Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

331 (1.12.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 15 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Sonntag-Ausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Sonntag, den 1. Dezember 1935 — **9. Jahrgang / Folge 331**

Freie Dienerin des Volkes

Der Reichssportführer beim französischen Ministerpräsidenten — Verschärfte Spannung in Nordchina

Unsere Pressefreiheit

Reichsminister Dr. Goebbels vor der deutschen Presse — Pressepolitische Kundgebung

*** Köln, 30. Nov. Der Reichspressetag hatte am Samstagnachmittag in einer großen pressepolitischen Kundgebung im Gürzenich seinen Höhepunkt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand eine Ansprache des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels.**

Kurz nach 17 Uhr betrat der Minister in Begleitung des Pressechefs der Reichsregierung, Staatssekretär Funck, und des Leiters des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Gruppenführer Weiß, den Saal. Ihren feierlichen Auftakt fand die Kundgebung mit der „Euryanthe"-Ouvertüre, gespielt vom Orchester der Kölner Musikhochschule. Gruppenführer Weiß eröffnete die Kundgebung und begrüßte zunächst Reichsminister Dr. Goebbels und den Gauleiter Köln-Aachen, Staatsrat Grohe. „Wir sehen in Ihnen", so wandte er sich an Reichsminister Dr. Goebbels, „den Schutzherrn der deutschen Presse. Die hier versammelten Berufskameraden danken Ihnen bei dieser Gelegenheit für die ständige tatkräftige Fürsorge, die Sie der deutschen Presse angedeihen lassen."

Anschließend sprach der Gauleiter des Gaues Köln-Aachen, Staatsrat Grohe. Lebhaft begrüßt nahm sodann

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort.

Der Minister warf eingangs einen Rückblick auf die Zustände in der deutschen Presse, als der Nationalsozialismus die Macht übernahm. Zu ihrem weitaus überwiegenden Teil habe damals die deutsche Presse dem Nationalsozialismus feindlich gegenübergestanden. „Die Presse war nicht mehr das Sprachrohr der Oeffentlichkeit. Damals stand vor uns die Frage, ob wir der Presse überhaupt ihre öffentliche Bedeutung nehmen wollten oder ob wir noch die Möglichkeit hätten, sie in ein loyales Verhältnis zum Staat zu bringen. Ich habe den zweiten Standpunkt vertreten, und zwar war ich mit dem Führer der Meinung, daß es nun an der Zeit wäre, den Presseberuf aus seiner sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Minderwertigkeit herauszunehmen und ihn — ich möchte fast sagen — in ein öffentliches Dienstverhältnis zum Staat selbst zu stellen."

Nach Ueberwindung der Uebergangsschwierigkeiten könne man heute im allgemeinen sagen, daß die deutsche Presse ein deutsches Gesicht trägt. „Die Presse ist heute Mittler in der deutschen Politik besten und weitesten Sinne des Wortes."

Der Minister stellte mit Befriedigung fest, daß sich die Presse der ihr im vergangenen Jahre gestellten Aufgaben gewachsen gezeigt habe. Sie habe in den großen außenpolitischen Problemen ihren Mann gestanden und sich damit um das Vaterland verdient gemacht. „Ich stehe nicht an," so betonte Dr. Goebbels, „ihr dafür in aller Oeffentlichkeit den Dank des Führers und der Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen."

Heute seien die Schriftleiter ein Berufsstand mit öffentlichen Pflichten. Das nationalsozialistische Programm habe schon immer verkündet, daß die Presse ausschließlich öffentlichen Aufgaben zu dienen habe, daß es nicht angängig sei, daß die Presse im privatkapitalistischen oder konfessionellen oder sonstwie privaten Interesse wirken dürfe.

Der Minister kam dann auf die

Reinigung des Berufsstandes

der Schriftleiter zu sprechen und erwähnte, daß die Hauptstädtische Presse vor der Machtübernahme fast zu 90 Prozent von Juden geführt worden sei, so daß man nicht von einer deutschen öffentlichen Meinung habe reden können.

Wir können heute mit Stolz und Zufriedenheit sagen:

Die deutsche Presse wird wieder von Deutschen geschrieben. Sie ist damit das Sprachrohr der öffentlichen Meinung des deutschen Volkes geworden.
(Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Der Schriftleiterberuf sei in den nationalsozialistischen Staat eingebaut und müsse ein inneres Gesetz in sich tragen, das sich nicht richte nach der Lethargie des einzelnen, sondern nach der Vitalität des neuen Staates. Damit sei die Presse wirklich eine freie Dienerin des Volkes, dann habe Deutschland wirklich die modernste Presse der Welt und mit Stolz und Befriedigung könne man sagen, daß in bezug auf die deutsche Presse das nationalsozialistische Parteiprogramm erfüllt sei.

Freiheit der Meinung?

Reichsminister Dr. Goebbels wies dann darauf hin, daß man **auch im Auslande** allmählich anfange einzusehen, daß man sich den Luxus einer unbeschränkten Freiheit der Meinung für jeden einzelnen nicht mehr leisten könne. Ein Volk könne durchgreifend immer nur handeln, wenn es von einer inneren Gläubigkeit erfüllt sei. Diese innere Gläubigkeit zu zerstören, sei ein Verbrechen am Volk. Was heiße denn schon Freiheit der Meinung und Freiheit des Geistes? Wann und wo habe es denn früher das Recht der freien Meinungsäußerung gegeben? Der Schriftleiter habe sich immer nur im Dienste einer bestimmten politischen Gruppe oder einer Bankengruppe oder einer Unternehmergruppe usw. befunden. Was sei denn anständiger und für einen Schriftleiter leichter zu ertragen: Seine Meinung zu proklamieren im Dienste einer Interessengruppe oder im Dienste der ganzen Nation und des Volkes?

„Wir haben den Schriftleiter aus der demütigenden und entwürdigenden Abhängigkeit von Parteien und Wirtschaftsgruppen herausgehoben und haben ihn damit in eine ehrenvolle und loyale Abhängigkeit vom Staate gebracht."

Wir sehen die Freiheit des deutschen Mannes nicht in der Möglichkeit zu tun und zu lassen, was man will, sondern in der Möglichkeit, sich freiwillig und verantwortungsvoll in die höheren Gesetze und die höheren sittlichen Gebote eines Staates einzufügen."

Die Ausführungen des Ministers wurden mit langanhaltendem Beifall aufgenommen.

Der Leiter des Reichsverbandes, Gruppenführer Weiß, sprach dem Minister den Dank der deutschen Schriftleiter für die aufrüttelnden Worte aus, die er gefunden habe. Der deutsche Journalismus werde nicht müde werden, sich mit größter Arbeitsfreudigkeit in den Dienst von Volk und Staat zu stellen. Die Führung des Reiches werde im deutschen Journalismus jederzeit eine scharf geschliffene Waffe gegen alle Widersacher finden.

„Ueberhebliche Selbstanmaßung"

Scharfe Sprache gegen die englischen Gewerkschaften in Sachen des deutsch-englischen Fußballwettspiels

*** London,** 30. Nov. Herbert Dunnico, der frühere stellvertretende Sprecher im Unterhaus und Vorsitzende der landschaftlichen Verbände der Fußballklubs wandte sich am Samstag in großer Schärfe gegen den Schritt der Gewerkschaften in der Angelegenheit des Besuches der deutschen Fußballmannschaft in London am Mittwoch. Auf einer Jahrestagung des Middlesex Wanderers Football-Club beglückwünschte er den Fußballverband dazu, daß er sich geweigert habe, auch nur die geringste Notiz von dem Protest der Gewerkschaften zu nehmen. Der Protest einiger radikaler Juden in England, den diese vor einigen Wochen veranstaltet hätten, stelle keineswegs die Ansicht der vernünftigeren Juden dar. Die Haltung der Gewerkschaften beweise eine überhebliche Selbstanmaßung und sei nichts anderes als ein Beispiel für die Unfähigkeit des Gewerkschaftskongresses, die britische Volksseele zu verstehen. Die Gewerkschaften versuchten, offenbar den britischen Sport zu kontrollieren, aber ein derartiger Versuch würde sich jedenfalls als vergeblich erweisen.

Mit dem Negus an die Front

Haile Selassie in Dessie eingetroffen — Er will seine Truppen in den Kampf führen

(Von dem Sonderberichterstatter der United Preß B. Ames)

Der Negus ist nach dreitägiger Reise am Samstagnachmittag wohlbehalten in Dessie, dem abessinischen Hauptquartier eingetroffen. Im Laufe des Sonntags wird in Dessie eine Führerbesprechung stattfinden, zu der von allen Abschnitten der Fronten Abkommandierte in Dessie eingetroffen sind.

U.P. **Dessie,** 1. Dez. Ich begleitete Kaiser Haile Selassie auf seiner Fahrt von der abessinischen Hauptstadt in das Hauptquartier an der Nordfront, Dessie. Nachdem wir mit unserer langen Autokarawane den halben Weg zurückgelegt hatten, machten wir in dem kleinen Ort Debra Birham Halt, weil der Negus hier übernachten wollte. Kaiser Haile Selassie empfing mich hier, kurz nachdem er sein kleines Automobil, in dem er reist, verlassen hatte und beantwortete einige Fragen, obwohl er sichtlich von der anstrengenden Fahrt über die Bergstraße mit ihren zahllosen Spitzradelkurven mitgenommen war. Der Negus schien dennoch erfreut, daß er endlich tätig sein kann und nicht mehr in seinem Palast in Addis Abeba zu sitzen braucht, von wo aus seine Generäle den Kleinkrieg gegen die Italiener im Norden und Süden leiten und die Pläne für größere Kriegshandlungen vorbereiten.

„Noch vor sechs Monaten lebte mein Volk in Frieden", sprach der Negus zu mir. „Ich bin meinem Volk damals ein Führer gewesen; jetzt nun gewährt mir der Gedanke, daß ich auch bei meinen kämpfenden Soldaten an der Südfront geweilt habe, große Genugtuung. Ich bin glücklich, daß ich mich jetzt auf dem Wege nach Dessie befinde". Auf meine Frage, ober er sich auch noch weiter nach Norden begeben würde, um dort die große Verteidigungsaktion seiner Armee in den gebirgigen Einöden der Tigréprovinz zu leiten, erwiderte der Negus: „Wenn es notwendig werden sollte, dann werde ich meine Truppen in den Kampf führen und damit dem Beispiel meiner Vorgänger auf dem aethiopischen Thron folgen".

Während der Fahrt nach Debra Birham hatten ich und ein Bildberichterstatter mit unserem Mietauto ein unangenehmes Abenteuer, das jedoch noch glimpflich ablief. Wir kamen vom Wege ab und fuhren in einen Bach. Eingeborene Gallas halfen uns den Wagen wieder aufs Trockene hinaufziehen. Aber das Auto war hin, alle Reifen waren kaputt. Flicken war unmöglich, also mußten wir uns ein anderes Fortbewegungsmittel suchen. Wir fanden es in einem mit Munition beladenen Lastwagen. In schneller Fahrt erreichten wir schließlich wieder den Schlußwagen der schnellfahrenden kaiserlichen Karawane, die sich lang auseinander gezogen über das weiße, staubige Band der Straße nach Dessie bewegte. Man fuhr mit großen Abständen, um bei einem möglichen Angriff italienischer Flugzeugschwader den Bomben weniger Ziel zu bieten. Aus allen Dörfern, die an der Landstraße gelegen sind, rannten begeisterte Gallas auf die Karawane los, um ihren Kaiser zu begrüßen. Hoch über unseren Köpfen standen sie auf befestigten Hügelkuppen und brachen in jubelndes Kriegsgeschrei aus, wenn ein Automobil der Karawane vorbeifuhr.

Für den Nachtaufenthalt des Negus war eine zweistöckige Hütte, ein sogenanntes „Tukal", das den „Palast" des Ortes darstellt, hergerichtet worden. Der Kammerherr des Kaisers nahm sich auch unserer an und versorgte uns mit einem prächtigen Zelt und richtigen Bettlaken und Handtüchern. Um 6 Uhr morgens am Freitag wohnte der Negus der Messe in der koptischen Kirche Debra Birhams bei. Die kaiserliche Karawane besteht aus 20 Lastwagen und 12 Personenautomobilen. Als ich am frühen Morgen aus meinem Zelt heraustrat, sah ich die Begleitmannschaft bereits die Ladungen wieder aufladen. Kurz nach der Messe setzte sie sich dann auch zur Weiterfahrt nach Dessie in Bewegung nach dem nördlichen Kriegsschauplatz, wo vielleicht bald wichtige Entscheidungen fallen werden.

Krisen-Höhepunkt

Die internationale Lage verzeichnet in den letzten 48 Stunden eine neue außerordentlich ernste Verschärfung. Es ist kaum ein Zweifel mehr möglich, daß die inzwischen akut gewordene Frage der Verhängung einer Petroleumsperre gegen Italien schon in aller Kürze positiv entschieden wird. Vor allem von amerikanischer Seite hat ein starker Druck auf die Londoner Regierung eingesetzt, der schon in Kürze zu einem Erfolge führen dürfte. Uebereinstimmenden Meldungen englischer wie französischer Blätter zufolge scheint es so gut wie sicher zu sein, daß die britische Regierung die Durchführung der Petroleumsperre für Mitte Dezember vorschlagen wird.

Als symptomatisch für den außerordentlichen Ernst der augenblicklichen Lage kann es bezeichnet werden, daß England über die französische Regierung eine direkte Warnung an Rom richtete, die schon ausdrücklich von der Annahme eines möglichen bewaffneten Zusammenstoßes im Mittelmeer ausging. London hat sich dabei gleichzeitig noch einmal der bedingungslosen französischen Unterstützung für den Fall eines Angriffes italienischer Streitkräfte auf die englischen Seestreitkräfte versichert. Als nicht weniger beunruhigend kann es bezeichnet werden, daß auch die militärischen Eventualmaßnahmen auf beiden Seiten seit der neuen Verschärfung der Lage mit außerordentlicher Beschleunigung weitergeführt werden. So hat die britische Admiralität inzwischen neue Flotteneinheiten, und zwar insgesamt 4 der modernsten englischen Zerstörer, in das Mittelmeer abbeordert. Die von italienischer Seite offiziell mitgeteilte Rückgängigmachung der Beurlaubung von 100 000 Mann sowie die angekündigten Truppenverschiebungen werden auf englischer Seite damit erklärt, daß Italien schon Vorbereitungen für eine sofortige Verstärkung der libyschen Garnisonen getroffen hat. Die von England als eine Voraussetzung zu einer „Entspannung" genannte Zurückziehung der beiden libyschen Divisionen ist also nicht nur nicht erfolgt, sondern das Gegenteil ist fraglos naheliegender: Die Angespanntheit der internationalen Lage verlangt auch von Italien eine neue Verstärkung seiner Truppen in Nordafrika!

Alle diese Einzelerscheinungen können natürlich angesichts der absoluten Versteifung auf der diplomatischen Ebene die allgemeine Unruhe nur verstärken. Italien hat bekanntlich außerordentlich eindringlich darauf hingewiesen, daß die Verhängung einer Petroleumsperre als ein „feindseliger Akt" angesehen werden würde. Es ist außerdem nicht anzunehmen, daß Italien diesen „feindseligen Akt", der die Stellung der ostafrikanischen Armeen außerordentlich gefährden würde, nur mit der Drohung eines Völkerbundsaustrittes oder mit dem Auszug aus Genf selbst beantworten könnte. Mussolini hat bekanntlich vor zwei Monaten in seiner großen Rede ausdrücklich erklärt, daß Italien militärische Handlungen mit militärischen Handlungen beantworten werde.

Ein englisches Blatt, das gestern schrieb, Europa sitze gewissermaßen auf einem Oeltank und spiele dabei mit dem Feuer, hat die augenblickliche Lage danach sicherlich einigermaßen zutreffend charakterisiert. Die Dinge treiben mit großer Beschleunigung ernsten Entscheidungen zu, und es ist in der Tat zur Zeit noch nicht abzusehen, welche tiefgreifenden Erschütterungen noch eintreten werden, wenn man nicht in letzter Stunde doch noch eine Wendung um 180 Grad für den besseren Teil der Vernunft hält. Alle äußeren Anzeichen sprechen allerdings dafür, daß sich die Energien und die Entschlossenheit auf allen Seiten zur Zeit noch auf ganz andere Dinge richtet. Die Krise hat aber jetzt zweifellos schon einen Höhepunkt erreicht, der kaum noch wesentlich überschritten werden kann. Das ist aber das im Augenblick Wichtigste, und das dürfte vor allem zu denken geben!

Beweis Deiner Opferfreude!

Du trägst heute das WHW-Sammelabzeichen mit den deutschen Edelsteinen!

Die Presse muß nationalsozialistisch sein!

Der Reichspressetag in Köln — Der Reichspressechef spricht auf der großen Vertretertagung

* **Köln**, 30. Nov. Der Reichspressetag in Köln wurde am Samstagvormittag mit der großen Vertretertagung im altehrwürdigen Gürzenich fortgesetzt. In dem historischen Festsaal hatten sich außer den Mitgliedern des Kleinen Führerrats des Reichsverbandes der deutschen Presse, den Leitern der Landesverbände und der einzelnen Fachausschüsse, die bereits an der Arbeitstagung am Freitag teilgenommen hatten, zahlreiche weitere Mitglieder des Reichsverbandes aus allen Teilen eingefunden. Unter den Ehrengästen sah man den Reichspressechef der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, den Vertreter des Ministerpräsidenten General Göring, den Vertreter des Stellvertreters des Führers, Rudolf Heß, Vertreter der Reichsleitung der NSDAP, ferner Vertreter des Gaues Köln-Aachen und benachbarter Gaue und Ehrengliederungen sowie die Vertreter sämtlicher Kölner und anderer rheinischer Behörden.

Der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Gruppenführer Weiß, eröffnete die Tagung mit Begrüßungsworten an die anwesenden Ehrengäste. Zu einer offiziellen Begrüßung durch die Stadtverwaltung Köln ergriff sodann der Oberbürgermeister der Hansestadt, Dr. Riesen, das Wort, der den Teilnehmern der Reichspressetagung im Namen der Kölner Bürgerschaft und Stadtverwaltung ein herzliches Willkommen entbot. Darauf nahm der Leiter des Landesverbandes Mittelrhein im R.DS.P., Hauptschriftleiter Dr. Winkelnkemper, das Wort und überbrachte die Grüße des Landesverbandes. Reichsverbandsleiter Gruppenführer Weiß dankte in herzlichen Worten für die Begrüßung.

Zu Beginn des offiziellen Teiles der Vertretertagung erteilte Reichsverbandsleiter Gruppenführer Weiß zunächst das Wort dem

Reichspressechef der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich,

der von den Anwesenden mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Dr. Dietrich überbrachte der deutschen Presse die Grüße der nationalsozialistischen Partei, die die Arbeit des deutschen Journalismus mit größter Aufmerksamkeit verfolge und in allen ihren Gliederungen seinem Wirken hervorragendes Interesse entgegenbringe. In drei Punkten umriß Dr. Dietrich die Grundlinien der nationalen Presse der Gegenwart

Ihr größter Grundsatz sei nationale Disziplin — eine Disziplin, die in ihrer politischen Geschlossenheit und Dynamik das letzte Geheimnis der nationalsozialistischen Politik überhaupt sei. Wie in der Politik so erziele man auch in der Presse Wirkungen nur durch Konzentration. Durch Zersplitterung und Zerrissenheit erreiche man nichts.

„Seien wir uns bewußt, daß die Presse ein wichtiges, vielfach entscheidendes Instrument unserer nationalen Politik ist." Mit diesen Worten leitete Dr. Dietrich seine zweite Forderung an die Zeitung von heute ein,

der Gefahr der Gleichförmigkeit durch journalistischem Ideenreichtum zu begegnen,

der der Presse gerade heute so reiche Gelegenheit gebe, dem deutschen Leserpublikum den Spiegel einer interessanten Zeit vorzuhalten. Dieses Streben erfordere nichts anderes als die Pflege der besten Eigenschaften, die der Journalist von heute aus mitbringe.

Als dritten Punkt behandelte Dr. Dietrich eingehend die

Bedeutung der Persönlichkeit im deutschen Journalismus.

Hier gebe es noch Lorbeeren zu holen!"

Im Anschluß an diese in großen Linien gezeichneten Gesichtspunkte des Journalisten Arbeits- und Wirkungsfeldes, das der deutschen Presse im nationalsozialistischen Staat erschlossen ist, bezeichnete Dr. Dietrich es als das Ziel der gesamten deutschen Presse, durch höchste journalistische Persönlichkeitsleistung nationalsozialistisch im besten Sinne zu sein.

„Denn", so erklärte der Reichspressechef, „das Wort Nationalsozialistisch ist kein Titel, den man äußerlich verleihen kann. Man muß ihn sich erdienen, muß ihn erarbeiten, um ihn zu besitzen. Das ist das Entscheidende.

Eine Zeitung ist dann nationalsozialistisch, wenn sie nationalsozialistisch handelt, nicht weil man sie dazu anhält, sondern als Vorbild und aus innerster Notwendigkeit."

An den Schluß seiner überaus eindrucksvollen Ansprache setzte Dr. Dietrich das bekannte Wort Bismarcks: „Ich kann aus einem richtigen Redakteur leichter einen Staatssekretär des Aeußern und Innern machen, als aus einem Dutzend Geheimräten einen gewandten leitenden Redakteur." Die Schriftleiter im nationalsozialistischen Staat seien berufen, dieses Gleichnis mit höchstem Leben zu erfüllen.

Die anwesenden Vertreter der deutschen Presse, die den Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt waren, dankten dem Reichspressechef der NSDAP für seine zielweisenden Worte mit lang anhaltendem Beifall.

Zu einer grundsätzlichen Rede gab darauf

der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß,

zunächst ein eindrucksvolles Bild von der Umwandlung des liberalistischen Pressewesens in die neue organisatorische Form, deren gesetzliche Grundlage das Schriftleitergesetz geliefert habe. Das kleine Häuflein nationalsozialistischer Journalisten habe in den vergangenen zwei Jahren eine Aufgabe bewältigt, für die es Dank und Anerkennung verdiene. Aber auch ein nicht unerheblicher Teil der nichtnationalsozialistischen Schriftleiter habe nicht nur äußerlich, sondern auch mit dem Herzen am Neuaufbau der deutschen Presse mitgeholfen. Auch ihnen gebühre Anerkennung. Aber auf der anderen Seite könne doch kein Zweifel darüber bestehen,

daß das Aufbauwerk nicht im Geiste unserer neuen Ideale hätte durchgeführt werden können, wenn nicht auch auf dem Gebiet der Presse der Nationalsozialismus seinen Führungsanspruch zielbewußt durchgesetzt hätte.

Diejenigen, die auf Grund des Schriftleitergesetzes Schriftleiter geworden seien, hätten nunmehr die Genugtuung, Angehörige eines echten Berufsstandes zu sein, dem im nationalsozialistischen Staat ein verantwortungsvolles Aufgabengebiet zugewiesen sei. An die Stelle des Unternehmers, der die politische Linie seiner Zeitungen willkürlich bestimmte, sei der nationalsozialistische Staat getreten, und nur mehr diesem Staat gegenüber sei der Schriftleiter verantwortlich. Mit den Mitteln des Gesetzes sei in den letzten Jahren ein sorgfältiges Auslese- und Reinigungsverfahren durchgeführt worden. Heute seien

in der deutschen Presse Juden im Sinne des Gesetzes vom 15. September 1935 grundsätzlich nicht mehr als Schriftleiter tätig.

Eine Ausnahme bildeten selbstverständlich die von der Regierung zugelassenen jüdischen Zeitungen.

Die deutsche Presse von gestern habe in ihrer Ideenlosigkeit gar nicht bemerkt, daß ihr eine Kleinigkeit fehlte: Nämlich der Charakter. Wir hätten daher gute Gründe, warum wir heute auf die Gesinnung und den Charakter der deutschen Schriftleiter den größten Wert legen.

Hauptmann Weiß kam dann auf die Nachwuchsfrage zu sprechen. Größter Wert werde auf die systematische Auswahl eines Nachwuchses gelegt, der selbst zum Journalismus eine innere Berufung fühle. Wichtig sei es, stets das Ziel im Auge zu behalten, das uns für den Neuaufbau der deutschen Presse vorschwebe: Daß nämlich die deutsche Presse von morgen grundsätzlich von nationalsozialistischen Schriftleitern gemacht werde.

Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande beginne sich allmählich die Erkenntnis durchzusetzen, daß der Begriff der Pressefreiheit ein höchst problematischer geworden sei. Das Schriftleitergesetz und die Anordnung, durch die die Anonymität des Zeitungsbesitzes radikal beseitigt wurde, hätten heute schon geschichtliche Bedeutung erlangt, auch für die internationale Oeffentlichkeit. Die Einheit zwischen Volk und Staatsführung finde nirgends sichtbareren Ausdruck als in der heutigen deutschen Presse selbst. Ihre vorbildliche nationalsozialistische Disziplin habe nicht wenig zum Gelingen der großen staatspolitischen Aufgaben beigetragen.

Es sei das geschichtliche Verdienst der nationalsozialistischen Revolution, die deutsche Presse zum Rang einer wirklichen Großmacht von internationaler Bedeutung erhoben zu haben. Diesen Rang zu behaupten und auszubauen sei Aufgabe des deutschen Schriftleiters, der besessen sein müsse von der ewigen Idee unseres Volkes, und diese Idee heiße: Deutschland!

Im Anschluß an die Rede des Reichsverbandsleiters Gruppenführer Weiß sprachen Reichskulturwalter Ministerialrat Dr. Schmidt-Leonhard für die Reichskulturkammer, Assessor Dr. Willi für die Reichspressekammer, Geschäftsführer Micks für den Reichsverband Deutscher Zeitungsverleger und Regierungsrat Dietrich als Vertreter des preußischen Ministerpräsidenten.

Den Abschluß der Tagung bildete ein Vortrag von Schriftleiter Dr. Seibert-London, der interessante Streiflichter aus der ausländischen Presse brachte und dabei die Beobachtungen eines deutschen Journalisten anschaulich schilderte.

Gruppenführer Weiß schloß die Vertretertagung mit einem Sieg Heil auf den Führer und Reichskanzler, worauf das Horst-Wessel-Lied gesungen wurde.

„Tag der deutschen Presse"

Im Laufe der Kölner Tagung gab der Leiter des RDP folgende Erklärung ab:

„Ich bin vom Präsidenten der Reichspressekammer, Reichsleiter Amann, ermächtigt, bekanntzugeben, daß die Reichspressekammer im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda im Frühjahr 1936 zum erstenmal eine große Kundgebung der deutschen Presse veranstalten wird.

An dieser Kundgebung, die sich auf mehrere Tage erstrecken soll, werden sich alle der Pressekammer angeschlossenen Verbände beteiligen. Auf einer großen gemeinsamen pressepolitischen Kundgebung werden der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Präsident der Reichspressekammer das Wort ergreifen. Dieser beabsichtigte große „Tag der deutschen Presse", der jährlich wiederholt werden wird, soll eine Kundgebung der geschlossenen Standesgemeinschaft aller für die Presse tätigen deutschen Menschen darstellen."

Der Sport als Mittler

Die Rede des Reichssportführers — Die erste Veranstaltung des Comité France-Allemagne

* **Paris, 30. Nov. Am Freitagabend fand in Paris die erste große Veranstaltung des kürzlich gegründeten Comité France-Allemagne statt, in deren Mittelpunkt ein in französischer Sprache gehaltener Vortrag des Reichssportführers stand.**

Der Abend verlief außerordentlich befriedigend und bot den zahlreich erschienenen Franzosen und Deutschen Gelegenheit zu einem angeregten Gedankenaustausch. Unter den Anwesenden sah man neben dem Reichssportführer und seinen Begleitern und dem deutschen Botschafterpaar die leitenden Persönlichkeiten des Comité France-Allemagne unter Führung des Kommandanten L'Hopital und der deutsch-französischen Gesellschaft wie Staatsrat von Stauß, Professor von Arnim und Reichskriegsopferführer Oberlindober.

Nachdem von dem Präsidenten des Comité France-Allemagne ein Hoch auf den Führer und von dem deutschen Botschafter ein Hoch auf den Präsidenten der französischen Republik ausgebracht worden war, hielt

Kommandant L'Hopital

eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er alle Gäste willkommen hieß. Zum Ziel der Arbeit habe man sich die Förderung der privaten und öffentlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auf allen Gebieten gesetzt, insbesondere in geistiger, wissenschaftlicher, künstlerischer und sportlicher Hinsicht, um durch besseres gegenseitiges Verstehen zur Festigung des europäischen Friedens beizutragen. (Beifall.) Möge man auf beiden Seiten der Grenze die Pflicht verstehen, die sich allen stelle: für die kommende Generation eine bessere Zeit vorzubereiten, in der jeder durch seine Arbeit sich einen Platz an der Sonne schaffen könne. Ein Volk, so schrieb Marschall Foch, lebt von der Arbeit und nicht nur vom Ruhm.

Es scheint mir, daß unsere beiden Länder in ihrer Geschichte ausreichend Ruhm finden, um nun jene Stimmung der Ruhe und Harmonie zu schaffen, dank der der Mann in der Familie und in der Werkstatt endlich wird frei atmen und der Zukunft mit mehr Vertrauen entgegensehen kann.

Professor von Arnim dankte dem Vorredner. Anschließend ergriff

der Reichssportführer

das Wort. Er führte u. a. aus:

„An dem Beispiel der Antike erkennen wir, daß die Leibesübungen schlechtweg zu den großen Bildungsfaktoren der Menschheit zählen und daß, so wichtig eine Erziehung vom Geiste her sein mag, eine Erziehung vom Leibe her nicht minder wichtig ist. Bildung und Erziehung können nicht in allen Völkern gleich sein. Die Entwicklung in Deutschland hat nicht dazu geführt, wie vielfach im Auslande die Ansicht vertreten wird, der Betrieb der Leibesübungen sei halb oder ganz verstaatlicht worden und die deutsche Jugend werde auf die Plätze und in die Hallen kommandiert. Nein,

an dem grundlegenden Prinzip der Freiwilligkeit wurde und wird nicht gerührt.

Der Reichssportführer beschrieb sodann in kurzen Zügen die Entwicklung der deutschen Leibesübungen und die Lage bis zum totalen Umbruch, um dann den Aufbau und die Ordnung im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen zu schildern. Dem Grundsatze der neuen deutschen Volksordnung entsprechend, habe der Staat ebensowenig den Sport selbst zu machen, wie er etwa selbst Wirtschaft zu treiben, die Kunst auszuüben oder die Aecker selbst zu bestellen habe. Er habe lediglich die Aufgabe der Oberaufsicht. Nach Darlegung des Gesamtzweckes der Leibesübungen, der sich aus den vier Teilzwecken „Erziehungs- und Bildungszweck", „Gesundheitszweck", „Kampfzweck" und „Schönheitszweck" zusammensetze, ging der Reichssportführer auf

Mißverständnisse des Auslandes

ein und führte aus: Ich weiß, daß es über nichts mehr Mißverständnisse geben könnte, als gerade darüber, daß wir uns zu einer Bejahung des Kampfzweckes des Sportes bekennen. Es ist mir in ausländischen Zeitungen immer wieder gesagt worden, ich hätte den deutschen Sport politisiert. Wahrhaftig! Ich bekenne mich schuldig, das getan zu haben. Allerdings in einem ganz anderen Sinne, als man es von mir behauptet. Ich habe den Willen und die Liebe für die Leibesübungen in Deutschland neu entfacht. Ich habe die Jugend in Begeisterung mitgerissen, das ist in der Tat eine politische Handlung. Wenn die Leibesübungen selbst auch alles andere als politisch sind, so rufen sie dennoch durch den größeren oder geringeren Grad ihres Vorhandenseins eine politische Wirkung hervor. Aber politische Geschäfte kann man mit dem Sport nicht machen, und wir denken in Deutschland nichts weniger als daran, das zu tun. Der Sport steht groß und einfach zwischen den Menschen der einzelnen Nationen. Er spricht die Sprache des Herzens. Wenn nun durch eine solche menschliche Aussprache über die Grenzen der Völker hinweg das Verstehen gefördert wird, dann freilich wird auch eine politische Wirkung erzielt. Den Vorwurf, in diesem Sinne den Leibesübungen eine politische Mission zuzuerkennen, nehme ich gern auf mich."

Abschließend sprach der Reichssportführer über die olympische Idee und die Olympischen Spiele 1936.

Der Präsident des französischen Olympischen Ausschusses, Massard, dankte dem Reichssportführer für seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen, beglückwünschte den Präsidenten des deutschen Olympiaausschusses zu der vorbildlichen Organisation der Olympischen Spiele und erhob sein Glas auf das Gelingen der Olympiade 1936.

Der Reichssportführer bei Laval

* **Paris, 30. Nov. Ministerpräsident Laval empfing am Samstagvormittag in den Räumen des Quai d'Orsay den Reichssportführer von Tschammer und Osten im Beisein des deutschen Botschafters Roland Köster.**

Der Ministerpräsident dankte Herrn von Tschammer und Osten für seine Ausführungen über die Vorbereitungen der Olympischen Spiele, denen er lebhaftes Interesse entgegenbringe. Der Reichssportführer wies bei der Unterhaltung besonders auf die Friedensaufgabe der Olympischen Spiele hin und versicherte dem Ministerpräsidenten, daß sowohl die aktiven französischen Sportler wie auch die französischen Gäste in Deutschland herzlich willkommen seien.

Unter der Ueberschrift: „Einige Minuten mit Tschammer und Osten" schreibt „Paris Midi", das Comité France Allemagne habe die glückliche Idee gehabt, von Tschammer und Osten, den Führer des deutschen Sports, in Begleitung seines Stabes einzuladen. Dieser Besuch des Sportchefs in Paris habe außerordentliche Wichtigkeit in bezug auf die Olympischen Spiele in Berlin im kommenden Jahr. Der Berichterstatter habe aus verschiedenen Besprechungen mit dem Reichssportführer die Gewißheit gewonnen, daß der Sport in Deutschland in eisernen Händen sei und von einem straffen Willen geführt werde.

Das französische Olympia-Komitee veranstaltete zu Ehren des Reichssportführers am Samstagnachmittag einen großen Empfang. Der Präsident des französischen Olympia-Komitees, Massard, begrüßte in einer herzlichen Ansprache die deutschen Gäste und hob die Bedeutung der sportlichen Zusammenarbeit hervor.

Führer-Funk

Der Führer empfing am Donnerstag, den 28. November, den Gauleiter der Kurmark, Oberpräsident Wilhelm Kube, zum Vortrag.

Das neue Direktorium hat sich am Samstagvormittag dem Gouverneur des Memelgebietes vorgestellt. Anschließend daran übernahm das neue Direktorium im Beisein des Gouverneurs und der Beamtenschaft des Direktoriums die Amtsgeschäfte.

Die Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 27. November, wie in der Vorwoche, auf 103,0 (1913=100). Die Kennziffern der Hauptgruppen sind gleichfalls unverändert. Sie lauten: Agrarstoffe 104,7, industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,7 und industrielle Fertigwaren 119,3.

An der Reichsstraßensammlung für das WHW durch Beamte und Handwerker am heutigen Sonntag beteiligen sich auf Anordnung des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht auch die Beamten der drei Wehrmachtsteile Heer, Kriegsmarine und Luftwaffe.

In einem Fort von Maubeuge ist ein Verbindungssteg zusammengebrochen, den Arbeiter über alte Stellungsgräben anlegten. Etwa 20 Arbeiter stürzten mit den Brückentrümmern neun Meter in den Graben. Zwölf Arbeiter haben Verletzungen erlitten.

Der italienische Botschafter Cerutti ist am Samstag vom Ministerpräsidenten Laval empfangen worden. Die Unterredung hat sehr lange gedauert.

Der tschechoslowakische Staatspräsident Masaryk beharrt auf dem Wunsch, von seinem Amte zurückzutreten.

Daher wurde den politischen Mehrheitsparteien die Frage vorgelegt, wen sie als seinen Nachfolger in Betracht ziehen würden. Sämtliche Linksparteien haben sofort den jetzigen Außenminister Dr. Benesch als den einzig möglichen Kandidaten bezeichnet.

In der Brikettfabrik Neurostolln in der Nähe von Senftenberg ereignete sich gestern nach Einstellung des Betriebes eine schwere Kohlenstaubverpuffung, die sich über die ganze Fabrik (außer Naßdienst) verbreitete. Hierbei wurden ein Mann tödlich, zwei schwer, sechs mittelschwer und acht Mann leicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Ein außerordentlich dreister Raubüberfall ereignete sich gestern in Madrid. Als die für die städtischen Beamten bestimmten Lohn- und Gehaltsgelder von dem soeben von der Bank zurückkehrenden Auto ins Madrider Rathaus geschafft wurden, verübte eine mehrköpfige Bande einen Ueberfall auf die mit dem Geldtransport beschäftigten Arbeiter, eröffneten ein heftiges Pistolenfeuer und raubten 1½ Millionen Peseten. Mehrere Verwundete blieben auf der Straße; die Täter entkamen.

Dem Flugplatz Nanking wurde aus Yenan in der Provinz Schensi telegraphisch gemeldet, daß das Eurasia-Flugzeug V, das seit dem 27. vermißt wurde, am 28 d. M. bei Lingtai, etwa 90 Kilometer südöstlich von Pingliangn abgestürzt aufgefunden worden sei. Der deutsche Flugzeugführer Brohm und der deutsche Bordmechaniker Meier sollen tot, die beiden Fluggäste verletzt sein.

10 000 Japaner nach Tientsin

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. **Tientsin**, 30. Nov. Die Ankunft größerer japanischer Truppenkontingente in Tientsin steht unmittelbar bevor. Die japanische Militärbehörde hat heute an das chinesische Sicherheitsbüro die Forderung gerichtet, binnen zwei Tagen Quartiere für drei japanische Divisionen zur Verfügung zu stellen. Man schätzt, daß insgesamt etwa 10000 Mann japanische Truppen nach Tientsin verlegt werden. Ueber die Motive dieser Truppenbelegungen ist japanischerseits nichts bekanntgegeben worden.

Die Antwort Nankings

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U.P. **Nanking**, 30. Nov. Der chinesische Kriegsminister General Ho-Ying-Tschin hat heute abend 10 Uhr Nanking verlassen, um sich nach Peiping zu begeben. Seine Reise steht nach allgemeiner Ansicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Versuchen Nankings, der nordchinesischen Autonomiebewegung Herr zu werden, und gilt als ein sicheres Anzeichen dafür, daß Nanking die feste Absicht hat, seine Souveränität über die nordchinesischen Provinzen mit allen verfügbaren Mitteln zu wahren.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Giffert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. X. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 263 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 588 Stück	
Merkur-Rundschau	1 740 Stück	
Aus der Ortenau	1 935 Stück	
Einmalige Ausgabe		52 234 Stück
davon:		
Karlsruhe	30 715 Stück	
Aus der Ortenau	12 015 Stück	
Merkur-Rundschau	9 504 Stück	
Gesamtdruckauflage:		64 497 Stück

Wollen nöchst mom mit Persil
P163a

Die Flucht des Iwan Woronow

Zweiter Teil des russischen Tatsachenromans von Hermann Jung

Copyright by Ludw. Wollbrandt, Berlin-Charlottenburg 5

27)

Dann sah ich mich noch in „meinem" Büro um, ob sich nichts Brauchbares mitnehmen ließ und packte meine Vagabundenkleider ein. Man konnte nie wissen, wofür sie einmal gut waren. Ich sah nach dem Fahrplan und stand draußen auf dem Bahnsteig, ohne daß mich einer aufgehalten hätte. Nach meiner Berechnung mußte der Zug in zwanzig Minuten einlaufen, der mich weiter nach Leningrad bringen sollte. Die übliche Verspätung hatte ich bereits eingerechnet.

Aber ich stand nicht allein auf dem Bahnhof. Viel Volk drängte sich da herum. Ich durfte nicht nach den Gründen fragen, aber als ich dann Sanitätsmannschaften sah, da fiel es mir ein: Ehe die GPU in Kreszy eingetroffen war, um die Bauern aus dem Wodkadorf zu verhaften, war der Personenzug aus Moskau auf die beiden Güterzüge aufgefahren, und man erwartete eben die Ankunft der Verunglückten. Mir wurde beinahe elend zumute. Die Geschichte, die mit dem Lokomotivführer so harmlos anfing, wollte kein Ende nehmen. Die GPU hatte zunächst einmal die Bauern verhaftet, die bei den Aufräumungsarbeiten so lässig gewesen waren. An die Entsendung eines neuen Aufräumungskommandos hatte niemand gedacht. Nicht einmal an die Benachrichtigung der benachbarten Bahnhöfe. Das war wieder einmal echt bolschewistische Organisation. Wie viele Züge mußten eigentlich noch auffahren, ehe der Zusammenstoß der beiden Güterzüge gemeldet wurde?

Fast bereute ich es schon, daß ich mir den Rang eines Bahnschaffners angemaßt hatte. Wenn die GPU rücksichtslos vorg z, wie ich das sonst bei ihr gewohnt war, dann nahm sie alle nur erreichbaren Bahnbeamten im Umkreis der Unglücksstätte fest und steckte sie für ein paar Tage ins „heiße" Zimmer oder stellte sie an die Wand, um ein Exempel zu statuieren.

Ich nahm mir deshalb vor, möglichst im Hintergrund zu bleiben und bei der geringsten Gefahr wieder in die Vagabundenkluft zu schlüpfen, die am unverfänglichsten war. Während ich noch die verschiedenen Möglichkeiten erwog, kam der Zug mit den Verunglückten an. Das Volk aus der Stadt mußte davon erfahren haben, denn es drängte sich um den Bahnhof und sah in kaltem Schweigen zu, wie die Verletzten hinausgetragen wurden.

Der Zug bestand aus einem Teil des verunglückten. Die letzten fünf Wagen waren unversehrt geblieben. Die hatte man mit einer neuen Maschine bespannt und war damit zurückgefahren. Ein Teil der alten Reisenden saß noch zwischen den Verletzten, stupid, stoisch, unberührt vom Geschick ihrer Genossen. Apathisch sahen sie zu, wie die Ausladung vor sich ging. Sie sprachen kein Wort, starrten auf den Perron wie Idioten, die in eine Anstalt überführt werden. Die Verletzten wimmerten leise. Ich rechnete aus, daß seit dem Unglück mindestens 15 Stunden vergangen waren. Solange hatten die Verletzten also draußen in der Kälte gelegen. Und ich erfuhr dann auch, daß ein Teil von ihnen bereits erfroren war. Die hatte man gleich an Ort und Stelle verscharrt. Dann brauchte man sie nicht erst in die unzulänglichen Spitale zu transportieren.

Und wie sahen die Verletzten aus? Ihre Glieder hatte man notdürftig mit den Fetzen von zerrissenen Hemden umwickelt, durch die das Blut sickerte. Kein Arzt zur Stelle. Erst hier am Bahnhof fanden sich zwei ein, die bei der Verladung herumstanden, als ginge sie die ganze Geschichte nichts an. Kein Verbandzeug, kein Desinfektionsmittel. Das würde es alles später im Spital geben, sagten die beiden Jünger Aeskulaps. Bis zur Abfahrt der Schlitten, die zum Abtransport bereit standen, schäkerten die beiden Aerzte mit einer Schankmamsell, die Narzan verkaufte, ein kaukasisches Mineralwasser. Es zeigte sich dann, daß die meisten der Verletzten überhaupt kein Geld mehr besaßen, um das Wasser zu bezahlen. Leichenfledderer waren schon bei der Arbeit gewesen und hatten den Hilflosen zwischen den Trümmern des Zuges die letzten Papierrubel gestohlen.

Da zuckte die Schankmamsell die Achseln. Ohne Geld durfte sie keine Erfrischungen herausgeben. Was sollte der Chef dazu sagen? Und den Unglücklichen wurden die Erfrischungen wieder abgenommen. Wer weiß, wie lange sie nichts mehr zu sich genommen hatten? Eine wohltuende Ohnmacht empfing die meisten. Ich zweifle heute daran, daß sie überhaupt lebend in die Spitäler eingeliefert worden sind. Je weniger Kranke, desto weniger Kosten. Die Zahl der Verunglückten stand bis zu dieser Stunde noch nicht fest. Sie wurde erst später bekannt gegeben, als sie im Spital angekommen waren. Und da zählte man nur die Ueberlebenden. Ein Teil war schon verscharrt, die kamen schon nicht mehr in Frage. Eine Zeitung schrieb von zwanzig Opfern. In Wirklichkeit waren es mindestens sechzig, wie mir die unverletzten Zuginsassen später erzählten.

Nach vierstündiger Verspätung fuhr der Ersatzzug dann aus dem Bahnhof. Ich war neugierig, ob man die Trümmer der beiden Güterzüge und die des aufgefahrenen Personenzuges inzwischen beiseite geräumt hatte. Ich fuhr nun zum zweitenmal die Strecke. Diesmal als Schaffner. Ich hatte zwar schon einen Kollegen, der mich mit geringschätzigen Blicken maß, als ich den Zug bestieg, der aber zusammenfuhr und devot grüßte, als ich vor ihm stand. Da erst merkte ich, daß ich die Uniform eines Revisors erwischt hatte. Als solcher hatte ich die Pflicht, meine Untergebenen zu kontrollieren und ihnen Nachlässigkeiten im Dienst nachzuweisen. Aber für solche Schikane war ich nicht aufgelegt. Ich mimte den gerechten Vorgesetzten, was den Schaffner bewog, mir eine Zigarette anzubieten, die ihm vorher ein Fahrgast geschenkt hatte und die sorgfältig verwahrt in seiner Mütze lag.

Da fiel mir ein, daß ich noch ein paar Packungen gestohlener Zigaretten in der Tasche trug. Und ich schenkte dem Schaffner gleich ein ganzes Paket. Er wollte mir die Füße küssen, so erstaunt war er. Er ging dann mit verdoppeltem Eifer an die Arbeit. In Kreszy hatten wir längeren Aufenthalt. Ich verhielt mich still und unauffällig und hatte nicht einmal den Mut, nach den Fortschritten der Aufräumungsarbeiten zu sehen. Bis mich der Schaffner holte und mir die Stelle zeigte, an der sich das Unglück zugetragen hatte. Die Gleise waren frei, aber links und rechts von den Schienen türmten sich noch die Trümmer der verunglückten Waggons.

Der Zug setzte sich langsam in Bewegung. Ich frohlockte schon. Der Zug ging nach Leningrad und war ich erst einmal dort, dann sollte mir auch der Rest des Weges über die Grenze nicht mehr allzu schwer fallen. Ich war zum Aeußersten entschlossen.

Die Nacht sank wieder herab. Und die Fahrgäste lagen bereits in tiefem Schlummer. Ich mußte daran denken, daß sie sich wirklich an allerlei Zwischenfälle gewöhnt hatten. Es ist schließlich keine Kleinigkeit, mit einem Zug zu verunglücken und dann ein paar Stunden später zu schlafen, als hätte sich nichts ereignet. Dabei war es doch derselbe Zug, nur mit einer neuen Maschine.

Eine Frau sah ich still vor sich hinweinen. Ich ging zu ihr und erfuhr, daß sie bei dem Unglück ihren Mann verloren hatte. Einer jener wenigen Glücklichen, denen es gelungen war, ein Auslandsvisum zu erwerben. Sie hatte Verwandte in Dänemark, die sie besuchen wollte. In Wirklichkeit wollte sie für immer von Rußland Abschied nehmen. Und nun kam dieses Unglück dazwischen und nahm ihr die letzte Stütze. Nun mußte sie allein fahren, aber das Leben hatte keinen Inhalt mehr für sie. Es war ja schon längst ohne Inhalt gewesen, aber die Aussicht bestand bei Antritt der Reise, daß es wieder Inhalt gewinnen würde. Der Fall erschütterte mich tief. Und ich fragte mich wieder und wieder: „Bist du der Schuldige?" Aber je mehr ich darüber nachgrübelte, desto größer war in mir die Gewißheit. Nein, du bist nicht schuld daran. Es war eine unglückselige Verkettung von Umständen, die zu diesem tragischen Zwischenfall geführt hat. Die Verhältnisse waren schuld. Die verlotterten Zustände in Sowjetrußland, das ich hatte gründen helfen. Und nun war ich auf der Flucht vor der eigenen Gründung. Züge verunglückten ja tagtäglich in Rußland. Und wen es gerade traf, der wurde das Opfer. Den Mann hatten sie gleich neben den Schienen eingescharrt, ohne die Witwe erst lange zu fragen.

Jetzt kam der Schaffner auf mich zu und flüsterte: „Da sitzt einer ohne Fahrkarte. Ich denke, es ist ein Flüchtling, der zu Fuß nicht mehr weiter konnte. Wir müssen ihn der GPU melden."

Ich biß mir auf die Lippen. Verflucht noch einmal, war es mit der Ruhe schon vorbei?

Ich schickte den Schaffner in ein anderes Abteil, obwohl er nur zu gern mitgegangen wäre. Dann stand ich vor dem Mann ohne Fahrkarte.

„Wohin wollt Ihr fahren?"

„Nach Leningrad", erwiderte der Fahrgast müde.

„Ihr habt aber keine Fahrkarte" entgegnete ich milde.

„Das weiß ich", brüllte der Mann mich an, „ruft sie doch gleich her und laßt mich hängen, sind sowieso schon zwei Wochen hinter mir her, die Bluthunde..."

Ich legte dem Mann meine Hand auf die Schulter und fragte ihn leise: „Seid Ihr ein Flüchtling?"

Der Ton in meiner Stimme machte den Flüchtling stutzig. Er sah mir jetzt voll in die Augen und erwiderte ebenso leise wie ein Ertrinkender, der noch eine letzte Hoffnung hat:

„Ja, ich komme von Moskau und muß fort ins Ausland, weil ich eine Bürgerliche heiraten wollte."

Ich sah mich um, ob niemand hinter uns stand, der unsere Worte verstehen konnte. Dann beugte ich mich vor und sagte:

„Mal-Wischera" aussteigen. Ich bin mit dabei. Haltet euch hinter mir, wenn es so weit ist."

Dann ging ich ins Nebenabteil und weiter in den Schaffnerraum. Mein „Untergebener" kaute an einer Zigarette. Er sah mich fragend an. Ich zuckte bedauernd mit den Achseln und sagte dann: „Der Mann muß gemeldet werden, du hast recht, Genosse ... Ich werde ihn in meine Obhut nehmen und die GPU von Mal-Wischera auf ihn aufmerksam machen.

(Fortsetzung folgt)

Humor des Tages

Der ewige Schotte

Zehn Jahre lang war Sandy in Amerika gewesen und kehrt nun nach Schottland zurück. Als der Dampfer endlich anlegt, hält Sandy nach seinen beiden Brüdern Umschau, die ihn abholen wollten. Aber er sieht sie nicht.

„Hallo, Sandy" ruft ihn plötzlich jemand an. Sandy fährt herum und sieht sich zwei Herren mit langen Vollbärten gegenüber. Endlich erkennt er die Brüder.

„Da seid Ihr ja!", ruft er aus, „aber wie seht Ihr denn aus? Warum tragt Ihr denn auf einmal so lange Bärte?"

Vorwurfsvoll blickt ihn der Aeltere an:

„Du hast doch damals das Rasiermesser mitgenommen!"

*

Fred hat sich entschlossen, einmal mit „ihr" auszugehen. Am nächsten Tage erzählt er davon seinem Vater. Der wiegt bedenklich den Kopf:

„Hoffentlich hat es nicht zu viel gekostet?"

„Zwei Shilling, Vater!"

„Nun, das geht — ist nicht zuviel!"

„Nicht wahr? Und mehr hatte sie auch gar nicht bei sich!"

Geknicktes Tännchen und heiles Gewissen

Von einem Weihnachtsbaum im bayrischen Wald — Von Marc Stahl

Es gab einmal eine Geschichte vom Pechbrenner Lenz, den ein sehr gewaltiger Herr in der Heiligen Nacht ins Gefängnis warf, nur weil er in seiner Armut seinem Kind einen winzigen Christbaum aus dem riesigen Forst des gewaltigen Herrn abgeschnitten hatte. Die Geschichte geht nachher gut aus, der Pecher-Lenz kommt frei, aber es sind sehr viel Dinge dazu vonnöten, ein Grafensohn, der sich im Wald verirrt und vom Kinde des Pechbrenners liebevoll aufgenommen wird, und erst nach sehr viel Angst und Kummer kann dem Uebeltäter Lenz verziehen werden.

Als ich schon erwachsen war und im Bayrischen Wald wohnte, fiel mir die Geschichte wieder ein. Ich wohnte inmitten zahlloser Prachttannen, Weihnachten stand vor der Tür, aber es war nicht möglich, einen Christbaum zu ergattern.

Ich traf einen jungen Jägersmann im Wald, den fragte ich danach. Er antwortete nicht, wie im Liede junge Jägersmänner zu antworten haben, sondern kratzte sich den Kopf, nahm die Pfeife aus dem Mund, spie bedächtig aus und sagte: „Na!"

Wo denn um Gotteswillen alle die Christbäume hingingen, die sie da im Walde geschnitten, fragte ich. „Auf Münka!", sagt er, was auf Hochdeutsch ‚nach München' hieß.

„Wo bekommen die Leute im Wald ihre Bäume her?" fragte ich. Der junge Jägersmann zuckte die Achseln. Ich zuckte sie ebenfalls und ging bekümmert heim. Da war es, daß mir die Geschichte vom Pecher-Lenz einfiel, teils zur Warnung, teils zur Aufstachelung. Der Wald rundum gehörte zwar nicht einem tyrannischen Grafen, aber die Wirkung eines Christbaumdiebstahls würde wohl die gleiche sein.

Ich brütete innerhalb meiner vier Wände, durch deren Fenster überall Tannenwipfel hineinlugten, über die Möglichkeit nach, einen Christbaum zu erlangen. Ich begegnete dem jungen Jägersmann wieder. Wie, wenn ich ein Bäumchen abschnitte und es ihm abkaufte?! Er wies das entrüstet von sich. Christbäume gäbe es nur im Schock zu kaufen, nur so könnte er es berechnen, ein Schock aber war mir etwas zu viel.

Ich sagte also bescheiden, ich würde ihm für ein einziges zehnmal so viel geben als es im Schock wert wäre.

„A na", sagte er, „i kann Ehna doch net überteuern!" Ich versicherte, daß es mir in diesem Fall nicht zu teuer sei, besser einen teuren, als gar keinen Baum.

Er ging auf den Handel keinesfalls ein. Ich überlegte. Was würde mit einem Bäumchen geschehen, daß einfach so abgebrochen daläge und weggeworfen werden müßte? Er sah mich scharf an, und sagte, bei ihm im Walde lägen kein Bäumchen abgebrochen.

„Es könnte doch sein," sagte ich hartnäckig. Er antwortete nicht darauf. Wir schieden etwas kühl.

Wenn ich nur nicht immer das Schicksal des Pechbrenners vor Augen gehabt hätte, wäre ich schon zu einem Bäumchen gekommen, aber ich wußte nicht, ob in meinem Fall ein verirrter Grafensohn als Retter auftreten würde.

Ich faßte also einen Plan. Zwischen zwei Schonungen war ein Holzweg, auf dem die Kinder Reisig auf kleinen Wägelchen holten. Es ging da scharf bergab und der Weg war ausgefahren. Als ich wieder dort einmal Kinder Holz holen sah, bot ich mich großmütig an, den Wagen bergab bremsen zu helfen. Aber der Wagen kam trotz meiner Hilfe ins Laufen und rannte mit dem Holz den Berg hinab, gerade über ein kleines Tännchen weg, das am Wege stand, ich hatte aus Versehen den Wagen etwas schief dirigiert.

Die Kinder zogen mit dem Wagen davon. Ich ging zu dem hinfälligen Tännchen zurück und gab ihm einige häßliche, gutgezielte Fußtritte, es sah recht gemein aus, der Wurzelstock war mehrmals gespalten, so daß das weiße Holz hervorsah.

Am nächsten Tag ging der junge Jägersmann vorüber, sein Reviergang führte immer mißtrauisch am Reisigplatz vorbei. Ich war ebenfalls auf dem Weg, blieb vor dem Tännchen stehen und schrie: „Ach, da haben die Kinder einen kleinen Baum umgefahren".

„Die saumiserablen Bamsen, die ölendigen", sagte der junge Jägersmann grimmig, dann bückte er sich und schnitt das Tännchen mit seinem Hirschfänger ab. Er drehte es etwas unschlüssig in der Hand herum, als wolle er es fortwerfen. Ich ging langsam fort. Er räusperte sich.

„Wanns den wollen" — sagt er.

Ich drehte mich um. „Meinten Sie mich?" fragte ich, „ach so, ob ich den Baum will". Ich sah bedenklich auf das Ding. „Bißchen klein ist er und struppig."

Er stand immer noch ratlos mit dem Baum in der Hand da. „Na, ehe Sie ihn wegwerfen", sagte ich, „was kostet er denn?"

„Nix, — verkaufen kann i ihn net", antwortete er. Es drohte eine neue Fehde auszubrechen. „Also vergelts Gott", sagte ich schnell und nahm den Baum großmütig in Empfang.

Erst ging ich langsam den Berg hinab, bis er mir aus den Augen war, dann hüpfte ich vergnügt.

„Eine gute Erfindung für Liebesleute"

Nicht die Stephensonsche Lokomotive, die im Dezember 1835 von Nürnberg nach Fürth fuhr, war Deutschlands erste Lokomotive. Schon 1816 bestellten saarländische Grubenbesitzer bei der Berliner Eisengießerei eine Lokomotive, um den Lokomotiv-Betrieb in den Saargruben einzuführen. Im Schiff reiste sie über Hamburg, Amsterdam, Köln, Trier nach Geislautern, wo sie im Februar 1819 glücklich eintraf. Leider verstanden sich die Mechaniker dort nicht auf ihre Inbetriebsetzung. Da sich der Dampfwagen auf den Schienen nicht rührte, glaubten sie, es müsse etwas undicht sein, und gingen unter Befolgung alter Rezepte an die Reparatur.

Am 7. Dezember 1835 begann das eiserne Pferd seinen Siegeszug durch Deutschland. Dem Beispiel Bayerns folgten zuerst Sachsen und Preußen. An Widerständen fehlte es auch hier nicht. Und als schon der erste Zug von Berlin nach Potsdam fuhr, hielt der Pfarrer Gossner eine Predigt, in der die Schäflein inständig gewarnt wurden, „sich ja dem höllischen Drachen", dem Dampfwagen, um ihrer Sicherheit willen fernzuhalten."

Mit welcher Geschwindigkeit diese erste Berliner Dampfbahn manchmal fuhr, ist aus einem Inserat in einer Berliner Zeitung ersichtlich, das folgenden Wortlaut hatte:

„Bescheidene Anfrage. Gäbe es nicht ein Mittel, der Bettelei an der Potsdamer Eisenbahn zu steuern? Neulich ist ein Invalide mit einem Stelzfuß neben der Eisenbahn hergelaufen und hat durch sein aufdringliches Wesen fast bis Steglitz fortwährend das Publikum in den Wagen belästigt."

In Kassel ließ der Kurprinz von Kurhessen die Kurhessische Nordbahn bauen. Leider wurde der 1844 begonnene Bau durch Geldmangel ganz erheblich verzögert. Die ausgegebenen Aktien sanken bis zur fast völligen Entwertung. Als die Bahn endlich dennoch vollendet war, trug jeder Wagen die Inschrift „KFWNB". Das bedeutete „Kurhessische Friedrich-Wilhelm-Nordbahn". Indessen deutete der Erzherzog Stephan von Oesterreich, der des Kurprinzen Finanzen gut kannte, bei einem Aufenthalt in Kassel diese Buchstaben anders, nämlich: „Kann für Wehmut nicht bezahlen!"

Am 1. Dezember 1847 sollte in Bremen der Dampfbahn-Verkehr eröffnet werden. Ein Fremder kam zum Bahnhof und fragte, wann der erste Zug nach Hannover abginge. „Vielleicht in vierzehn Tagen!" antwortete man ihm. Und so geschah es auch.

Als dann am 12. Dezember die Bahn wirklich eröffnet wurde, herrschte eitel Freude bei den Bremern; und das „Unterhaltungsblatt" schrieb „Für Liebesleute ist die Eisenbahn eine besonders gute Erfindung. Von langer Trennung ist nun keine Rede mehr. Liebesleute zwischen hier und Hannover können sich dreimal täglich schreiben, ja, was noch mehr ist, sie können sich auch dreimal sehen und umarmen! Sonst machte man einen Klecks und schrieb: „Diese Stelle habe ich geküßt", und natürlich wurde der Klecks beim Lesen wieder geküßt. Das ist nun nicht mehr nötig."

Anfangs war die Eisenbahn ein Verkehrsmittel für die Städter, denn auf dem flachen Lande gab es noch nicht viele Stationen. Das verdroß den Baron von Bomberg, jenes bekannte münsterländische Original. Der „tolle Baron" wußte sich zu helfen; jedesmal, wenn er mit der Bahn von Münster kam und die freundlichen Dächer seines Gutsdorfes Bullbergen auftauchten, zog er einfach die Notbremse, bezahlte freundlich aus seinem vollen Säckel die 30 Mark Strafe, stieg aus und wanderte heim.

für die ganze Familie
Rheinberger
Deutsche Meisterschuhe

Es ist eine reine Freude, Rheinberger-Schuhe zu schenken.
Das Modell erfreut, die Passform erfreut, die Qualität erfreut.
Über 3000 deutsche Fachgeschäfte führen Rheinberger-Fabrikate.

Bücher, die uns fehlen

Nach dem nationalen Umbruch sind eine Fülle von Büchern verbrannt worden. Nicht die sind es, die uns heute fehlen, denn diese Produkte meist rassefremder Elemente haben mit dem Werdegang des deutschen Volkes zu wenig zu tun, als daß sie überhaupt jemand vermissen würde. Sie waren in einer Zeit geschrieben, die sich die Zersetzung des Volkes mit jüdisch-bolschewistischen Tendenzen zum Prinzip gemacht hatte. Wir hatten diese Schriften, die überall um sich griffen, nur allzu klar erkannt, so daß es uns ein leichtes war, uns von ihnen zu befreien.

Während artfremdes Schrifttum blühte, jüdischer Geist alles wahrhaft Echte herabzog, mußte das beste aus unserem Volk Gewachsene verkümmert und als Waisenkind beiseite stehen.

Heute sehen wir immer deutlicher, welch ungeheure Lücke von damals her in unserem Schrifttum klafft, erkennen wir, welche Bücher von der damaligen Zeit wohlweislich nicht geschrieben wurden. Andere wieder sind aus einer vorgefaßten Meinung heraus verfaßt worden und sind mit ihren gewaltsamen Umdeutungen für uns heute ebenso unbrauchbar, wie die, die wir verbrannten.

Leider sind zum Beispiel noch heute in Kreisen unseres Volkes Ausgaben unserer Klassiker in Umlauf, die von irgendeinem Juden oder von diesen bezahlten Männern besorgt worden. Was damals alles unter dem Namen „Volksausgabe" segelte, trägt heute diesen Namen zu Unrecht, da es dem Volk seine größten Dichter entstellt wiedergibt. Denken wir hier nur an die Goetheausgabe des Juden Franz Blei. Ueberhaupt ist es hochinteressant, festzustellen, wie sich das Judentum unseres größten Dichters bemächtigte. Fast alle Goethebiographien (nennen möchten wir nur: Bielschowski, Eduard Engel, Emil Ludwig (Cohn), Gundelfinger (Gundolf) u. a.) sind von Juden geschrieben, und wir haben nur die große Biographie von A. St. Chamberlain, die unsere Weltanschauung vertritt. Genau so steht es mit Kant, unserem größten Philosophen, um die Ausdeutung und Bearbeitung seines Werkes aus (eine Große Kantausgabe ist von dem Juden Bruno Cassirer bearbeitet!).

Und unsere deutsche Literaturgeschichte?

Auch hier hat das Judentum allenthalben seine Hand im Spiel gehabt. Die einzig brauchbare deutsche Literaturgeschichte auf rassischer Grundlage ist die von Adolf Bartels, wenn auch hier schon im Laufe der Jahre eine Ueberarbeitung notwendig geworden ist. Diese Gebiete müssen alle völlig neu in Angriff genommen werden. Wir brauchen in der Philosophie nicht nur eine umfassende Darstellung der Ethik und Aesthetik, sondern auch eine biographische Neubearbeitung unserer großen Denker. Herder z. B. müßte in einer Volksausgabe erscheinen. Und auch eine umfassende Biographie von ihm ist unbedingt notwendig geworden. Es fehlt uns bis heute noch eine umfassende Darstellung von Hölderlins Leben. Dasselbe gilt für Jahn, E. M. Arndt u. a., deren Lebensbeschreibungen verstreut sind in allen möglichen Schriften. Nicht anders sieht es noch mit den Freiheitskämpfern wie Schill und Körner, überhaupt mit dieser ganzen geschichtlichen Epoche aus. Die Werke Friedrichs des Großen fehlen in einer wohlfeilen Ausgabe und das Lebensbuch des großen preußischen Königs müßte für die deutsche Jugend geschrieben werden. Wenn in einem Aufsatz in der „Deutschen Zukunft" (Nummer 43 vom 27. Oktober 1935) von D. Seckel Neuausgaben von Hamann, Herder, Lichtenberg, Justus Möser, W. von Humboldt, Clemens Brentano, Jean Paul und Eichendorff als „Arbeitsbeschaffung für junge Germanisten" empfohlen werden, so ist das nur zu begrüßen.

Ebenso notwendig sind geistesgeschichtliche Bearbeitungen bestimmter Gebiete unseres deutschen Geisteslebens geworden. Hier wäre an eine Entwicklung des revolutionären Gedankens vom Sturm und Drang zur frühen Romantik bis hinein in unsere Gegenwart zu denken.

Natürlich kann diese kurze Zusammenstellung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Vielmehr könnten wir aus allen Gebieten noch Ergänzungen einfügen. Zweck dieser Ausführungen war, den Blick überhaupt einmal auf diese Fragen zu richten.

Wir haben in diesem Jahre das Buch als Schwert des Geistes gefeiert. Damit ist ihm die Richtung gewiesen, in der es all die aufgezeigten Forderungen in der Zukunft erfüllen kann und wird. Stark genug ist unsere Zeit dazu.

Röhr.

Gunar Gunarsson / Von Dr. Heinz Küpper

Der große isländische Dichter spricht am Sonntag, den 1. Dezember, im Studentenhaus über das Thema „Nordischer Schicksalsgedanke".

Mit Hamsun, Lagerlöf, Undset und vielen, vielen anderen kam Gunnarsson zu uns, und seit dieser Zeit gehört er bei uns zu einem der beliebtesten Dichter des Nordens.

Von seinem äußeren Leben wissen wir kaum mehr als das, was er in seinen vielbändigen selbstbiographischen Schilderungen uns erzählt hat. Gunnarsson ist Isländer von Geburt, aber seit seinem 18. Lebensjahre lebt und schreibt Gunnarsson in Dänemark.

Mehr aber wissen wir von Gunnarssons innerem Leben. Denn seine Werke sind mehr oder minder deutliche Spiegelbilder seiner eigenen Seele. Die Probleme, um die die Menschen Gunnarssons kämpfen, waren, bevor Gunnarsson sie dichterisch gestaltete, seine eigenen Probleme. Mögen sie nun Menschen der Jetztzeit sein, die Gunnarsson uns vor Augen führt, oder mag der Dichter seine Stoffe aus einem Zeitraum und von einem Menschenschlag holen, der uns die altnordischen Sagas schuf — immer ist es Gunnarsson selber, und immer sind es seine seelischen Kämpfe, die durch die Gestalten der heroischen Vergangenheit und der notvollen Gegenwart hindurchleuchten.

Im Mittelpunkt von Gunnarssons Dichtungen steht das zähe und heiße Ringen um den Sinn des Daseins. Seine Menschen sind immer unterwegs zu neuer gefestigter Weltanschauung. Viele von ihnen haben einmal gewußt, wozu sie auf Erden waren; aber in den Kämpfen mit den Widerwärtigkeiten des Schicksals haben sie den Sinn ihres Lebens verloren. Vulkanisch wie Islands Land, sind auch Gunnarssons Isländergestalten: sie sammeln ihre seelischen Kämpfe und Konflikte an, und wenn diese einmal zum Ausbruch kommen, verschütten sie entweder das seelische Leben oder aber aus dem brodelnden Feuer wird eine neue Weltanschauung geboren.

So einer ist der Pfarrer in Gunnarssons „Strand des Lebens", ein gottesfürchtiger Mann, der an Gottes Güte und Barmherzigkeit glaubt und an den höheren Sinn, der hinter allem Elend und hinter aller Not in der Welt liegt.

Diesen Glauben, der der Kern unseres Lebens ist und zugleich die Schale, in der unser Leben geborgen ist, hat Gunnarsson selbst schon früh verloren, als er am Sarge seiner Mutter stand. In ihr Grab nahm sie die ganze Welt des Knaben mit. Immer wieder fragte er sich, warum Gott gebe, wo er doch nur gibt, um zu nehmen. Warum leben wir überhaupt, wo doch nach allgemeiner Ansicht dem Leben der Tod vorzuziehen ist? Was ist der Tod anders als Grausamkeit und Willkür?

In seinen reichen Lebenserinnerungen lesen wir heute nach, welch bitterlange Jahre der seelischen Verzweiflung, des Hungerns und der Verlassenheit Gunnarssons leben mußte —, wie er nacheinander Gärtner, Zementarbeiter, Erntehelfer, Bibliotheksassistent und Verfertiger von Hutschachteln war und nebenbei spärlich bezahlte kleinere Erzählungen und Gedichte für Zeitungen schrieb, — bis er, gestärkt durch Celias Liebe, sich daran machte, die Geschichte der „Leute auf Borg" zu schreiben, durch die er sich wieder Ansehen vor sich und den Mitmenschen erwarb.

Was ihn aber über die lange Zeit des Mangels und der inneren Freudlosigkeit trug, war die Kraft, Armut und Verlassenheit zu erdulden; und in dieser Kraft fand er in sich die geheimen Mächte seiner Mutter wieder; sie war nun nicht mehr tot, ihr besseres Sein lebte im Sohne weiter und drängte ihn zur Versöhnung mit der Allmacht. In den schwersten Stunden seines Lebens gewann sein seit der frühesten Jugend reichlich genährtes Phantasie- und Traumleben Macht über ihn und ließ ihn in Träumen von Glück und Idealen und auch in der Welt der Bücher vergessen, wie rauh die Wirklichkeit war. Und wenn unaufhörlich die Not auf ihn herabregnete, so war es ihm gegeben, den „Regenschirm des Humors aufzuspannen". Sein innerer Dämon ließ ihm keine Ruhe, bis er eine Lebensstellung sich errungen hatte, die seinen kühnsten Kindheitsträumen entsprach; wie eine Besessenheit lebte die Berufung zum Dichter in ihm.

Der Gewinn aus dieser langen Qualzeit der winkligen Wege war hauptsächlich ein Gewinn für den inneren Menschen. Als Gunnarsson nach und nach alle Hüllen der Erziehung sowie der entarteten und ohnmächtigen Religion abgestreift hatte, erkannte er, daß hinter all diesen Schalen, wenn auch nicht leicht auffindbar, die nie versiegende Sehnsucht, das Streben und der Wille zum Guten und zum Erhabenen liegen; er sah, daß der Sinn des Lebens im Menschen selber liege, und daß die innere Macht, die uns zu unseren Taten reißt, unserm Leben den Sinn gibt. So fand Gunnarsson wieder den Glauben an sich, und durch diesen Glauben die Kraft und Sicherheit, sein Leben sinnvoll zu leben.

In dieser Haltung zu den tiefsten Fragen des menschlichen Daseins steht Gunnarssons Dichtung auf gleich hoher Stufe mit all jenen Werken der Dichtkunst, die immer und immer wieder Geltung haben und haben werden, weil die Dichter in ihnen an die Menschen die ewige Mahnung richten, wesentlich und Persönlichkeit zu sein. Niemals mahnten sie mit mehr Recht denn heute.

Hochschule der bildenden Künste:

Ausstellung der Ferienarbeiten

Zur Erlangung von Stipendien und zur Prämiierung guter Schülerleistungen veranstaltete die Direktion der Hochschule der bildenden Künste, Prof. Haupt, einen Wettbewerb für selbständige Ferienarbeiten, zu dem alle Studierenden zugelassen waren. Das Ergebnis dieser ungebundenen Prüfung ist im Lichthof des Gebäudes Westendstraße 81, zur Schau gestellt und wurde bereits von Herrn Unterrichtsminister Dr. Wacker, in Begleitung von Ministerialrat Asal, eingehend besichtigt.

Ein Ueberblick gibt zu erkennen, wie bewußt unsere badische Anstalt für ein gesundes, bodenständiges, lebensnahes und formklares Schaffen eintritt, für ein Kunstwollen, dessen Charakteristik, gegenüber aller expressionistischen Gebärde, die wesenserfüllte Haltung der Form kennt. Denn trotz allem jugendlichen Ueberschwang wird nun der Künstler zur vollen schöpferischen Sicherheit gelangen, der die guten Lehrmeinungen aufnimmt, die, als Voraussetzungen alles Kunstschaffens, das handwerkliche Können zur automatischen Sicherheit emporführen. Ohne dabei Gefahr zu laufen, den oftgenannten „künstlerischen Funken" zu verlieren, muß die Künstlerjugend, nachdem die Form durch den Kunstbolschewismus zertrümmert wurde, wieder in strengere Zucht genommen werden. Soll, aber nach dem Willen des Führers in Zukunft das Heldische wieder Inhalt des Lebens und der deutschen Kunst sein, dann muß auch an der Landeskunstschule eine bewußte nationalpolitische Schulung durchgeführt werden.

Eine derartige innere Haltung ist in ihren Ansätzen bei manchen der ausgestellten Arbeiten bereits spürbar; denn deutsche Art, die immer dem Hinter-den-Dingen-Liegenden verbunden ist, lebt in manchen lauteren schlichten Blättern dieser Schülerschau aus sich selbst. Es ist nur zu wünschen, daß durch stille fleißige Arbeit von Lehrern und Schülern, unsere Hochschule der bildenden Künste einen stetigen Zuwachs junger begabter Kräfte erhält. Erfüllt kann diese Forderung nur werden, wenn beide Teile in kameradschaftlicher Zusammenarbeit, getragen und beschwingt von dem Glauben an eine wahrhaft deutsche Kunst, den überzeugenden Ausdruck des tiefen völkischen Erlebens unserer Tage gestalten helfen.

Durch die im Lichthof dargebotene Auslese bestätigen mehrere besonders stark begabte Schüler die aufbauende Lehrweise und kernfeste Gesinnung der einer ehemals stolzen Tradition verpflichteten Landeskunstschule. Da fällt zunächst das impulsive Wesen von Liselotte Brill in ihren Kinder- und Frauenköpfen angenehm auf, ebenso ansprechend sind ihre tieftonigen Oelstudien von farbigem Reiz. Kleine eindrucksame Skizzenblätter, meist landschaftliche Motive des Bernhard Becker verraten ein ursprüngliches ausgereiftes Talent. Flüssige ausdrucksvolle Bleistiftzeichnungen von Fritz Würth, vor allem seine weiblichen Köpfe bekunden ein sehr lebendiges Porträtieren. Der junge Hermann Fischer überrascht durch sein packendes Selbstbildnis in schlichter Haltung und einzelne wesentliche Landschaftsausschnitte. Ernst Epples etwas manirierte Zeichnungen, die dem Monumentalen zustreben, vertreten in den Skizzen nach den Torsos des Michelangelo, eine bewußt eigenartige Auffassung. Erwähnt seien noch die belobigten Arbeiten der Anna Hübbe, eine gewissenhafte Kopie nach Granachs „Melanchthon" und ein Doppelbildnis, Max Roths exakte Naturstudien sowie Franz Zureichs scharf beobachtete Vorstadt-, Hafen- und Kaffeehausszenen. Sehr beseelt hat Gerhard Heiß einige Stalltiere porträtiert und heimatliche Gefilde des Schwarzwaldes geschildert, ebenso bringt Werner Genannt neben einem Selbstbild, ebenfalls Ausschnitte unseres Waldgebirges; noch atmosphärischer sind die fein empfundenen Landschaften des Hermann Jürgens. Neben dem großen Entwurf für edle Glasfenster sei auf die im 1. Stock befindlichen Ferienarbeiten, auch graphischer und kunstgewerblicher Art noch ausdrücklich hingewiesen; denn es ist unmöglich hier alle Leistungen namentlich aufzuführen.

Der Gesamteindruck dieser Schülerausstellung weckt die Hoffnung, daß unsere neu organisierte Hochschule der bildenden Künste mit dem guten Willen aller auf dem rechten Wege ist, der die Grundlage zu einem neu erstehenden bildnerischen Schaffen im Sinne Adolf Hitlers anbahnt. Denn in dem Geschauten herrscht ein mehr oder weniger pulsendes Leben, eine lautere Innerlichkeit, die expressiv zur Ueberwindung des versinkenden Liberalismus in der Kunst führen muß.

Wilkendorf.

Kuchen backen

ist die Lieblingsbeschäftigung der deutschen Hausfrau. Zu Weihnachten macht es noch besondere Freude, gilt es doch, die Herzen der großen u. kleinen Kinder zu entzücken. Was liegt wohl näher, als daß Mutti auch in diesem Jahr wieder das gute Hildebrand-Mehl ‚Phönix Extra' das sie bei jedem Bäcker erhält dazu verwendet.

Quick *mit Lezithin*

das Aufbaumittel für Herz und Nerven. Keine Müdigkeit und Abspannung, sondern erhöhte Kraft und Leistung im Beruf beim Sport auf Reisen durch Quick mit Lezithin. Preis RM. 1.20 in Apoth. u. Drog. Probe gratis durch „Hermes", Fabr. pharm. Präp., München

Copyright by Philipp Reclam jun. Leipzig

(43)

Schweigend gingen sie durch den Garten hinunter, wanderten auch zu Fuß den weiten Weg in die Stadt. Er rührte sie nicht an. Es war, als ob ihr ganzer Leib eine einzige Brandwunde wäre.

Einmal nur fragte er: „Wann fährst du?"

„Morgen", erwiderte sie tonlos.

„Ach nein, morgen noch nicht. So schnell lasse ich dich nicht fort, Anna."

Sie antwortete nicht. Als sie sich aber droben im Saal gegenüberstanden, da riß er sie in seine Arme. Und da — dunkel um sie — dunkel in ihnen — küßten sie sich und fühlten auf ihren Gesichtern die Tränen, die sie nicht gewagt hatten zu zeigen.

Des Roggens Qual

Zurück die Straße deines Glücks . . .

In den Takt der Räder fügte sich das harte, böse Lied, hämmerte ins Gehirn seinen unbarmherzigen Rhythmus.

Anna saß in die Ecke ihres Wagens gedrückt. Sie sah noch den Geliebten neben dem schon fahrenden Zug herlaufen, hörte noch seine letzten Worte: „Leb wohl, leb wohl — und Dank . . ."

„Vergiß mich nicht!"

„Wir sehen uns wieder, glaube daran, lebe wohl . . ."

Betäubt von dem schneidenden Schmerz, gelähmt von der Hitze, saß sie nun regungslos und starrte in das verbrannte Land hinaus. Ach, droben auf dem Capo di monte, da war es frisch, da schatteten die Pinien, da wehte der Atem des Meeres herauf, da lebte Rena . . .

Warum war sie jetzt gefahren, warum nicht noch geblieben, nur kurze Zeit noch, wo doch Rena um jeden Tag gebeten hatte . . .

Ach, gerade das Wissen vom nahen Abschied hatte diese Wochen, die er ihr noch abgerungen, so reich gemacht. Sie hatte sich losgerissen mit ihrer letzten Kraft. Sie hatte das bestimmte Gefühl, daß sie nun keinen Tag mehr bleiben dürfe, wenn sie sich nicht für immer verlieren wolle. Der Süden verführt und erschlafft. Wer sich ihm nicht rechtzeitig entwindet, ist ihm verfallen . . .

Anna hatte ein Ende gemacht. Aber nun saß sie wie zerbrochen in dem Zug, der sie von Rena forttrug, sah hinaus in die Campagna felice, die sich vor ihren Fenstern dehnte.

Nie mehr sollte sie die weißen Rinder mit den geschwungenen Hörnern sehen. Nie mehr die Normannenschlösser und die Stauffenburgen schauen, die stummen Zeugen deutschen Kampfes und heroischen Unterganges. Und nie mehr würden sich ihre Blicke in die Unendlichkeit des dunkelblauen Mittelmeeres verlieren.

Niemals wieder würde sie die Küsse des Geliebten auf ihren Lippen fühlen. Was sie sich gesagt hatten vom Wiedersehen, das schien ihr in dieser Stunde nur der Trost, den man unrettbar Verlorenen spendet. Was sie hinter sich ließ, war Liebe, war Jugend und wäre letzte Erfüllung des Lebens gewesen. Jetzt war sie für keinen Menschen auf Erden mehr ein geliebtes und begehrtes Weib.

Einmal hatte sie mit dem Engel gerungen, einen Tag und eine Nacht. Damals hatte sie eingesehen, daß Liebe nicht Ewigkeit hat.

Schmerz hat Ewigkeit und Sehnsucht hat Ewigkeit. Liebe aber hat Aufstieg, Höhe und Niedergang.

Sie hatte den Sturz, das jähe Ende gewollt und nicht den gemächlichen Abstieg und das Wohnen in Niederungen. Was saß sie nun hier und meinte den Schmerz, den sie selbst gewählt hatte, nicht ertragen zu können? Wo war der Segen, der ihr damals zuteil geworden war?

Nichts blieb, als das betäubende Weh der Trennung. Nichts als das hammerharte Lied: „Zurück die Straße deines Glücks, zurück in das Land des Nebels, des Regens, der endlosen Winter, zurück den Weg, den du gekommen, als du Seite an Seite mit dem Geliebten in das Sonnenland gefahren bist . . ."

Sie reiste Tag und Nacht. Aber in Freiburg im Breisgau, da stieg sie aus. Es war an einem Samstagabend, sie fühlte ihre Glieder wie zerschlagen, sie konnte nicht weiter. Sie hörte um sich herum Regen flüstern, Frische und Kühle durchdrang sie. Wieder wie einst wanderte sie durch die abendlichen Straßen, stand an den alten Brunnen mit den steinernen Rittern und Heiligen und lauschte dem Plätschern und Raunen der eiligen Gewässer, die durch die Gassen schossen. Sie hörte deutsche Worte, sie sah deutsche Gesichter. Sie stand auf dem Münsterplatz und sah zu der Herrlichkeit des Turmes hinauf. Und plötzlich geschah etwas Erschütterndes. Die großen Münsterglocken huben an zu läuten, sie läuteten den Sonntag ein. Und auf einmal wußte sie, daß sie sich nach dem tiefen und vollen Geläut deutscher Glocken gesehnt hatte, dort unten im Süden, wo die Glocken bimmeln wie kleine, lustige Schellen, die zu Tanz und Freude rufen, und nicht zur Versenkung.

Mitten auf dem Münsterplatz stand sie im Sprühregen, umwogt, umflutet, betäubt von den dröhnenden, schwingenden Klängen, und ohne daß sie es wußte, stürzten ihr die Tränen aus den Augen, und sie sagte laut in das Brausen der Glocken hinein, das ihre kleine Stimme verschlang: „Ich bin zu Hause."

Deutschland nahm sie eine seine Arme. Deutschland zog sie an sein Herz und tröstete sie.

„. . . wie einen seine Mutter tröstet . . ."

*

Langsam reiste sie nun weiter, langsam, wie sie gekommen war, Station um Station den Weg der Erkenntnis.

Sie besuchte die Stätten, die sie mit Rena zuletzt gesehen hatte. Es war ihr, als schritte er an ihrer Seite, als höre sie wieder seine Worte, die seinen festen Glauben an Deutschlands Auferstehung aussprachen. Je weiter sie in deutsches Land hineinfuhr, je mehr fühlte sie, wie ihr Eigenleid verblaßte, gemessen an Deutschlands Leiden. Man nahm sich doch viel zu wichtig mit seinen Schmerzen!

Sie ging durch Städte und durch Städtchen, über Plätze und Märkte, durch dichtes Menschengewühl und durch träumende deutsche Gärten. Sie ging in Säle, wo flammende Reden gehalten wurden, wo Schutzleute Versammlungen auflösten und die Fahnen mit den neuen Symbolen beschlagnahmten. Sie ging durch nächtliche Straßen, die in den Wirren des Bürgerkrieges brodelten, sie sah drohende Fäuste und gereckte Arme. Sie hörte die Marseillaise, gesungen von deutschen Lippen, sie sah den blutigen Sowjetstern, getragen von deutschen Händen.

Sie stand irgendwo — in einer kleinen, stillen Stadt am Grabe eines vierzehnjährigen Knaben, der aus dem Hinterhalt überfallen und erschlagen worden war. Er war gestorben mit dem Namen des Führers auf den Lippen. So sagte der Jüngling, der ihm die Totenrede hielt, und die Mutter flüsterte: „So ist er nicht umsonst gefallen."

Wie eine große rauschende Woge erfüllte es plötzlich Anna, daß dies Land, wo Kinder starben für einen Glauben, wo Mütter sagen konnten: nicht umsonst! Wo Jünglinge sprachen wie Männer, die bereit sind, zu kämpfen und zu sterben — daß dies ihr Land war, das sie liebte, dem auch sie die Treue gehalten hatte, über das Glück ihres Lebens hinweg . . .

Eine Tür sprang vor ihr auf, eine Schranke fiel. Sie trat hinein in das neue Reich.

Sie begriff die Alten, sie verurteilte sie nicht. Sie hatten vier Jahre lang gekämpft und geopfert, und als die Feldgrauen aus dem Kriege heimkamen, da waren ihnen die Achselklappen von den Röcken gerissen worden.

Sie waren gebrochen. Nicht durch den Krieg. Sondern durch den Frieden, durch diesen Frieden. Sie waren verbittert durch den Sturz alles dessen, was sie für ewig gehalten hatten. Sie waren gelähmt vom Umsturz und vergrämt durch die Not, die sie hatten fressen müssen.

Sie hatten keinen Glauben, keine Hoffnung mehr. Sie hatten sich zurückgezogen von einer Welt, die ihnen nur noch ein Scherbenhaufen erschien. Jeder saß für sich allein oder in dem engen Kreis, den er mühsam um seinen privaten Frieden gezogen hatte. Nichts hielten sie mehr hoch als die Ideen von der Freiheit der Persönlichkeit und des Gedankens. Und sie sahen nicht, daß Volksfeinde sich dieser Ideen bemächtigt hatten, um unter diesem Banner ihnen noch die letzte Freiheit zu rauben.

Denn was nützt dem einzelnen die Freiheit, wenn das Reich verlorengeht?

Asien stand wieder, wie so oft, an den Grenzen Europas und spähte gierig hinüber. Aber die Menschen waren mit Blindheit geschlagen, daß sie die Wölfe nicht erkannten, die aus den Steppen Rußlands und Syriens kommend, einherschlichen, und auf die Stunde lauerten, wo sie über das tödlich erkrankte Reich herfallen und es in Stücke zerreißen könnten.

Anna von Brook, deren Herz der Vergreisung und der Vereisung entrissen und unter Schmerzen jung geglüht war, sie gehörte nicht mehr zu den Alten. Sie stellte sich auf die Seite der Jungen, die die Schwerter, die den Vätern und Brüdern aus den erstarrten Händen geschlagen worden, wieder aufgegriffen hatten, heilige Schwerter mit zerbrochenen Klingen, mit denen man ja nicht fechten konnte . . .

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Badische Städtebilder:

Oberkirch im Renchtal

Blühende Industrie — Der neue Marktplatz — Die Passionsgeschichte einer Grenzstadt

(Eigener Bericht des „Führer")

Am Eingang zum bäderreichen Renchtal liegt das etwa 4700 Einwohner zählende badische Amtsstädtchen Oberkirch, das von 1303—1803, ein halbes Jahrtausend lang (wie Ettenheim) zum Hochstift Straßburg gehört hatte. Ein fruchtbares Land liegt ringsum: Reich an Korn, Obst und Wein. Zahlreiche Fabriken geben den Einwohnern Verdienst: Eine große Papierfabrik, Maschinenfabriken, die älteste Schuhnägelfabrik Deutschlands, eine Glaceledersfabrik, eine Werkstätte für Eisenkonstruktionen. Bekannt sind die Oberkircher Kirschwasserbrennereien, die Oelmühlen und die Sägewerke. In jüngster Zeit wurde ein neuer Marktplatz eröffnet. Neben Bühl hat Oberkirch die größten Obstmärkte der Ortenau.

Es ist ein freundliches helles Städtchen. Bauten aus dem Mittelalter sind wenig vorhanden. Dafür haben die Franzosen gesorgt. Eines der ältesten Häuser ist der Gasthof „Zur Sonne". Ein geschichtskundiger Wirt hat die Geschichte seines Hauses und damit ein Stück Stadtgeschichte an die Seitenwand des Hauses aufzeichnen lassen. Wir lesen da u. a.:

1519: erbaut.

1682: an den Fürstlich Straßburgischen Oberamtmann Johann von Rodeck verkauft.

1689: Stadt von den Franzosen zerstört. Die „Sonne" blieb verschont.

Die Bahnlinie, die von Appenweier über Oberkirch ins Renchtal führt, wurde in den Jahren 1874 bis 1876 als Privatbahn erbaut. 1909 wurde die Bahn vom badischen Staat übernommen. Ein Verkehrsverein wurde in Oberkirch im Jahre 1907 gegründet. Oberkirch, sowie das ganze Renchtal, wurde vor dem Kriege von den Straßburgern besonders gern besucht. Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges wirkte sich für das Renchtal katastrophal aus. Erst in jüngster Zeit haben die Straßburger den Weg ins Renchtal wieder gefunden. Ein beliebtes Ziel ist Oberkirch neuerdings auch für Kraft-durch-Freude-Fahrten.

Erstmals wird Oberkirch 1229 erwähnt, verhältnismäßig spät. Es dürfte im Laufe des 11. und 12. Jahrhunderts aus einzelnen Ansiedlungen entstanden sein, welche zur Pfarrei Nußbach, der Mutterpfarrei des Renchtals gehört hatten. Später bekam es eine eigene kleine Kirche, die „obere Kirche": derart kam der Ort zu seinem Namen. Diese kleine Kirche lag aber nicht an der Stelle der heutigen Pfarrkirche, sondern im sog. „Oberndorf". Damals war der Ort zähringisch. Später kam er an die Grafen von Freiburg; 1246 gehörte er den Markgrafen von Baden; 1303 fiel er an das Bistum Straßburg. Bischof Johann I. von Straßburg umgab die Siedlung mit Mauern; das „Oberndorf" aber blieb außerhalb der Mauern. Um diese Zeit mag auch in der Stadt selbst eine Kirche erbaut worden sein. Mit der Ummauerung erhielt Oberkirch 1326 das Offenburger Stadtrecht. Der bischöfliche Vogt, der früher auf der Ullemburg gewohnt hatte, zog nun nach Oberkirch. Zum „Gericht Oberkirch" gehörten die Orte Oberndorf, Wolfshag, Winterbach, Lautenbach, Sendelbach, Butschbach, Diebersbach, Gydensbach, Oedsbach, Wälden, Hesselbach und Schlatten. Es war ein Zwölfergericht. Zu demselben gehörten außer dem vom Bischof ernannten Schultheißen und dem Stabhalter zehn vom Gericht vorgeschlagene und vom Bischof bestätigte Männer. Diesem Gericht oblag die niedere Gerichtsbarkeit. Der Schultheiß stand zugleich an der Spitze der Stadt.

1399 mußte der Bischof von Straßburg, der in Geldnot war, einen Teil der Herrschaft Oberkirch an die Stadt Straßburg verpfänden. 1428 wollte der Bischof das Städtlein wieder mit Gewalt an sich zurückbringen, wobei er vom Markgrafen Bernhard von Baden unterstützt wurde. Fast ein halbes Jahr dauerte die Belagerung. Durch Vermittlung des Erzbischofs von Mainz fiel nach Rückzahlung der Pfandsumme die Herrschaft wieder an das Hochstift. Unter Bischof Ruppprecht erfolgte eine zweite Verpfändung, die Bischof Albrecht wieder einlöste. Während des Bauernkrieges plünderte der Oberkircher Haufen die Klosterkellerei Allerheiligen in Oberkirch. Doch wurde der Aufstand durch Verhandlungen rasch beigelegt.

Weit schlimmer hatte das Städtchen im 30jährigen Krieg und während der französischen Raubkriege zu leiden. 1638 wurde es von den Schweden belagert und nach wenigen Tagen von denselben erobert. Mehrfach wechselte es nun seinen Herrn. 1643 wird es abermals schwer geplündert. Nun blieb das Städtchen bis 1664 württembergisch. In diesem Jahre konnte es Bischof Franz Egon von Fürstenberg durch Zahlung der Pfandsumme wieder einlösen. Als Straßburg — durch Beihilfe seines Bischofs — französisch geworden war, entzog Kaiser Leopold 1683 dem Bischof die Herrschaft Oberkirch und übergab sie zum Dank für geleistete Dienste dem Markgrafen Ludwig Wilhem von Baden, dem Türkenlouis. Dies war der Anlaß für die französischen Truppen, die Stadt — es war die Zeit der französischen Raubkriege — anzugreifen. 1688 wurde Oberkirch belagert und geplündert; 1689 wurde die Stadt vorübergehend durch die Bayern zurückgewonnen. Noch im gleichen Jahre brannten die Franzosen Oberkirch nieder. Durch den Frieden von Ryswick fiel die Herrschaft Oberkirch an das Bistum zurück. In den folgenden Jahren wurden zwischen der Herrschaft und den Bewohnern endlose Waldprozesse geführt. In den Jahren 1796—1800, während der Kriege der ersten Republik, gab es im Renchtal mancherlei Kämpfe wegen des Kniebispasses. Doch kam die Stadt bei diesen Kämpfen glimpflich weg. 1803 fiel Oberkirch an Baden.

Von sehenswerten Gebäuden seien — außer der „Sonne", dem alten Hof derer von Neuenstein — erwähnt: die 1863, zum Teil auf den Grundmauern der gotischen Kirche erbaute Pfarrkirche, das mit dem Wappen der alten Straßburger Herrschaft geschmückte alte Amtsgebäude (heute Bezirksamt), sowie die Markuskapelle auf dem Friedhof, wahrscheinlich die älteste Oberkircher Kultstätte.

Schön ist die Umgebung der Renchtalmetropole. Es sei erinnert an Gaisbach, wo Grimmelshausen Schaffner der Herren von Schauenburg und Wirt „Zum silbernen Stern" gewesen war; an die Ruinen der alten Burg Schauenburg, welche das Wahrzeichen der Landschaft sind; an Lautenbach, berühmt durch seine einzigartige spätgotische Kirche, eine Schöpfung des Klosters Allerheiligen. Hinter Lautenbach aber beginnt das eigentliche Renchtal mit seinen schönen Schwarzwalddörfern und weltberühmten Badeorten, mit seinen Wäldern und Bergen, seinem eigenwüchsigen Volkstum, seinen anmutigen Trachten.

Vergehen eines jüdischen Rechtsanwalts gegen des Devisengesetz

(Eigener Bericht des „Führer")

Offenburg, 30. Nov. Vor der II. Großen Strafkammer des Landgerichts Offenburg wird am Donnerstag, 5. Dezember, gegen den am 27. Juli 1893 in Frisenheim geborenen, zuletzt in Offenburg wohnhaften, verheirateten jüdischen Rechtsanwalt Dr. Max Haberer verhandelt wegen Vergehens gegen das Devisengesetz. Haberer wurde unter dem 11. ds. Mts. durch die Staatsanwaltschaft zu der Hauptverhandlung geladen mit dem Hinweis, daß die Hauptverhandlung auch bei seinem Ausbleiben stattfinden wird. Die Verhandlung erstreckt sich nicht nur gegen den jüdischen Rechtsanwalt selbst, sondern noch gegen mehrere andere Genossen. Die Angeklagten werden folgender strafbarer Handlungen beschuldigt:

Max Haberer hob am Montag, 19. August 1935, in Offenburg bei der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft sein Guthaben in Höhe von 19 962.50 RM. ab und begab sich in die Schweiz. Wie das Geld ins Ausland geschafft werden sollte, wurde am Sonntag, 18. August 1935, in Offenburg in der Wohnung des Leo Haberer unter dessen Mitwirkung von Max Haberer und Anna Wachter aus Niederschopfheim eingehend besprochen. Nach diesem Plan hinterließ er die 19 962.50 RM. und 130 RM. in Gold der Anna Wachter, die es ohne Genehmigung in das Ausland bringen sollte. Zu diesem Zweck brachte diese den Betrag von 20 050 RM. in Papiergeld sowie 130 RM. in Gold an einem Tag der Woche vom 18. bis 22. August ds. Js. nach Niederschopfheim und übergab es zwecks späterer Abholung und Verbringung in das Ausland der Hildegard Mättler, die es in Kenntnis des Zweckes annahm und bei ihrer Wäsche verwahrte. Die Durchführung es Planes wurde durch die Festnahme der Wachter vereitelt.

Es haben somit Max Haberer und Anna Wachter in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken den Entschluß, Zahlungsmittel ohne Genehmigung ins Ausland zu verbringen, durch Handlungen betätigt, die den Anfang des beabsichtigten aber nicht vollendeten Devisenvergehens enthielten. Leo Haberer und Hildegard Mättler haben dem Max Haberer und der Anna Wachter zur Begehung des Devisenvergehens durch Rat und Tat wissentlich Hilfe geleistet.

Devisenschieber verurteilt

Kehl, 30. Nov. In der Straffitzung des Amtsgerichts hatte sich der Autohändler Astore Priori aus Bologna, wohnhaft in Paris, wegen Devisenvergehens zu verantworten. Der Angeklagte hatte sich in der Zeit vom 20 bis 25. Juli und vom 30. Juli bis 2. August in Baden-Baden aufgehalten, wo er auf Registermarkreisescheck 600 RM. und 800 RM. abhob. Bei seiner Rückreise über Kehl versuchte er 1650 RM. nach Frankreich zu schmuggeln, was ihm aber durch das Zugreifen der Zollbeamten nicht gelungen ist. Der Angeklagte gab den Sachverhalt zu, behauptete aber, ein größerer Teil des gefundenen Geldes wäre Spielbankgewinn. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Vergehens gegen das Devisengesetz zu 8 Monaten Gefängnis und 16 000 RM. Geldstrafe verurteilt. 2 Monate 10 Tage Untersuchungshaft werden angerechnet. Wenn die Geldstrafe nicht beigebracht werden kann, treten an ihre Stelle weitere 2 Monate Gefängnis. Die beschlagnahmten 1650 RM. wurden eingezogen.

Den Butterhandel untersagt

Mannheim, 30. Nov. Eine hiesige Butterhändlerin hat die für Butter festgesetzten Kleinverkaufshöchstpreise überschritten. Es wurde gegen sie eine hohe Geldstrafe festgesetzt. Sie muß außerdem mit der Untersagung des Butterhandels rechnen.

*

Mannheim, 30. Nov. (Schmuckdiebin verhaftet.) Festgenommen wurde in vergangener Nacht bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof hier eine Frau aus Essen, die in Pforzheim einen wertvollen Brillantring entwendet hatte. Der gestohlene Schmuck konnte der Diebin abgenommen werden.

Marlen bei Kehl, 30. Nov. (Sozialismus der Tat.) Die Belegschaft der hiesigen Zigarrenfabrik Gautschi & Hauri hat einer Frau des Betriebes, der kürzlich der Mann gestorben wor, durch Einzelspenden jedes Gefolgschaftsmitgliedes einen Betrag von 30 RM. zur Verfügung gestellt.

Besuch französischer und spanischer Eisenbahnbeamter in Freiburg

* **Freiburg,** 30. Nov. In Basel tagt augenblicklich eine internationale Tarif-Kommission, die die Aufgabe hat, zur Förderung der deutschen Ausfuhr nach Spanien über die Erstellung internationaler, direkter Tarife zu verhandeln, nachdem vor einem Jahre der Tarif für den Import spanischer Südfrüchte in Kraft getreten ist In Frage kommt in der Hauptsache die direkte Ausfuhr von Fertigfabrikaten, Maschinen, Automobilen Holzmasten usw. Dieser direkte Tarif bildet eine gute Kalkulationsgrundlage für den Versand von Waren im Verkehr nach Spanien und soll gleichzeitig die billigste Fracht zwischen Absender und Endstation zur Verfügung stellen.

Dieser Tage weilten die Herren der Tarifkommission zu einem kurzen Besuch in Freiburg im Breisgau. Sie fuhren in Begleitung des Städtischen Verkehrsamtes, Pg. Denzlinger, zum Schauinsland, wo sie dieser nach einer eingehenden Besichtigung der Maschinenanlage der Schauinslandbahn im Rasthaus im Namen der Stadt begrüßte. Herr Pradels von der Paris-Orléans-Midi-Bahn dankte als Vertreter der französischen Bahnen für die freundliche Aufnahme und betonte das herzliche Verhältins zu seinen deutschen Kollegen. Herr Solaz-Madrid schloß sich als Vertreter der spanischen Bahnen dem Dank an, sprach mit herzlichen Worten von dem bestehenden guten Verhältnis zwischen Deutschland und Spanien und der Kameradschaft der beiden Länder. Reichsbahninspektor Gossenberger von der Reichsbahndirektion Karlsruhe unterstrich die völkerverbindende Arbeit der Eisenbahnbeamten und dankte auch seinerseits noch zum Schluß für die Führung in dem interessanten Gebäude der Schauinslandbahn.

Eine kurze Besichtigung des Münsters, des Kaufhauses, der Städtischen Sparkasse und des Rathauses bildete den Abschluß des Nachmittags, der mit einem fröhlichen Beisammensein im „Bären" seinen Ausklang fand.

Eröffnung des Deutschen Volksbildungswerkes in Baden-Baden

Baden-Baden, 30. Nov. In einem feierlichen Akte wurde am Freitagabend zum 2. Jahrestag der NSG „Kraft durch Freude" das Deutsche Volksbildungswerk im großen Bühnensaal des Kurhauses durch Bürgermeister und Kreisleiter Kurt Bürkle und durch den Gaubeauftragten des Deutschen Volksbildungswerkes, Ernst Niebel, die beide die Ziele und Aufgaben des Volksbildungswerkes umrissen, eröffnet. Der Kreiswalter der DAF Adolf Silbermann, gab gleichzeitig einen Leistungsbericht der NSG „Kraft durch Freude" im Kreis Baden-Baden—Rastatt. Das Sinfonie- und Kurorchester Baden-Baden unter Leitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert umrahmte die Feier mit musikalischen Darbietungen.

100 Jahre Palmbräu Eppingen

* **Eppingen,** 30. Nov. Die Brauerei Palmbräu hier kann in diesen Tagen ihr 100jähriges Bestehen feiern. Seit vier Generationen ist das Geschäft im Besitze der Familie Zorn. Von Herrn Jakob Zorn, Zunftmeister der Bierbrauer und Küfer, im Jahre 1835 ursprünglich nur als Hausbrauerei gegründet, wurde dieselbe von Jahr zu Jahr von den nachfolgenden Generationen erweitert. Viele hundert Kunden sind im Laufe der Jahrzehnte gewonnen worden. In vielen Großstädten Badens und Württembergs werden Bierniederlagen unterhalten.

*

Villingen, 30. Nov. (75. Geburtstag). Der Gründer und Seniorchef der weithin bekannten Lebensmittelgroßhandlung Johann Spathelf, beging in ganz außerordentlicher Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. In körperlicher Frische steht er noch seinem Geschäft mit 50 Arbeitern und Angestellten vor und genießt bei seinen Mitbürgern das größte Ansehen.

Aach bei Stockach, 30. Nov. (Schwerer Unfall.) Beim Dreschen geriet die 28jährige Tochter Anna des Landwirts Josef Reuther infolge eines Fehltritts in das Getriebe, das ihr den linken Fuß abriß.

WETTBEWERB HÄLT UNS WACH

Freier Wettbewerb untereinander, daher billigster Versicherungsschutz. Geographisch und sachlich unbegrenztes Arbeitsfeld. Privatinitiative macht uns beweglich. Schnell und kulant im Dienst am Kunden.

DIE DEUTSCHE PRIVATVERSICHERUNG

Eisenbahnunglück bei Sandhausen vor Gericht

Der Schrankenwärter zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

* **Heidelberg,** 30. Nov. Vor der Großen Strafkammer wurde gegen den 48jährigen Schrankenwärter Heinrich Eichhorn aus Walldorf bei Wiesloch wegen fahrlässiger Tötung und Transportgefährdung verhandelt, weil er durch seine Fahrlässigkeit das schwere Eisenbahnunglück bei Sandhausen in der Nacht zum 12. August ds. Js., dem vier junge Menschenleben zum Opfer fielen, verursacht hatte. Bekanntlich hatte in jener Nacht der fahrplanmäßige Zug Schnellzug D 94 beim Bahnübergang in St. Ilgen einen Personenkraftwagen erfaßt und mitgerissen, so daß die vier Insassen sofort tot waren. Die Ermittlungen hatten ergeben, daß der Bahnwärter wohl die Schranken geschlossen hatte, sie aber einem Radfahrer wieder öffnete und daß der Personenwagen, der kurz darauf die Schienen überqueren wollte, von dem heranbrausenden Schnellzug erfaßt wurde. Der Bahnwärter ist durch dieses Unglück völlig zusammengebrochen und kann sich an keine Einzelheiten mehr erinnern. Er weiß nur noch, daß er dem Radfahrer die Schranken wieder öffnete, und daß er dann auf einmal sowohl den Zug als auch das Auto herankommen sah. Er will noch aus allen Kräften gerufen und dem Auto das Haltezeichen gegeben haben, sonst ist ihm aber alles entfallen. Da auch keine Tatzeugen vorhanden sind, muß sich das Gericht die ganze Begebenheit auf Grund von Aussagen der Zeugen rekonstruieren, die den Unfall von weitem sahen und auch zuerst an der Unglücksstätte weilten. Der Bahnwärter erhält von seiner vorgesetzten Dienststelle, seinen Arbeitskameraden und sonstigen Bekannten ein sehr gutes Zeugnis. Er versieht schon seit zwei Jahren an dieser Stelle den Posten des Schrankenwärters und war an jenem Abend völlig nüchtern und frisch.

Der Staatsanwalt beantragte wegen der außerordentlich schweren Folgen der Fahrlässigkeit eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Die Mitglieder der Arbeitskammer Baden

Karlsruhe, 30. Nov. Die von der Reichsleitung der DAF und von Staatsrat Dr. Robert Ley auf ihr Amt verpflichteten Mitglieder der Arbeitskammer Baden sind: Leiter der Arbeitskammer: Plattner, Fritz, MdR. Mitglieder: Ammann, Hermann, Pforzheim; Armbruster, August, Karlsruhe; Bätge, Liesel, Karlsruhe; Blasch Karl, Konstanz; Bohn Hermann, Lörrach; Dirr Oskar, Karlsruhe; Döring Franz, Mannheim; Fink Otto, Karlsruhe; Frey Josef, Karlsruhe; Fuchs Walter, Karlsruhe; Hansel Paul, Karlsruhe; Dr. Heller Walter, Karlsruhe; Hentschel Herbert, Karlsruhe; Jährling Heinrich, Karlsruhe; Klippel Martin, Karlsruhe; Kuch Hermann, Karlsruhe; Lindinger Karl, Heidelberg; Mann Ludwig, Karlsruhe; Mayer August, Karlsruhe; Mayer Rolf, Karlsruhe; Mohr Günter, Karlsruhe; Dr. Patheiser, Th. Paul, Sieder Ludwig, Freiburg; Siekiersky Heinrich, Karlsruhe; Sohn Karl, Karlsruhe; Sohns Albert, Karlsruhe; Schelkes Willi, Karlsruhe; Schmidt Alois, Karlsruhe; Steiger Eugen, Karlsruhe; Stutz Walter, Karlsruhe.

*

Urloffen (bei Bühl), 30. Nov. (Hohes Alter.) Die älteste Einwohnerin unseres Dorfes, Frau Barbara Wittmeier, konnte ihr 90. Wiegenfest feiern.

Tannheim bei Villingen, 30. Nov. (Ein Altersveteran.) Seinen 85. Geburtstag konnte der älteste Ortseinwohner Josef Wehrle in voller Rüstigkeit feiern, Er ist einer der letzte Altveteranen. Volle 38 Jahre versah er das Amt des Gemeinderechners und gehörte ebenso lange dem Gemeinderat an. Für die Dienste, die er als 65jähriger im Weltkrieg der Gemeinde leistete, wurde ihm von der badischen Regierung 1917 das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Buchen, 30. Nov. (Im Walde verunglückt) ist der Arbeiter Josef Berberich von hier. Er glitt beim Transport eines Stammes aus und stürzte zu Boden. Dabei wurde er von einem Ast so heftig gegen das Kinn getroffen, daß dieser gespalten und außerdem mehrere Zähne ausgeschlagen wurden.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Die Druckverteilung hat sich nicht wesentlich verändert. Auf der Südseite des ausgedehnten über Nordeuropa und dem Ostatlantik liegenden Tiefdruckgebietes dauert die Zufuhr feuchter Luftmassen aus Westen an, dabei bedingt der Durchzug einzelner im Bereich der Westströmung in westöstlicher Richtung vorüberziehender Störungen den rasch wechselnden mit einzelnen Regenfällen verbundenen Witterungscharakter.

Voraussichtliche Witterung: Bei zeitweise auffrischenden Winden unbeständig und einzelne Regenfälle, weiterhin mild.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	Temperatur höchste gestern	Temperatur tiefste h. nach	Nied.-schlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	bedeckt	6	10	4	—	—
Königstuhl	759,5	Nebel	3	6	0	—	—
Karlsruhe	759.6	bedeckt	6	10	6	—	—
Baden-Baden	759,9	bedeckt	7	9	4	1	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	4	8	2	1	—
St. Blasien	—	Regen	4	6	4	10	—
Badenweiler	759,8	bedeckt	8	9	6	1	—
Schauinsland	657,8	Regen	2	3	0	3	—
Feldberg	633.2	Regen	0		0		25

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens:

Waldshut	243	+17
Rheinfelden	246	+25
Breisach	140	+16
Kehl	241	+14
Maxau	382	+ 3
Mannheim	269	+ 2
Caub	178	+ 2

Turnen und Sport

Stuttgart schlägt Ulm und Karlsruhe

Der Zweifrontenkampf der Stuttgarter Amateurboxer am Freitagabend im Stuttgarter Saalbau Wulle gegen Ulm und Karlsruhe war ein voller Erfolg. Rund 600 Zuschauer erlebten in beiden Städtekämpfen Stuttgarter Siege. Ulm wurde 13:3 und Karlsruhe 14:2 geschlagen. Die Ergebnisse waren: (vom Fliegengewicht aufwärts),

Stuttgart — Ulm: Häßler (S) schlägt Kopf (U) n. P., Mösch (S) schlägt Ott (U) n. P., Bandel (S) schlägt Rösch (U) in der 2. Rd. techn. k. o., Pfanner (S) schlägt Pfaff (U) n. P., Leitner (S) macht mit Wüst (U) unentschieden, Leibl (U) schlägt Klumpp (S) n. P., Wolfangel (S) schlägt Engelhardt (U) n. P., Hölz (S) schlägt Ilg (U) techn. k. o. in der 2. Rd. —

Stuttgart — Karlsruhe: Feucht I (S) schlägt Weber (K) in der 3. Rd. k. o., Feucht II (S) schlägt Birg (K) n. P., Müller (K) schlägt Haußer (S) n. P., Dreher (S) schlägt Hettel (K) n. P., Holzwarth (S) schlägt Kohlborn (K) n. P., Held (S) schlägt Steimer (K) n. P., Bauer (S) schlägt Maier (K) n. P., Kugler (S) schlägt Hufser (K) in der 1. Rd. techn. k. o. —

Halbstunden-Paarlaufen in Karlsruhe

Stadler-Freiburg, Blösch und Wirth KFV am Start am Sonntag, 1. Dezember

Vor dem Fußballwettspiel des KFV gegen den FC Freiburg findet ein Halbstunden-Paarlaufen statt, in dem die besten Langstreckler der beiden Vereine aufeinander treffen. Freiburg stellt eine sehr starke Mannschaft mit Stadler, dem bad. Waldlaufmeister und Rekordmann über 1 500 Meter und Krapf, der ihm in seinen Läufen ein starker Partner war. Das erste Paar des KFV ist mit Blösch, dem bad. Rekordmann über 5 000 Meter und Wirth, dem bad. Marathonmeister gleichfalls recht stark. Als weiteres Paar vom KFV starten Dümmerling und Hefner, die in den Waldläufen ebenfalls eine gute Form gezeigt haben. Es ist schon lange her, daß in Karlsruhe ein Halbstunden-Paarlaufen stattgefunden hat. Den Freunden der Leichtathletik wird jetzt gleich Gelegenheit gegeben, soviel bekannte Athleten auf einmal im Kampf miteinander zu sehen. Der Ausgang dürfte gleich ungewiß und spannend sein, wie der des Fußballspieles. CMZ.

Hans Stuck startet für Auto-Union

Wie die Pressestelle der Auto-Union mitteilt, wird Hans Stuck auch im nächsten Jahre an den großen automobilsportlichen Prüfungen teilnehmen. Allen Gerüchten zum Trotz wird Stuck auch 1936 als Spitzenfahrer der Auto-Union an den Start gehen.

Chiron bei Mercedes-Benz

Die Verhandlungen der Mercedes-Benz-Werke mit Louis Chiron sind jetzt zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen. Frankreichs Meisterfahrer gehört im Jahre 1936 dem Mercedes-Benz-Stall an. Seit Jahren zählt Chiron zu den besten europäischen Rennfahrern, nachdem er auf Bugatti ganz groß herausgekommen war und dann bei der Scuderia Ferrari auf fast allen bedeutenden Veranstaltungen für Alfa Romeo Erfolge errang. Er wird seit 1914 der erste Franzose sein, der von Mercedes eingesetzt wird, nachdem vor 21 Jahren Louis Wagner im Großen Preis von Frankreich bei Lyon zum letzten Male für das Untertürkheimer Werk gefahren war.

Henkel geschlagen

Tennis Deutschland — Schweden 1:1

Beim Tennisländerkampf Deutschland gegen Schweden war schon am ersten Tag die Uhlenhorster Tennishalle in Hamburg ausverkauft. Ihren ausgezeichneten Ruf bestätigten die Gäste gleich im ersten Spiel des Abends, in dem unser Ranglistenzweiter Heinrich Henkel in drei Sätzen wider Erwarten glatt mit 2:6, 0:6, 5:7 dem Schweden Karl Schröder unterlag. Im zweiten Spiel schlug Meister Gottfried von Cramm den Schweden Kurt Oestberg 8:6, 5:7, 6:3, 6:3, so daß nach dem ersten Tag das Treffen unentschieden, 1:1, steht.

Sportfunk

Die DKW-Rekordversuche auf der Autobahn zwischen Frankfurt und Darmstadt sind am Freitagvormittag endgültig abgebrochen worden. Das Wetter hatte sich so stark verschlechtert, daß an eine erfolgversprechende Fortsetzung der Fahrten nicht mehr zu denken war. Bei entsprechender Wetterlage soll im Laufe des Dezember auf der gleichen Strecke ein neuer Angriff auf die in Frage kommenden Klassen-Rekorde durchgeführt werden.

Drei Waldhofspieler wurden für den am kommenden Sonntag stattfindenden Handball-Länderkampf Deutschland — Luxemburg angefordert. Lang, Zimmermann und der Torhüter Weigold werden die deutsche Elf verstärken. Der Meisterschaftskampf Waldhof — Seckenheim wurde abgesagt.

Die Weltrekordschwimmer vom Lake Shore AC Chikago, Kiefer, Highland und Brydenthal, haben mit dem deutschen Schnelldampfer „Bremen" in Begleitung ihres Trainers Brauninger die Heimreise angetreten. An Bord befindet sich auch Max Schmeling, der in Neuyork das Programm seiner kommenden Kämpfe festlegen will.

An den Schwarzwald-Skimeisterschaften, die vom 2. bis 6. Januar in Neustadt ausgetragen werden, nimmt die deutsche Olympiakernmannschaft sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen teil. Insgesamt wurden über 30 Olympiaanwärter für die Wettkämpfe gemeldet.

Denkt an Weihnachten! Waltz & Würthner, Karlsruhe hat die richtigen Schuhe!
Inh. Erich Waltz / Ecke Kaiser- u. Lammstraße

Offene Stellen

Korrespondent
(perf. Maschinenschreiber u. Stenograph), nach Angaben selbständig arbeitend, der mögl. auch Kenntnisse im Fakturieren besitzt, zum Eintritt auf 1. Januar 1936 gesucht. Alter nicht über 28 Jahre. Selbstgeschrieb. Angebote u. Beifüg. eines Lichtbild. unt. 31808 an den Führer.

Von bedeutender Lebensvers.-Anstalt mit nied. Tarifen und günstigen Einrichtungen ist
Haupt-Vertretung
für den Bezirk Karlsruhe mit vorh. Bestand u. Spesenzuschuß zu besetzen. Ebenso sind an größeren Orten Badens Platzvertretungen zu vergeben. Zuschrift. u. 31680 an den Führer.

Stellengesuche

Kraftfahrer
26 J., m. Führerschein I u. III, sucht Stelle als Liefer- od. Personenwagenführer. Uebern. auch andere Arbeit. Angebote unter 3174 an den Führer.

Immobilien

Bauplatz
zu kaufen gesucht. Südwestst. o. Bahnhofsnähe bevorzugt. Angeb. m. Prs. u. 3179 an d. Führer.

Haus
Südweststadt, 5 Zim.-Wohnungen, Bad, best. Zustand, Preis 34 000.— bei höh. Anz. zu verkf. Angeb. unter 31426

18976
Immobilien aller Art. Fordern Sie Angebote.
Otto Harder Konstanz. Bahnhofstr. 5. Tel. 787. Gegründet 1910. Erste Referenzen
RDM Ständig über 150 Objekte in eigenem Auftrag zu verkaufen.

Einfamil.-Haus
besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Bad, Vor- u. Hintergarten, Autogarage, z. Preise von 14 000 RM. bei 4000 RM. Anzahlg. sofort zu verkaufen. Ang. u. 31494 a. d. Führer

Rentenhaus
mit 3 u. 2 Zimmerwohnungen, Einf.-Steuerw. 52 000 RM Preis 35 000 RM Jahresm. 4 200 RM bei 10 000 RM Anz. sofort zu verkaufen. Angeb. unter 31493 an den Führer.

Heirat

Fabrikangestellter, pensionsberecht., gut aussehend, 60 J., ersehnt
Wiederverheiratung
mit ehrenwert. Frl. od. Witwe. Zuschr. mit Bildanlage erb. unt. 32007 an den Führer.

Abonniert den Führer.

Fräulein, Anf. 40, gediegen. Dame, mit guter Lebensschule, wünscht zwecks
Heirat
mit seriösem Herrn in Position bekannt zu werden. Zuschr. unter Nr. 32008 an den Führer.

Nettes Fräulein, Anf. 20, der es an passend. Gelegenheit fehlt, mit größerem Vermögen u. Eigenheim, sucht die Bekanntsch. eines ehefähigen Mannes in gef. Position. Frdl. bertr. Bildofferten unter 32010 an d. Führer.

Angestellter
in leitender Stellg., Ende 20, wünscht Bekanntschaft m. gediegen. Mädel zwecks Heirat. Vertrauensvolle Bildzuschriften frdl. erb. unt. 32009 an d. Führer.

Tiermarkt

Schäferhündin entlaufen
Farbe: grau, braun. Abzugeben geg. Belohnung. Vor Verkauf wird gewarnt! Zuschr. unter 31681 an den Führer.

Todes-Anzeigen
für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis
Sonntag abend 8 Uhr
in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Danksagung

Tiefbewegt durch so viele Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unserer unvergeßlichen Mutter (4522)

Frau Eva Schlageter
Witwe

sagen wir hiermit aufrichtigen Dank.

Geschwister Schlageter

Karlsruhe, 30. November 1935. Gartenstr. 59.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht von dem unerwarteten Ableben unseres lieben Kameraden

Otto Kunkel

geziemend Kenntnis zu geben.

Die Kameradschaft Catena
I. A.: Theodor Landes

31955

Einladung
zu dem großen
Heiteren Werbe-Abend
im großen Festhallesaal
Mittwoch, den 4. Dezember 1935 und Donnerstag, den 5. Dezember 1935
Beginn abends 1/9 Uhr (Saalöffnung gegen 8 Uhr)
Eintritt frei!

1. Rudolf Schmitthenner und Karlheinz Kögele sorgen für Stimmung und Humor.
2. Unter Stabführung von Kapellmeister Falkenberg spielt die große Kapelle des Pol. Leiter-Korps der NSDAP, Karlsruhe.
3. Eine Anzahl Karlsruher Hausfrauen beteiligen sich auf der Bühne an einem großen Schaukochen und zeigen den Gasherd beim Kochen, Backen, Grillen und Sterilisieren.
4. Praktische Vorführung der neuzeitlichen Warmwasser-Versorgung in der Küche.
5. In der Pause unverbindliche Besichtigung der großen Ausstellung verschiedener moderner zeit- u. arbeitssparender Gasgeräte
6. Und zum Schluß eine große Gratis-Verlosung wertvoller und nützlicher Haushaltgeräte.

Gegen einen Gutschein von 30 Pfg., der an der Abendkasse gelöst werden kann, wird eine Tasse Kaffee oder ein Stück Kuchen oder ein Glas Bier während der Veranstaltung verabreicht.

Eintritt frei! Gratisverlosung!

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe
Gasgemeinschaft Karlsruhe

Jeden **Junker & Ruh-Gasherd**
Gasbadeofen — Gasheizofen — Schnellwassererhitzer
liefern wir Ihnen zu den Bedingungen der Gasgemeinschaft. An unserem reichhaltigen Lager finden Sie die neuesten Modelle, Sie können in Ruhe wählen, werden gerne beraten und wir werden bemüht sein Sie schnell und sorgfältig zu bedienen.
31716
Hammer & Helbling

Zu vermieten

Gut möbl., kleineres Zimmer zu vermieten. (3190 Kriegsstraße 80, II.

Schönes, möbliertes **Zimmer** zu vm. Ludw.-Wilhelmstr. 16, 2. St. (3189)

2 Zimmer m. Küche Keller, Mansarde, sehr schön geräum., auf sof. od. später zu verm. Angeb. u. 3185 an d. Führer.

Möbl. Zimmer gut heizb., zu verm. Kaiserallee 12 D, I. Pförtner. (3175

Bess., möbl. Zimmer evtl. mit Pension, zu vermiet. (3129 Leopoldstr. 3, 2 Treh.

Möbliertes Zimmer an solid. Herrn auf 1. 12. 1935 zu vm. Kreuzstraße 20, III. (3107)

2 möbl. Zimm. 1—2 Bett., evtl. an ält., pens. Herrn zu vermiet. Schwarz, Kreuzstr. 16. (4511

Mietgesuche

Geschäftsmann (50 J.), sucht a. 1. 1. 36 gemütliches Heim bei alleinsteh. Frau. Ausf. Zuschr. unter 3186 an d. Führer.

2–4 Zimmer-Wohnung auf 15. 1. od. früh. zu mieten gesucht. Angeb. unter 3162 an den Führer.

Kaufgesuche

Wickelkomm. zu kf. gesucht. Angeb. unter 3180 an den Führer.

Kinder-Sportwagen gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. m. Preisang. u. 4507 an d. Führer

Kinderauto gebraucht, zu kaufen gesucht. (4503 Telefon 5428.

Verbreitet den Führer.

31810
Hermann Wagner
Dipl.-Ing.
Ingeborg Wagner
geb. Guse
VERMÄHLTE
Karlsruhe, Stefanienstr. 20 — 30. Nov. 1935 — Allersberg bei Nürnberg

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Neuwertig. Wagen gegen bar zu kauf. gesucht. Angeb. u. 31663 an d. Führer

SEIFERT Acherner **MÖBEL**-Industrie **ACHERN**
Lieferung frei Haus, auch auf Ehestandsdarlehen.
Kirchstr. 2 und 4 Einrichtungshaus
Kirchstr. 7 Möbelfabrik.
Verlangen Sie Katalog und Preisliste gratis! 23526

Zu verkaufen

• Das gute Besteck •
vom Fachgeschäft 1047c
Karl Hummel, Werderstr. 11/13

Gebrauchter **Staubsauger** gut erh., f. 25 M, 1 Paar Kindersk. zu verk. Dammerstock, Heidelberger Str. 25 Telef. 2068. (4506

Gelegenheitskauf. Prachtv., echt nordamerikanischer **Skunkspelz** neu, umständeh., f. 58 M abzugeb. Beck, Handarbeit., Sofienstraße 13, pt. (3196

Herd kombin. (Senking), fast neu, 1,40 Met., weiß emaill., spottbillig zu verkaufen. Senz, Westendstr. 33 (31956

Pelzmantel (braun) zu verkaufen. Zuschriften unt. 3151 an den Führer.

Büroschreibt., mit Stuhl 30 M, Waschkom. m. Marmor u. Spieg. 30 M, schönes Sofa 25 M, Herd 20 M, 5 Stühle 15 M, 2 schöne Bürotische, neue Matratz., **Nähmaschine** billig. Fröhlich, Ubstadtstr. 12, Möbelh. (3169)

Gut erhalt., blauer **Anzug** und Mantel (Burschengr.), abzg. Bahnhofstr. 6, III. l. (4502

Gut erhaltener Mantel, Anzug und Cut, f. mittl. Fig. billig zu verkaufen. (3178 Sofienstr. 23, IV.

Korbwaren Mod. Wäschetruhen Liegestühle **A. Jörg** Karlsruhe Amalienstr. 59 Tel. 2486

Gut erhaltene 1/2 **Geige** zu verkauf. (31480 Beethovenstr. 9.

Eichener **Schreibtisch** m. Aufsatz, gut erh., bill. zu vk. Näheres Vorholzstr. 48, III. (3172)

Gut erh., schwarzes Tafelklavier billig zu verkaufen. Schönfeldstr. 4, IV. b. d. Parkstr. (3170)

Briefmarken Einzelverkf. a. Privatsammlg. (30479) Kaiserstraße 243.

Verschiedene kleine Anzeigen

PUPPEN-Klinik Puppen
Nicht vergessen! Jetzt die Puppe zur Reparatur in die Klinik Goethestraße 32 Frau A. Staiger
3101

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M.
Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.
Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Kaffee **Grüner Baum** 315598 **Tanz**

Aufzeichnen künstl. Handarbeiten sehr preiswert. Süß-Wüdenmann, Kaiserstr. 30, III. (31554)

Kleinanzeigen gehören in den Führer

Bequemschuh anatomische Form

Solidus Karlsruhe, Kaiserstr. 52

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Hitlerjugend im Luftschutz

Luftschutz entscheidet im Ernstfalle über das Leben der Nation. Darum ist es heute eine Pflicht, sich selbst und der Allgemeinheit gegenüber, zu lernen, wie man sich und andere gegen die Gefahr aus der Luft schützen kann. In zielbewußter, harter Arbeit wird die Hitlerjugend des Bannes 109 heute auf diesem Gebiet geschult. In Kursen, die sich etwa über einen Monat erstrecken, wird eine Schar nach der andern über die Wirkung der verschiedenen Kampfstoffe und ihre Bekämpfung belehrt. Zur Zeit werden 3 Scharen, in diesem Falle etwa 120 Jungen, ausgebildet. An den Schulungsabenden werden sie mit den Angriffsmitteln, Schutzmaßnahmen, chemischen Kampfstoffen, der Gasmaske, dem Feuerlöschwesen und ähnlichem mehr bekannt gemacht. Einzelnen Hitlerjungen wird dann später die Aufgabe zufallen, die gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen praktisch in ihrem Haus, als Blockwart usw. zu verwenden. Auch hier steht die HJ in vorderster Linie.

Gunnar Gunnarsson
der bekannte isländische Dichter, spricht heute auf Einladung der Nordischen Gesellschaft und des NS-Lehrerbundes im Studentenhaus

Lausbuben!

Die Geschäftsleute der Kaiserpassage ließen sich vor einigen Tagen eine gemeinsame Weihnachtsdekoration anbringen, die sich als tannengrüngeschmückte Glühlampendekoration durch die ganze Passage hinzieht. In der Nacht von Freitag auf Samstag erprobten nun hieran verschiedene Jammerhelden ihre körperliche Tüchtigkeit, indem sie zahlreiche der alle fünf Meter angebrachten Dekorationskandelaber herunterrissen. In einem harmlosen Schulbubenstreich kann viel Humor liegen; solch plumpe Zerstörungswut aber ist Lausbuberei, die sich aus zwei gleichen Portionen Frechheit und angeborener Dummheit zusammensetzt.

Aus der Erholung zurück

Am 28. November sind wiederum 30 Kinder, nachdem sie sich vier Wochen lang im Kindererholungsheim der NSV Todtnauberg erholen konnten, ins Elternhaus zurückgekehrt. Wenige Tage später, am 3. Dezember, verlassen 45 Kinder das Karlsruher Kindersolbad Donaueschingen. Selbst dieser Kuraufenthalt für 45 Kinder ist nichts Außergewöhnliches innerhalb der Heimverschickungsaktion der NS-Volkswohlfahrt.

Der Weg zum Weihnachtsbaum

Die Entwicklung vom altgermanischen Lebensbaum bis zum heutigen Weihnachtsbaum zeigt eine Ausstellung, die vom 12. Dezember bis 2. Januar im Obergeschoß der Städtischen Ausstellungshalle untergebracht sein wird. Die wissenschaftliche Leitung der Ausstellung hat der Heidelberger Universitätsprofessor Ministerialrat Dr. Eugen Fehrle. Veranstalter sind das Ministerium des Kultus und Unterrichts, der NS-Lehrerbund, die Stadtverwaltung und der Verkehrsverein.

Wie unser Königstiger nach Karlsruhe kam:

Hansimann und der Maharadscha

Eine Geschichte aus dem Karlsruher Tierpark

Wer kennt nicht unsern Hansimann, den herrlichen Königstiger? Es sind schon viele Jahre vergangen, es war in den Vorkriegsjahren im Jahre 1911 als die Wiener Zeitungen die aufsehenerregenden Meldungen brachten, daß der reichste Fürst der Welt und Indiens bedeutendster Herrscher, der Maharadscha von Haiderabad, auf seiner Europa-Reise auch zu einem längeren Aufenthalt in der alten Kaiserstadt an der Donau eintreffen werde. Wien war wohl damals im internationalen Leben noch unerreicht und aus aller Welt, konnte man im Wiener Fremdenblatt die bedeutendsten Namen finden. Aber dieser bevorstehende Besuch erregte doch das allergrößte Aufsehen und war eine Sensation. Alle Tageszeitungen berichteten eingehend über die märchenhaften Schätze dieses indischen Groß-Königs und seine Begleitung bestand aus seiner Lieblingsfrau und einer Unmenge von Dienern und Dienerinnen. Was aber ganz besonderes Erstaunen verursachte war die Meldung,

daß ein junger prächtiger Königstiger, wohl der schönste, den es gab, sich in seiner unmittelbaren Begleitung befinden sollte.

In dem ersten Wiener Ringstraße-Hotel wurde eine ganze Etage gemietet und zum Teil die Hauptgemächer nach den Gewohnheiten des Fürsten eingerichtet. Der Königstiger selbst, ein Prachtexemplar, bekam ein besonderes Appartement neben der Wohnung seines Herrn. Die Kosten spielten bei dem immensen Reichtum des Fürsten gar keine Rolle und es waren Unsummen, die dieser Wiener Besuch der damaligen Kaiserstadt brachte. Auf der Kärntnerring-Promenade konnte man jeden Vormittag um 11 Uhr, den damals nicht ganz zwei Jahre alten wirklichen prachtvollen Königstiger in Begleitung sehen und ganz Wien war sprachlos von dem Geschehen.

Der Maharadscha machte dem damaligen Kaiser Franz Josef das Tier zum Geschenk und er wurde

der kaiserlichen Menagerie in Schönbrunn einverleibt.

Hier entwickelte sich das herrliche Tier, wohl zum schönsten seiner Heimat, eine kraftvolle und mächtige Gestalt, die seinen Titel voll rechtfertigte. Jahre vergingen in unserer wechselvollen Geschichte. Der Krieg brach aus, der alte Kaiser starb, der junge kam und starb, das große Reich der Habsburger ging in Trümmer, der einstigen Kaiserlichen Menagerie, die Weltbedeutung hatte, war das gleiche Los beschieden. Im Jahre 1923 mußte der wertvolle Tierpark aufgelöst werden und nun wanderten die Tiere nach allen Himmelsrichtungen, in die Tierparks und Menagerien.

Unser Hansimann landete auf diese Weise bei uns in Karlsruhe

und ist heute noch immer, trotz seiner 26 Jahre, ein selten schönes Prachtstück, der viele große und kleine Freunde und Freundinnen besitzt, die er auch kennt und immer mit einem freudigen langgezogenen prrurrurruuuu in seiner Sprache begrüßt. Hansi ist ein gutmütiges Tier im allgemeinen, doch bei der meist außen stattfindenden Schaufütterung kann man beim Verschlingen seiner großen Fleischportionen recht deutlich wieder einmal sehen, daß Raubtiere eben doch Raubtiere sind und bleiben und wehe dem, der sich unterstehen würde in seine Nähe zu kommen oder gar den Versuch wagen würde, ihm sein Fleisch wegzunehmen. Fürchterliches Fauchen und Gebrüll und seine mächtigen Prankenschläge zeigen dem Beschauer die große Gefährlichkeit und die noch immer vorhandene ungebändigte Kraft seines Geschlechts. Das war nun der bisherige Weg und Lebenslauf dieses so wundervollen Königstigers. Einst selbst ein König unter Königen und das schönste Raubtier aus den weiten und großen indischen Dschungeln und heute: eine Schaunummer im Karlsruher Tierpark.

R. Kramer.

Aus der Arbeit der Karlsruher Stadtverwaltung

Karlsruhe schafft weiter Arbeit

Weitere Straßenherstellungen — Mendelssohnplatz umgetauft — Heim für den BDM — Wohlfahrtsbau für die Straßenbahn

Um arbeitslosen Unterstützungsempfängern über den Winter Gelegenheit zu Arbeit und Brot zu geben, werden an der Binsenschlauchallee Erdarbeiten in einem Umfang von 50 000.— RM. eingerichtet. Es handelt sich um Auffüllungsarbeiten, die sich auch für die Beschäftigung ungeübter Arbeitskräfte eignen. Die Stärke der Belegschaft soll 90 — 100 Mann betragen. —

Die Stadt beteiligt sich an den Meliorationsarbeiten, die in diesem Winter auf der Strecke zwischen Breisach und Schwetzingen in der ganzen Rheinniederung planmäßig zur Durchführung kommen. Auf eigener Gemarkung führt sie Arbeiten mit einem Kostenaufwand von 62 300.— RM. bei 15 000 Arbeitslosentagewerken durch. Aber auch nach benachbarten Gemarkungen werden mit Hilfe des Arbeitsamts voraussichtlich einige Hundert Arbeitslose vermittelt. —

Im Stadtteil Mühlburg baut die „Nordstern"-Lebensversicherungsbank AG. einen vollständigen, sehr schön um 3 Höfe gegliederten Baublock mit 23 Häusern und 163 guten Kleinwohnungen. Die den Baublock umgebenden Teilstücke der Lerchen-, Sonnen-, Graben- und Feldstraße müssen aufgefüllt, mit Kanal, Gas-, Wasser- und Stromleitungen versehen und straßenplanmäßig hergerichtet werden. Für diese Arbeiten, die eine erwünschte Belebung des Baugeschäfts gerade in den Wintermonaten bringen, wird ein Kredit von 125 000 RM. bewilligt.

Die ersten beiden Lose der Bauarbeiten für den Daxlander Hauptsammelkanal werden an 2 ortsansässige Baufirmen vergeben. Es handelt sich um die Kanalstrecke zwischen Lameyplatz und der Albbrücke in der Daxlander Straße nahe dem Ortseingang von Daxlanden. Der Kostenaufwand für diese beiden Lose beläuft sich auf 120 000 RM.; der ganze Hauptsammler wird 420 000 RM. kosten. Die nächsten Lose werden in Kürze ausgeschrieben.

Für den Stadtteil Daxlanden bedeutet der Beginn der Arbeiten den ersten großen Schritt zur Sanierung der unhaltbar gewordenen Abflußverhältnisse. Die Regen- und Schmutzwässer werden künftig auf einwandfreie Art abgeführt.

*

Die Kosten für die Herstellung der Berckmüllerstraße werden durch Erlassung einer Gemeindesatzung von den Eigentümern der angrenzenden Grundstücke nach den seit Jahren üblichen Grundsätzen rückerhoben. — Das neue Straßenstück in Verlängerung der Adlerstraße zwischen Kriegs- und Baumeisterstraße wird der Adlerstraße angegliedert. Die dort erstellten Wohnbauten werden nach der Adlerstraße numeriert. — Dem Polizeipräsidenten wird vorgeschlagen, dem Mendelssohnplatz zur Erinnerung an das alte Rüppurrer Tor, das bis zum Jahr 1870 an dieser Stelle stand, mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung „Rüppurrer-Tor-Platz" beizulegen.

Der Radfahrweg in der nach Durlach führenden Robert-Wagner-Allee auf der Strecke zwischen dem Schlachthof und der Bahnüberführung war bisher nicht durchgeführt. Diesem Mangel wird abgeholfen. Auch dieses Stück des Radfahrwegs wird in der nächsten Zeit als ausgesprochener Radfahrweg hergerichtet.

*

Die derzeitigen Wohlfahrtsräume für die Belegschaft der städt. Straßenbahn sind zu klein geworden. Es wird deshalb ein großer Versammlungsraum von 210 qm Fläche mit Essensausgaberaum als einstöckiger Bau im Hof des Bahnamts neu erstellt. Der derzeitige Wohlfahrtsraum wird als Kleiderablage eingerichtet und die Zahl der Waschgelegenheiten um etwa das Doppelte vermehrt werden. — Mit der Erstellung des Wohlfahrtsbaues leistet die Stadt einen weiteren Beitrag zur Verwirklichung nationalsozialistischer Aufgaben auf dem Gebiete der „Schönheit der Arbeit". Für die Belegschaften des Schlacht- und Viehhofs, des Friedhofs und des Gartenamts sind bereits ähnliche Neueinrichtungen geschaffen worden.

*

Nachdem die Stadt Karlsruhe im vergangenen Jahre der HJ das Fritz-Kröber-Haus, Kriegsstraße 57, als Heim zur Verfügung gestellt hat, konnte sie dieser Tage auch dem BDM ein neues geräumiges Heim übergeben. Es handelt sich dabei um das im Eigentum des Landesvereins für Innere Mission stehende Haus Friedenstraße 15, das bisher als Altersheim verwendet wurde und das nunmehr von der Stadt für Zwecke des BDM ermietet worden ist. Damit ist ein weiterer beachtlicher Schritt in der Heimbeschaffung für die Staatsjugend vorwärts getan.

*

Wegen alsbaldiger Neuvermietung des großen Saals im städt. Konzerthaus zu Lichtspielvorführungen wird ein Vertrag mit Herrn Bernhard Schult, Lichtspieltheaterbesitzer in Stettin, abgeschlossen.

Karlsruher Filme

Pali: Mazurka

Aus dem charmanten, aber doch etwas typisierten Schauspieler Willy Forst ist einer unserer erfolgreichsten Regisseure geworden, dessen Weg über die leise flehenden Lieder zum Welterfolg „Maskerade" und jetzt zu „Mazurka" führte. Man kann Forst — zumal in seinem neuesten Film — zum Vorwurf machen, daß er sich seine Stoffe meist am Rande des Lebens sucht; aber man muß zugeben, daß sie mit einer technischen Brillanz und einem optisch-akustischen Formgefühl behandelt werden, daß man fasziniert wird. Bei „Mazurka" legt der Regisseur und eigentliche Schöpfer des Films Wert darauf, daß die Handlung wirklich dem Leben entnommen ist; immerhin bleibt sie ein seltsamer Einzelfall, ein abseitiges Schicksal, dessen Verallgemeinerung zu furchtbarsten Verwicklungen führen müßte. Läßt man aber diesen Einwand beiseite, so erweist sich dieser Film als eines der ausgezeichnetsten Werke der letzten Jahre. Die Meisterschaft, mit der Forst alle technischen Mittel des Films beherrscht und zur Anwendung bringt, sucht ihresgleichen. In raffinierten Ueberblendungen, in stetem Wechsel zwischen Großaufnahme und rhythmischuntermalter Totale bietet der Film ein überaus abwechslungsreiches, ja bisweilen fast ein verwirrendes Bild. Aber wenn auch der eine oder andere Beschauer vielleicht manchmal etwas hilflos diesem jähen Wechsel der Handlungsfolgen gegenübersteht, so bleibt doch weitaus die Mehrzahl völlig gebannt und folgt atemlos dem spannenden Lauf der Handlung.

Von den Darstellern interessiert natürlich in erster Linie Pola Negri, die lange verschwunden Gewesene, die hier eine großartige Wiederauferstehung feiert und in Gebärden und Sprache gleich eindringlich wirkt. Neben ihr hat die junge Ingeborg Theeck einen schweren Stand, aber das herb-liebliche Gesicht dieser Neuentdeckung Forsts wird doch noch lange in Erinnerung bleiben. Daneben darf Albrecht Schönhals die Rolle eines vornehm-abgedämpften Schurken spielen und Paul Hartmann und Friedrich Kayßler können ihre reife Menschlichkeit voll einsetzen.

Wir wollen dem Wunsche Willy Forsts folgen und von der tragisch-spannenden Handlung nichts verraten. Sie wirkt nur auf der Leinwand, nur in dem rasenden Wirbel der Bildfolgen. Dort aber wirkt sie so stark, daß das Publikum erschüttert und schweigend diesen Film verläßt, der zweifellos seinem Regisseur und dessen Mitarbeitern neuen Weltruhm und einen neuen großen geschäftlichen Erfolg verschaffen wird.

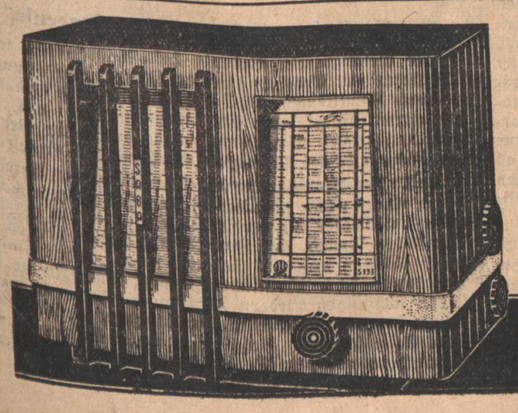
Resi: „Die selige Exzellenz"

Offen gestanden: Wir sind mit einigem Bangen in diesen Film gegangen; denn man hat uns übersättigt mit verfilmten Hofskandalen aus der Zeit vor 1914, mit glänzenden Paradeuniformen. Nun, wir haben das „Resi" verlassen, und auf allen Gesichtern war unschwer eine befreite Heiterkeit abzulesen: „Kinder! Ein Film für jeden, der sich mal gut unterhalten, mal richtig herzlich lachen will!"

Irgendwo am Hofe zu Wumpenhausen ist der Ministerpräsident gestorben. Eine kluge Frau, seine frühere Geliebte, besitzt seine „Erinnerungen", die in Wirklichkeit ein Band Meyer's Lexikon sind. Weiß natürlich niemand, und alle, vom Hofmarschall bis zum kleinen Diener, haben fürchterliche Angst; denn Exzellenz hat alle nur zu gut gekannt, ihre vielen kleinen und großen Sünden. — Dieser Eklat, dieser Skandal: wenn man seine Erinnerungen veröffentlichte!

Hilde Hildebrandt spielte die Frau, die jene verfluchten Memoiren besitzt. Und wie sie plötzlich von der geächteten zur gefürchtesten Frau der Residenz wird und sie beherrscht, so regiert sie den Film mit ihrem Charme — in jeder Situation, boshaft-sarkastische und heitere Szenen, die manche verblüffende Parallelen zu etlichen Ueberbleibseln unserer einstigen „guten Gesellschaft" bieten.

Die anderen Träger der Handlung, um die sich das Leben des Hofstaates mit all seinen Schwächen und Eitelkeiten wahrheitsgetreu aufbaut, Walter Steinbeck, Eugen Rex, das Liebespaar Lien Deyers und Wolfgang Liebeneiner, verhelfen mit zu dem durchschlagenden Erfolg.

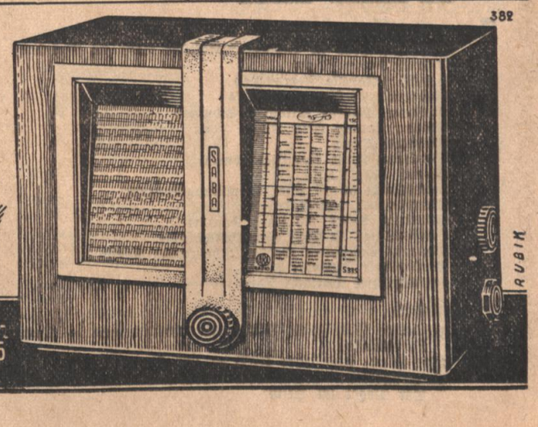


Klanggüte ohnegleichen:
SABA-RADIO
HÖCHSTE TRENNSCHÄRFE!

Saba 333 WL der Hochleistungs-Zweikreis-Dreiröhren-Empfänger. Lautschön und trennscharf RM. 225.50

SABA

Saba 335 WL das Dreikreis-Dreiröhren-Gerät m. d. wunderbaren Tonwiedergabe mit Schwundautomatik RM. 255.25



382

Kulturelle Aktivisten

Der NS-Studentenbund — Ring Karlsruhe

Jeder Student der Hoch- und Fachschulen hat die Möglichkeit, sich in der Organisation des NS-Stud.-Ringes für die kulturelle Aufbauarbeit der NS-Kultur-Gemeinde einzusetzen. Der NS-Stud.-Ring stellt eine selbständige Organisation innerhalb der NS-Kultur-Gemeinde dar, wird jedoch in enger Fühlungnahme mit den Aufgabengebieten und Arbeitszielen der NS-Kulturgemeinde stehen. Die Mitglieder des NS-Std.-Ringes sind vollwertige Mitglieder der NS-Kulturgemeinde und nehmen an den gleichen Vergünstigungen wie die Mitglieder der NS-Kulturgemeinde teil. Die Veranstaltungen, die der örtl. Leiter des NS-Stud.-Ringes im kommenden Winter-Semester durchführt (kulturelle Feiern, Konzerte, Ausstellungen u. a.) sollen zuerst dazu dienen, die Karlsruher Studentenschaften zu aktivieren für die Ziele und die Bedeutung deutschen Kulturschaffens. Sie werden dazu beitragen, die Studentenschaften mit den Kulturschöpfern unserer Zeit in enge Verbindung zu bringen.

Zeige jeder Student und jede Studentin Verantwortungsfreudigkeit diesen Aufgaben gegenüber. Kämpft für die Verwirklichung unserer Ideen im NS-Studenten-Ring!

Die Gründungsfeier des NS-Stud.-Ringes Karlsruhe findet am heutigen Sonntag, nachmittags 14.30 Uhr, im Staatstheater statt.

Der Arzt am Sonntag

Sonntagsdienst für den 1. Dezember

Aerzte: Dr. Voegtle, Tel. 813, Kriegsstr. 178. Dr. Zippelius, Tel. 5183, Karlfriedrichstr. 26. Dr. Rettig, Tel. 4880, Weinbrennerstraße 4.

Zahnärzte: Zahnarzt Grimm, Kaiserstr. 68.

Dentist: Kurt Bergmann, Tel. 7721, Ritterstr. 8.

Apotheken: Löwen-Apotheke, Tel. 1460, Kaiserstr. 72, Adolf-Hitler-Platz. Karl-Apotheke, Tel. 6717, Karlstr., Ecke Amalienstr. 14b. Stern-Apotheke, Tel. 2039, Hardtstr. 38 (Mühlburg). Rosen-Apotheke, Tel. 3282, Rüppurrerstr. 31, Ecke Rankestr. Sonnen-Apotheke, Tel. 1758, Gebhardstr. 35 (Beiertheim).

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Sonntag, 20 Uhr, in Neuinszenierung „Hänsel und Gretel" von Humperdinck. Anschließend unter der choreographischen Leitung von Valeria Kratina „Die Puppenfee". — Morgen, Montag, 20 Uhr, wird Ludwig Anzengrubers Volksstück „Der G'wissenswurm" wiederholt.

Colosseum. Am heutigen Sonntag zieht das Schlierseer Bauerntheater mit seinem Altmeister Xaver Terofal und seiner Truppe unter der Gesamtleitung Karl Mittermayrs in das Colosseum ein.

Die Kammer-Lichtspiele zeigen ab heute einen Kriminalfilm, „Hände aus dem Dunkel", dessen Hauptrolle Karin Hardt trägt. Außerdem ein Wildwestfilm „Ueberfall auf Virginia" sowie den Kulturfilm „Ein Tag an Bord der Schlesien".

Im Union-Theater, Mühlburg wird das heitere Volksstück „Alle Tage ist kein Sonntag" gezeigt. In den Hauptrollen wirken mit: Adele Sandrock, Wolfgang Liebeneiner, Ursula Grabley.

Abschied eines verdienten Beamten. Ministerialoberrechnungsrat Christian Holzer, der kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, tritt auf 1. Dezember 1935 in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß hatte die Staatskanzlei Donnerstagabend im Rothausbräu ihm zu Ehren einen kameradschaftlichen Abend veranstaltet, bei dem der Jubilar von der Beamten- und Angestelltenschaft gebührend geehrt wurde. Die besten Wünsche für einen gesegneten Lebensabend begleiten ihn in den Ruhestand.

Stadtteil Beiertheim meldet: Am Freitag vollendete ein sehr verdienstvoller Volksgenosse unseres Stadtteils, Werkführer a. D. Johann Schmuck sein 80. Lebensjahr. Nahezu 43 Jahre stellte der Jubilar seine reichen Kenntnisse dem Staate in der Eisenbahnwerkstätte Karlsruhe zur Verfügung. Außerdienstlich nahm er regen Anteil am öffentl. Leben. Ueber 60 Jahre gehört er dem Beiertheimer Gesangverein „Freundschaft" an. Die Glückwünsche seiner vielen Freunde geleiten den Jubilar, dem man sein hohes Alter nicht ansieht, nunmehr ins Einundachtzigste.

Felix Draeseke-Feier. Wesentliches über den Künstler und Menschen Felix Draeseke wird Professor Heinrich Cassimir in der seiner Initiative zu verdankenden Draeseke-Feier der Bad. Hochschule für Musik am Dienstag, dem 3. Dezember, auszusagen haben, nachdem er einen beträchtlichen Teil seiner musikwissenschaftlichen Forschung gerade diesem vollblütigen niederdeutschen Musiker gewidmet hat.

Auf dem Samstags-Wochenmarkt gabs viel Eier und viel Wild und Geflügel. Reichlich war auch die Zufuhr an Gemüse und Obst, besonders an Weißkraut und Tafeläpfeln. Recht begehrt war Wild, Geflügel und Butter. Im übrigen war die Nachfrage mittelmäßig.

Winter-Hilfswerk des deutschen Volkes 1935/36

WHW-Ortsgruppe West

Die Ausgabe der Zuweisungsscheine für Holz an die Hilfsbedürftigen der Gruppen A und B erfolgt am Dienstag, 3. Dezember, von 9—11 Uhr bei der Ortsgruppe, Kriegsstraße 103 E. — Ort und Abholungszeiten für Holz: Unionbrauerei, Ecke Scheffel- und Sofienstraße von 8—12 und 1—6 Uhr. Zuweisungsscheine, die nicht rechtzeitig abgeholt werden, verfallen.

Ortsgruppe Oststadt! Für die Gruppen A und B werden am Montag, 2. Dezember, nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, Zuweisungsscheine für je ½ Ster Holz auf der Geschäftsstelle, Schönfeldstraße 8, ausgegeben. Union-Brauerei, Ecke Scheffel- und Sofienstraße, Dienstag von 8—12 und 1—6 Uhr.

Tagesanzeiger

Sonntag, den 1. Dezember:

Theater:

Badisches Staatstheater: 14.30 Uhr: Der Verwandler der Welt. 20 Uhr: Hänsel und Gretel; Die Puppenfee
Colosseum: Xaver Terofal mit seinen Schlierseer.

Film

Atlantic: Grock
Gloria: Der Vogelhändler, 11 Uhr: Der geftiefelte Kater „Die Sterntaler"
Kammer-Lichtspiele: Der bunte Schleier
Palli: Mazurka
Rest: Die selige Exzellenz
Schauburg: Der Draufgänger
Union-Lichtspiele: Mach mich glücklich
U.T. Mühlburg: Knock-Out

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Kapelle C. Schulz; Ratskeller Tanz im Weindorf
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Kapelle Ferry Roy
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle Ottomar Schumer
Odeon: Kapelle Fritz Kuhl
Roederer: Tanz
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Landsknecht ab 17 Uhr: Stimmungskonzert
Pfannenstiel: Volkskabarett
Silberner Anker: 20 Uhr: Konzert
Hopfenblüte: 19 Uhr: Familienkabarett
Eintracht-Gaststätte: Großer Rheinischer Abend
Parkschlößle Durlach: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Tanz

Sonstiges

Festhalle: 15.30 Uhr: MTV Deutsches Turnen — Deutsche Wehrfreiheit
KFB-Platz: 2.30 Uhr: KFB — FC Freiburg
Palmengarten: Verein von Vogelfreunden: Ausstellung: Der Vogel im Heim

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Aufbauarbeit im Kreis Karlsruhe

Bezirksversammlung in Jöhlingen

Die Bürgermeister des Amtsbezirks Karlsruhe fanden sich am 28. d. M. unter dem Vorsitz des Bezirksobmanns Bürgermeister Zimmermann-Graben zu einer Arbeitstagung des Deutschen Gemeindetags in Jöhlingen zusammen. Vom Bezirksamt hatten sich Landrat Wintermantel sowie Regierungsrat Lafontaine eingefunden, ebenso war der Vorsitzende des Arbeitsamts Oberregierungsrat Denninger und der Kreisbauernführer Kammerer anwesend.

Zunächst referierte Forstrat Dr. Offner vom Forstamt Graben in Bruchsal über

„Holzverwertung".

Redner gab einführend einen Gesamtüberblick über die Forstwirtschaft, schilderte die Bedeutung derselben und stellte fest, daß in diesem Jahr ein Mehranfall von Nutzholz von mindestens 50 % des Vorjahres erreicht werden müsse. Die Sortierungsvorschriften müßten peinlichst durchgeführt werden, kein Stückchen Nutzholz darf in den Ofen wandern. Uebergehend auf die verschiedenen zugelassenen Arten der Holzverkäufe konnte Dr. Offner einige bewährte Verkaufsarten empfehlen. Oeffentliche Versteigerungen dürfen wie im Vorjahre nicht vorgenommen werden; es sei denn, daß es sich um besondere Qualitätshölzer (Fourniereichen etc.) handelt. Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Waldwirtschaft noch einmal streifend schloß der Redner seine Ausführungen mit der Ermahnung, daß jeder Verantwortliche sein bestes zur Gesundung Deutschlands beitrage.

Als zweiter Redner sprach Abteilungsleiter Dr. Wagner vom Arbeitsamt Karlsruhe über

Arbeitseinsatz

und stellte zunächst fest, daß im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe rund 400 000 Arbeitslosentagewerke in diesem Winter zur Ableistung kommen. Nach verschiedenen aufklärenden Ausführungen über Zuweisung etc. kam der Redner auf das Arbeitsbuch zu sprechen, das als amtlicher Ausweis über Berufsausbildung gelte und Gewähr biete, daß der richtige Mann auf den richtigen Platz komme. Doppelverdienertum und Schwarzarbeit seien durch Einführung des Arbeitsbuches Schranken gesetzt. Diplomlandwirt Ullmrich vom Arbeitsamt Karlsruhe sprach sodann noch über

landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz

und stellte die Forderung auf, daß im Interesse der Erzeugungsschlacht unbedingt darauf gesehen werden müsse, daß der landwirtschaftlichen Arbeiteranforderung auch restlos Genüge geleistet wird, selbst auf die Gefahr hin, daß gegen sich Weigernde mit den schärfsten Mitteln eingeschritten werden muß. Als weiterer Redner sprach Herr Erkel vom Bezirksamt Karlsruhe über das Erfassungswesen. Arbeitsbuch und Wehrpaß seien die für jeden männlichen Deutschen erstrebenswerten Ausweise der Zukunft. Redner erläuterte sodann die einschlägigen Verordnungen.

Die Referate wurden glänzend ergänzt durch ausgiebige Aussprachen, wobei alle aktuellen Gebiete gestreift wurden. U. a. nahm auch Kreisbauernführer Kammerer Gelegenheit sich mit den Bürgermeistern bekannt zu machen und erbat engste Zusammenarbeit zwischen denselben und den Ortsbauernführern. Kammerer sprach sodann noch über verschiedene aktuelle landwirtschaftliche Tagesfragen. Alles in allem war die Arbeitstagung eine äußerst lehrreiche. Den Abschluß bildete ein Sieg Heil auf Führer, Volk und Vaterland. Anschließend fand noch eine Besichtigung der Jöhlinger Siedlungen sowie einer neugebauten Straße statt. Die Projekte fanden allgemeine Anerkennung.

*

*W. **Söllingen,** 30. Nov. (Versammlung.) Am vergangenen Freitagabend hielt der hiesige Stützpunkt der NSDAP im Saale zum „Prinz Karl" eine Mitgliederversammlung ab, welche gut besucht war. „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland" war das Thema des Vortrages vom Ortsgruppenleiter Wenz. In trefflichen Worten schilderte er die Verbundenheit zwischen Führer, Partei und Deutschland, die als einzigartig auf der ganzen Welt anzusehen ist. Ihr entsprangen auch die gewaltigen Erfolge in innen- und außenpolitischer Hinsicht während der zweieinhalb Jahre seit der Machtübernahme. Ein dreifaches Sieg Heil auf Führer und Vaterland, sowie das Horst-Wessel-Lied beendeten die Versammlung. Anschließend gab es noch ein gemütliches Beisammensein, wobei die erschienenen Partei- und Volksgenossen gemeinsam Volkslieder sangen.

Aus der unteren Hardt

Neureut, 30. Nov. (80. Geburtstag.) Frau Luise Nagel geb. Linder konnte dieser Tage ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin erfreut sich noch guter Gesundheit.

* of. **Blankenloch,** 30. Nov. (Schulungsabend.) Donnerstagabend veranstaltete die hiesige Ortsgruppe der NSDAP in Verbindung mit der Deutschen Arbeitsfront im Rathaussaal einen überaus gut besuchten Schulungsabend. Pg. Hoff sprach über das Thema „Der Führer ist die Partei — die Partei ist Deutschland." Der DAF-Ortswalter gab anschließend noch einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Er machte nochmals auf den am kommenden Dienstag, den 3. Dezember, stattfindenden Filmabend aufmerksam. Zur Aufführung kommt „Der alte und der junge König". — Am Donnerstag, den 5. Dezember, findet eine Amtswaltersitzung der DAF im Rathaussaal statt.

* **Blankenloch,** 30. Nov. (Vom Sport.) Der hiesige Fußballverein spielt am Sonntag auf eigenem Platze gegen den Fußballverein Graben-Neudorf. Es dürfte ein Sieg der Blankenlocher zu erwarten sein.

Leopoldshafen, 30. Nov. (Werbeturnen.) Der hiesige Turnverein veranstaltet Sonntagabend 8 Uhr zugunsten des Winterhilfswerks in der Festhalle ein Werbeturnen. Mit einem schönen Programm werden den Besuchern einige unterhaltende Stunden geboten.

Linkenheim, 30. Nov. (75. Geburtstag.) Frau Christine Klumpp, Witwe, geb. Finkbeiner, Bahnhofstraße, konnte dieser Tage bei guter geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihren 75. Geburtstag begehen.

Hochstetten, 30. Nov. (Todesfall.) Am Donnerstag verstarb hier nach längerer Krankheit die Witwe Emma Scholl geb. Ratzel. Die Verstorbene war 57 Jahre alt.

Liedolsheim, 30. Nov. (Todesfall.) Am Donnerstag verstarb hier nach längerer Krankheit im Alter von 63 Jahren Frau Emilie Seitz geb. Hörner.

Rußheim, 30. Nov. (Sammlung.) Diese Woche wurde hier eine Kartoffelsammlung für das Winterhilfswerk veranstaltet, wobei nahezu 100 Zentner Kartoffeln gespendet wurden.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 30. Nov. (Kleine Nachrichten.) Samstagvormittag verstarb Wilhelmine Kölper. — Die Handarbeitslehrerin Maria Burst wurde auf 1. Dezember nach Waldshut versetzt. An ihre Stelle kommt die außerplanmäßige Handarbeitslehrerin Julie Barth von Bruchsal. — Der Schützenverein hält am Sonntag, 1. Dezember, auf seinem Schießstand ein Wanderpreisschießen ab. — Der Gesangverein Freundschaft veranstaltet am Sonntagabend in der Stadthalle sein diesjähriges Stiftungskonzert. — Der hiesige Fußballverein empfängt zu seinem 7. Verbandsspiel den Fußballverein Welschneureut. Hernach spielt die Ettlinger Reservemannschaft gegen die 1. Elf von Spielberg. — In den Union-Lichtspielen läuft bis einschließlich Montag der Tonfilm „Die blonde Carmen".

Malsch, 30. Nov. (73. Geburtstag.) Frau Engelberta Koch, Witwe, geb. Bader, konnte dieser Tage bei gutem Wohlbefinden ihren 73. Geburtstag feiern.

Nebel und Reif

Unsere Zone ist die Heimat jener germanischen Sagen und Mythen, die da von den Nebelreichen und ihren Bewohnern, den Nibelungen, zu erzählen wissen. Geschöpfe des Nebels sind auch Erlkönigs Töchter, die ihren weißen Reigen tanzen. Aus der Welt herbstlicher Erscheinungen wohl stammen auch die Elfen und Zwerge und die tausenderlei Spukgestalten, von denen wir einst als Kinder vorgelesen bekamen oder selbst lasen.

Wen der Weg frühmorgens hinausführt um die Stunde, da gerade die lange Nacht langsam erlischt, dem werden solche und andere Gedankengänge offenbar. Da hüllen die Nebel alle Umrisse, die es gibt, sei es von Wäldern oder Häusern, von Wiesen, Bäumen oder Türmen, in unbestimmbaren verwischenden und irgendwie geheimnisvoll lebendigen Dunst ein. Das Unwirkliche und Traumhafte, sonst nur in Phantasien möglich, scheint auf einmal sehr wohl auch in Wirklichkeit vorhanden sein zu können. Und der Ruf hat die Dächer und Wege weiß belegt, als wollte er gerade dem Märchenwesen einen Teppich bereiten für den Schritt aus dem Zauberreich in unsere bodenständige, reale Erdenheimat. Noch flimmert irgendwo ein Lichterschein, die Frühglocken hallen wie aus unnennbaren Fernen her. Noch umfängt Traum die Stadt, aber die Sterne erblassen schon. Es wird gemächlich, nur allzugemächlich Tag und auf einmal ist es, als zerstöre sein blasses, fahles Licht ein Wunschgebilde, dem man nachgegangen ist, so, als ob man noch schliefe.

Am schwarzen Brett

Ortsgruppe der NSDAP Karlsruhe — Hauptpost II. Am Montag, 2. Dezember 1935, findet in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße 8, ein Schulungsabend statt. Thema: „Das Judentum". Für Parteigenossen, Pol. Leiter sowie Walter und Warte der Gliederungen ist Teilnahme Pflicht! Pol. Leiter in Uniform!

Ortsgruppen der NSDAP Karlsruhe-Südwest I, II und III. Mittwoch, 4. Dezember, 20.15 Uhr, findet in der Glashalle des Stadtgartenrestaurants der 3. Pflichtschulungsabend statt. Es spricht: Gauschulungsleiter Pg. Baumann über „Das Judentum". Das Erscheinen aller Parteigenossen, Parteigenossinnen und deren Angehörigen, sowie der Mitglieder der Untergliederungen (DAF, NSV, NSKOV) ist Pflicht. Für Pol. Leiter Dienstanzug.

Ortsgruppe der NSDAP Südwest II. Montag, 2. Dezember, 20.30 Uhr: Versammlung sämtlicher Politischen Leiter der Ortsgruppe im Nebenzimmer der „Wacht am Rhein", Ecke Garten- und Ritterstraße, zur Entgegennahme wichtiger Mitteilungen. Entschuldigung oder Vertretung für diesen Abend unzulässig.

Bund Nat. Soz. Deutscher Juristen — Deutsche Rechtsfront — (Landgerichtsbezirk Karlsruhe). Am Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8.30 Uhr, findet im Saal 3 der Schrempp-Gaststätten (Colosseum) eine Versammlung der Mitglieder des BNSDJ (Landgerichtsbezirk Karlsruhe) statt, in der der Leiter der Gauführerschule Karlsruhe, Pg. Hartlieb, über „Licht und Schatten im Mittelalter" sprechen wird. Anschließend kameradschaftliches Zusammensein. Erscheinen ist Pflicht.

Amt für Technik, Kreis Karlsruhe. Auf der Geschäftsstelle Ritterstraße 3, Zimmer 18, liegen täglich in der Zeit von 9—1 und 3—6, Samstags 9—1, die anläßlich der „Gautagung der Technik" gemachten Aufnahmen zur Ansicht und Bestellung auf.

NS-Frauenschaft Ortsgruppe „Süd". Am Montag, den 2. Dezember 1935, 20 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ziegler", Baumeisterstraße, ein Luftschutzvortrag mit Lichtbildern statt. Erscheinen ist Pflicht! Gäste willkommen.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisbetriebsgemeinschaft 1 „Nahrung und Genuß". Die Vertrauensratsschulung der Betriebsgemeinschaft „Nahrung und Genuß", Kreis Karlsruhe, findet am Dienstag, den 3. Dezember 1935, 20 Uhr, in der Uhlandschule, Eingang Schützenstraße, statt. Es spricht Pg. Stengle vom Reichsnährstand, Gau Baden. Es ist Pflicht der Vertrauensräte und deren Stellvertreter an dieser Schulung teilzunehmen. Abteilungsleiter und Werkmeister sind eingeladen.

Karlsruher Veranstaltungen

Schulungsabend bei den Ortsgruppen Karlsruhe-Ost

Die Ortsgruppe Hauptpost I hatte dieser Tage zu einem Lichtbildervortrag über die Hungersnot in Rußland in den Gartensaal des „Moninger" eingeladen. Schon lange vor Beginn der Veranstaltung war der Saal vollständig überfüllt.

Der Redner des Abends, Pg. Glock, gab einleitend eine Schilderung des gegenwärtigen Rußland, so wie es sich dem fremden Reisenden zeigt. Alle Bemühungen der russischen Behörden und der weit ausgebauten Fremdenverkehrsorganisationen sind auf das eine Ziel gerichtet, den Fremden nur das sehen zu lassen, was er sehen darf, d. h. Potemkin'sche Dörfer. Bei allem, was er tut, ist der Fremde von Spitzeln umgeben. So ist es ihm unmöglich gemacht, sich ein Bild von dem wirklichen Leben in Rußland zu machen.

Ortsgruppe Weiherfeld

Wiederum durfte die fleißige Organisationsarbeit der Ortsgruppe Weiherfeld einen vollen Erfolg buchen. Es wird erfreulicherweise allmählich zur guten Gewohnheit der Bewohner, die Vorträge zu besuchen. Dieses Mal war es Pg. Würfel, der mit dem stets aktuellen Vortrag „Hungersnot in Rußland" einen ungeheuren Eindruck hinterließ. Die Segnungen des geschauten „russischen Paradieses" haben bei einer Zuhörerin die richtige Stimmung geschaffen, als sie die Gedanken wohl Vieler beim Nachhausegehen in die Worte faßte: „Na, jetzt ertrag ich die Butterknappheit gerne."

Schulungsabend der Ortsgruppe Beiertheim

Am Donnerstag sprach im vollbesetzten Saale des „Löwen" Pg. Schmidt über das uns alle stark interessierende Thema „Das Judentum", dessen Wesen der Redner überzeugend schilderte. Wenn auch in allen Ländern antisemitische Strömungen sich bemerkbar machen, so in letzter Zeit an den Hochschulen in Ungarn und Polen, ist Deutschland doch das erste Land, das gesetzmäßig durch die Nürnberger Gesetze die Juden in ihre Schranken zurückweist. Wir können unserem Führer nicht genug dankbar sein, daß er das von Juda verfolgte Ziel, das Chaos, wie in Rußland, von unserem Vaterlande ferngehalten hat.

Sprechchöre des BDM, Gedichte der HJ und musikalische Darbietungen umrahmten den Abend.

Karlsruher Ruder-Verein v. 1879

Zur 56. Jahreshauptversammlung hatten sich die Mitglieder des KRV im Ruderhaus zusammengefunden, um die Tätigkeitsberichte der Vereinsleitung entgegen zu nehmen.

Der Ruder- und Sportbetrieb war im vergangenen Berichtsjahr sehr rege. An den Ruderabenden und Sonntagen war des öfteren der gesamte Bootspark gewassert. Wahrlich keine kleine Aufgabe für die Ruderleitung, diesen Sportbetrieb durchzuführen. Daneben stand die Ausbildung der vielen Neulinge. 863 Wander- und Uebungsfahrten wurden ausgeführt. Von den größeren Wanderfahrten ist eine 2tägige Fahrt nach Wintersdorf und eine 2½tägige Bodenseefahrt besonders zu erwähnen. Das Frauen- und Jugendrudern nahm im letzten Jahr einen bedeutenden Aufschwung; auch der Rennsport wurde eifrig gepflegt.

Auf der Karlsruher Herbstregatta starteten über 50 Ruderer, Ruderinnen und Steuerleute des KRV. Die ernste Trainingsarbeit der Jungmannen wurde durch einen Sieg im Achter gelohnt. Der stattliche Bootspark erhielt durch Neuanschaffung eines Doppelvierers und eines Doppelzweiers den notwendigen Zuwachs. Die Paddlerabteilung wußte ebenfalls von vielen schönen Wanderfahrten zu berichten. Ein bisher in Karlsruhe unbekannter Sport der sogenannte Outbordsport (Motorboote mit Außenbordmotor) hat festen Fuß gefaßt und wird von einigen Mitgliedern eifrig betrieben. Im Ruderhaus mußten wieder umfangreiche Renovierungsarbeiten vorgenommen werden. Die geselligen Veranstaltungen erfreuten sich einer besonderen Beliebtheit bei der Mitgliedschaft. Der Mitgliederbestand hat eine Zunahme erfahren. Die Kassenverhältnisse sind geordnete. Der vorgelegte Voranschlag für das neue Geschäftsjahr fand einstimmige Annahme. Die Versammlung wählte wiederum einstimmig Franz Schlachter zum Vereinsleiter. Folgende Mitarbeiter wurden in den Beirat berufen: Sportbetrieb: Krust, Klein, Ziese, Emmig. Geschäftsführung: Ratz, Kirsten, Kolmar. Vermögensverwaltung: Hüttinger, Hellenbroich, A. Schlachter, Schulz, Bretzel. Propaganda und Organisation: Thomas, Kiefer, Bretzel, Klein, Schick. Vertr d. Unterstützenden: Mees. Juristischer Beirat: Köppel. Ferner gehört dem Beirat Ehrenvorsitzender Zinser an. Zu Kassen- und Rechnungsprüfern wurden einstimmig Amolsch und Häfele wieder gewählt.

Geselligkeit im Gesangverein „Badenia"

Der Gesangverein Badenia hatte vor kurzem seine Mitglieder zur Eröffnung seiner Winterveranstaltungen zu einem Familienabend ins Vereinsheim „Alte Brauerei Kammerer" eingeladen. Ein reichgestaltetes und abwechslungsreiches Programm wurde durch eine Begrüßungsansprache des Vereinsleiters Banschbach eingeleitet.

Unter der Stabführung des Chorleiters des Vereins, Herrn Anton Kühn, sang der Männerchor mehrere zeitgemäße Volkslieder, die verdienten Beifall ernten konnten. Die beiden Damen Frl. Joachim und Mauer zeigten ihr bestes Können auf dem Gebiete einer ungeschminkten Tanzkunst. Ehrenschriftführer Seppel Link erfreute mit seinen schmissigen Liedern zur Laute. Herr Sponagel konnte für seine originellen Darbietungen die Lacher auf seine Seite bringen. Sehr gefiel die Vorführungen von Lichtbildern aus dem Vereinsleben, die Sängerkamerad Nähring auf die Leinwand zauberte.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Glänzendes Parteibankett

Eine Rüge für „skandalöse Verausgabungen"

Zehntausende deutscher Arbeiter glaubten damals, als sie die flammenden Entrüstungen über die Verschleuderung von Volksvermögen aus dem Berliner Karl-Liebknecht-Haus heraus vernahmen, an die Ehrlichkeit solcher Worte. War doch dazu in der Roten Presse in den gleichen Ausgaben immer davon die Rede, wie so ganz anders es in Moskau oder Leningrad aussehe. Dort würde angeblich der letzte Rubel und die letzte Kopeke im Interesse der Werktätigen verwandt. Dort würde man Personen, die sich am Volksvermögen bereicherten, nach Sibirien schicken.

Wir schlagen die „Rote Zeitung", Leningrad, auf und finden einen Erlaß des „Bevollmächtigten der Kommission für Parteikontrolle beim Z.K. der KPdSU. (B) für das Leningrader Gebiet" über „Bankette". Hier der volle Wortlaut dieser für sich sprechenden amtlichen Anordnung:

Ueber Bankette

Eine Reihe von Institutionen und Hochschulen organisierte in der letzten Zeit Bankette und verbrauchte große Summen aus den staatlichen Geldmitteln. Die örtlichen Parteikomitees führen nicht nur keinen Kampf gegen diesen Unfug, sondern begünstigen ihn.

Die Leitung des Militär-Mechanischen Instituts hat für Bankette und Abende 102 000 Rubel staatlicher Geldmittel verausgabt, das Institut der Ingenieure für Kommunalbau 38 000 Rubel, das Textilinstitut 78 000 Rubel, das Institut für Wassertransport 22 000 Rubel usw.

Für skandalöse Verausgabung von staatlichen Geldmitteln wird eine Rüge erteilt:

den Direktoren der Institute: Trofimov (Militär-Mechanisches Institut), Upmann (Ingenieure der Kommunalwirtschaft), Agapow (Textilinstitut), Bobkow (Institut für Wassertransport) und die Sekretäre der Parteiorganisationen dieser Hochschulen Tschekinow, Wassiljew, Petrow und Kirejew werden verwarnt.

Bevollmächtigter der Kommission für Parteikontrolle beim ZK. der PPdSU. (B) für das Leningrader Gebiet:

gez. Rubenow.

*

Rechnet man nur die auf dem Bankett verbrauchten Summen zusammen, so kommt man auf 240 000 Rubel. Es ist aber eine weit größere Summe, die auf Kosten der arbeitenden Bevölkerung verpraßt worden ist, wie aus dem Wort „usw." hervorgeht.

Was ist mit den leitenden Persönlichkeiten, die sich dieser Verbrechen schuldig gemacht haben, geschehen? Man denke, eine Rüge wurde ihnen erteilt, eine Rüge für „skandalöse Verausgabung von staatlichen Geldmitteln". Eine Rüge für strafbare Handlungen, die in den „kapitalistischen Staaten" mindestens mit einigen Jahren Gefängnis- oder gar Zuchthausstrafe bedroht sind!

Lichtbildervortrag der Ortsgruppe Hauptpost I

Gleichfalls über Sowjetrußland sprach Pg. Würfel vor den Ortsgruppen Karlsruhe-Ost. Nur derjenige, der sich längere Zeit in Rußland aufhält und auf diese Weise Gelegenheit findet, mit all denen zusammen zu treffen, die außerhalb der Metropole Moskau in Rußland leben, kann sich ein Bild über die wahren, alles andere als die oft geschilderten „paradiesischen Zustände" in diesem Lande machen.

Grauenhafte Zustände sahen wir an Hand von Bildern, die aus den Jahren 1932 und 1933 stammen. Wir hörten die Berichte aus den Originalbriefen vorgelesen, die meistens von Deutschrussen stammen, und deren ganzer Jammer immer wieder in den Worten Ausdruck fand: „Ach, laßt uns nicht vergeblich bitten um Brot."

Nach Dankesworten des Ortsgruppenleiters Pg. Hauptmann, einem Sieg Heil auf unseren geliebten Führer und dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes verließen die 800 Volksgenossen tief aufatmend das Studentenhaus mit dem beglückenden Gefühl in der Brust, Deutsche zu sein, in Deutschland leben zu dürfen und einen Mann als Führer zu haben, der uns alle vor solchen furchtbar schrecklichen Zuständen bewahrt hat.

In der Motorsportschule der HJ

Es gab nur ein Urteil bei allen Teilnehmern und Zuschauern der Harzfahrt der Motor-HJ im Sommer dieses Jahres: Die Jungen, die hier wie die Teufel fuhren, werden einmal dem deutschen Motorsport einen einzigartigen Nachwuchs stellen.

Und was im Sommer allein Begeisterung, Schneid und innerer Schwung war, das erfährt im Laufe einer von der Reichsjugendführung planmäßig betriebenen motorsportlichen Schulungsarbeit noch eine wesentliche Vertiefung. Die Einrichtung der Motorsportschule der HJ in Arnstadt bedeutet einen wichtigen Abschnitt in der motorsportlichen Ertüchtigungsarbeit der HJ.

Mitten im Thüringer Wald an einer der Ausfahrtstraßen des Städtchens Arnstadt liegt die Schule, ein Gebäudekomplex, der in seinem ganzen Stil Ausdruck strenger Sachlichkeit ist. Vor dem Eingang steht unbeweglich der Posten in Uniform und Sturzhelm. Nach kurzer Meldung und Frage nach dem Zweck unseres Besuches werden wir von dem Schulleiter empfangen. Schon in den ersten Minuten wissen wir, daß die Schule von soldatischem Geist erfüllt ist.

Ein Rundgang durch die Schule, die Aufenthaltsräume und die Schlafsäle zeigt das gleiche straffe Bild. Bei unserem Eintritt fährt die Wache auf und meldet. An den Längsseiten rechts und links des großen Aufenthaltsraumes gestatten die hohen Fenster einen weiten Ausblick über das thüringische Bergland. Inzwischen erklärt uns der Schulleiter Sinn und Aufgabe dieser Schule:

„Immer wieder kommt es vor, daß die Jungen sich hier auf die Motorsportschule melden, nur um fahren zu lernen und um dabei etwas zu erleben. Sie denken dabei an Geländefahrten, an Rennen und wer weiß was. Aber jeder, der über die Auslese hinweg, die von der Reichsjugendführung getroffen wird, hier zur Motorsportschule gekommen ist, hat erfahren müssen, daß es hier arbeiten heißt, daß vor ihm vier bis fünf Wochen der härtesten Anspannung liegen. Wer gedacht hat, nach Arnstadt zu kommen und sich auf eine Maschine setzen zu können, der wird bitter enttäuscht. Zunächst einmal wird jedem Jungen in den ersten Tagen beigebracht, wie er sich zu benehmen hat. Ueber Exerzieren und Ordnungsübungen hinweg wird die Arbeit ganz langsam gesteigert."

„Was ist nun der Zweck der Schule? Welches Ziel wird mit einer derartig weitreichenden Ausbildung verfolgt?"

„Praktisch sieht dieser Unterricht hier die Ablegung einer Fahrprüfung vor. Wenn möglich, soll jeder Junge den Führerschein erwerben. Darüber hinaus wird das Interesse geweckt für den Motorsport, und die Jungen, die in ihre Formation zurückkehren, werden das hier erlernte Wissen weitergeben."

„Haben die Jungen hier neben der Führerscheinprüfung sonst noch eine Beurteilung zu erwarten?"

„Jeder hat sein genaues Pensum zu arbeiten. Alles wird schriftlich in Arbeitsheften eingetragen und das Erlernte in der dazu erübrigten Zeit eingepaukt. Die Ausbilder sind genau über die Fähigkeiten jedes einzelnen unterrichtet."

Wir waren inzwischen zur Wachtstube zurückgekehrt. Der Schulleiter griff dort in einen Haufen roter Karteikarten, nahm eine heraus und reichte sie uns.

„Hier wird jeder Teilnehmer hinsichtlich seiner Eignung registriert. Nicht nur sein technisches Können findet bei einer Beurteilung Berücksichtigung, auch Dienstauffassung, Auftreten vor der Front, Kommandosprache und geistige Regsamkeit sind aufgeführt und entscheiden vielleicht über weiteres Verbleiben in der Schule."

„Welche Jungen sind Ihnen hier in der Schule am liebsten? Bei der Fülle und dem Umfang des zu Lernenden scheint uns diese Frage von Wichtigkeit."

„Bei Beantwortung dieser Frage stelle ich von vornherein fest, daß nicht, wie so oft geglaubt wird, Schlosserlehrlinge oder sonst irgendwie fachlich vorgebildete Jungen die besten Teilnehmer der Motorsportschule sind. Es hat sich gezeigt, daß diejenigen am besten abschneiden, die bei ihrer Ankunft nicht die geringste Ahnung von einem Motorrad hatten. Im theoretischen Unterricht sind besonders die Schüler höherer Lehranstalten ungeheuer schnell, wogegen sie bei kleinen praktischen Handfertigkeiten versagen."

„Was für Lehrmaterial hat die Schule sonst noch bei der Hand?"

„Außer den Motorrädern, die die verschiedenartigsten Marken und Modelle umfassen, besitzt die Schule sieben große Mannschafts- und Geländewagen." —

Wir besichtigen dann noch die große Halle, die mit den verschiedenen Fahrzeugen, der Reihe sauber ausgerichteter Motorräder, den Oelspuren und dem nach der Straße gerichteten Ausfahrtor eher einer Großgarage glich.

Bevor wir uns verabschiedeten, erzählt uns der Schulleiter noch, daß in seiner Schule ein Kursus den anderen ablöst, daß nie so etwas wie „Ruhe" herrscht. Und wir glauben ihm gern, daß hier ein geschulter Nachwuchs herangebildet wird, der seine Aufgaben im Motorsport oder im Heer vollauf erfüllen kann. H. R.

Einst eine alte Gasfabrik

Herbert-Norkus-Heim in Mannheim wurde geweiht

Jahrelang stand sie leer, die alte Gasfabrik in Mannheim-Sandhofen. — Doch ein Wandel hat sich in den letzten Monaten in ihr vollzogen: Unermüdlich arbeiteten Tage und Nächte hindurch Hitlerjungen und Jungvolkpimpfe, mancher Arbeitskamerad von den Fabriken stellte sich in seiner Freizeit in den Dienst der Sache — langsam entstand ein Heim.

Mehr und mehr wurden die Innenräume ausgebaut, aus kahlen Wänden wurden gemütliche Zimmer, das Kahle überspannt mit Stukkatur, Lichtleitungen wurden gelegt, neue Fenster eingesetzt; ein Hitlerjunge, im Nebenberuf Maler, verschönerte das Ganze durch große Wandbilder, — es war eine harte Arbeit, bis die Inneneinrichtung beisammen war! Tische, Stühle, Oefen, Regale, Schränke, dies alles wurde bei der Sandhofener Bevölkerung „organisiert", die Fabriken mußten herhalten, und sie taten es gerne. — Aus alten, überflüssigen, gelb-rot-gelben Fahnen wurden Fahnen der Hitlerjugend genäht, immer Neues entstand, und so war es denn auch kein Wunder, wenn man in dem neuen HJ-Heim nicht eine ehemalige Gasfabrik vermutet! —

Am Freitag wurde das Heim geweiht. Stabsleiter Ludwig Egenlauf, der die Einweihung vornahm, wies auf den Kampf der Hitlerjugend nach der Zeit des Zusammenbruchs hin, den Weg der Bewegung und der jungen Gefolgschaft bis zur Uebernahme der Macht und umriß die Aufgaben der HJ im Weiterkampf. Die Stätte der Kameradschaft und der Erziehung aber seien die Heime der HJ. Im Gedenken an die Gefallenen der Bewegung und der HJ gab er dem Heim den Namen „Herbert-Norkus-Heim". —

Die Fahne ging unter Trommelwirbel hoch, das Lied der Jugend erklang und hunderte von Händen grüßten das flatternde Banner. — Nach Beendigung der Feier schloß sich eine Besichtigung des Heimes mit seinen nicht weniger als 23 Räumen an. Mancher Sandhofener Volksgenosse entdeckte sein ehemaliges Eigentum wieder, das er aber gerne opferte um der HJ willen! —

In dem Heim aber, in das sich HJ, DJ, BDM und Jungmädel teilen, wird ein Geist der Einsatz- und Opferbereitschaft einziehen, der Geist eines Herbert Norkus! — — — H. Wachsmuth.

Langsam steigende Kurve

Aber Geburtenziffer immer noch zu gering

Bemerkenswert an der Bevölkerungsentwicklung im 2. Vierteljahr 1935 ist die weitere Abnahme der Heiratshäufigkeit. Diese Bewegung ist seit Beginn des Jahres zu beobachten und ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß nunmehr die während der Krisenjahre unterbliebenen Familiengründungen zum größten Teil nachgeholt worden sind. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 1935 5,2 v. H. Ehen weniger geschlossen als im ersten Halbjahr 1934. Immerhin war aber die Zahl noch um 25,2 v. H. größer als im ersten Halbjahr 1933 und selbst noch um rund 33 500 höher, als nach der Zahl der im heiratsfähigen Alter stehenden Männer und unter ausgeglichenen Heiratsverhältnissen (wie 1910/11) für diesen Zeitraum erwartet werden konnte.

Die Zahl der Lebendgeborenen

wir im zweiten Vierteljahr 1935 um etwa 30 000 oder 10 v. H. höher als im zweiten Vierteljahr 1934, in dem bereits rund 52 500 mehr geboren waren als im zweiten Vierteljahr 1933. Dieser Anstieg entspricht aber durchaus der Zunahme der Geburtenzahl im ersten Vierteljahr 1935 gegenüber der gleichen Zeit im Jahre 1934; er ist demnach nicht weiter angestiegen.

Durch die erhöhte Sterblichkeit wurde die Geburtenzunahme zum großen Teil ausgeglichen. Immerhin war der Geburtenüberschuß des Deutschen Reiches im zweiten Vierteljahr 1935 noch um 10,1 v. H. größer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Er betrug 128 601 oder 7,7 auf 1000 der Bevölkerung gegenüber 7 auf 1000 im zweiten Vierteljahr 193[illegible], in dem er um 45 482 gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1933 zugenommen hatte. Die Zahl der natürlichen Bevölkerungsvermehrung für das erste Halbjahr 1935 beträgt insgesamt 232 081, das ist ein noch um rund 25 800 größerer Bevölkerungszuwachs als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Sonntag 1. Dez.

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Zeit, Wetter.
8.05 Gymnastik (Glucker).
8.25 Bauer, hör zu!
8.45 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier.
10.00 Morgenfeier der Hitlerjugend.
10.30 „Die Magd und das Kind."
11.15 Die Götter Germaniens
12.00 Musik am Mittag.
13.00 Kleines Kapitel der Zeit.
14.00 Kinderstunde.
14.45 Die Vierteilstunde für Handel und Handwerk.
15.00 Chorgesang.
15.30 Hausmusik.
16.00 Nachmittagskonzert.
18.00 „Tropenkrankheiten unter dem Mikroskop."
18.20 „Xylophonic."
18.45 „Turnen und Sport — haben das Wort!"
19.00 Deutsches Volk auf deutscher Erde (II). „Bäuerlicher Tag im Winter" Hörbild aus dem Erzgebirge.
20.00 Volkskonzert.
22.00 Nachrichten, Wetter Sport.
22.20 Schlußbericht von den Gerätemeisterschaften d. Deutschen Turnerschaft in Frankfurt.
22.40 Tanz und Unterhaltung in der Nacht.
23.00 Wir bitten zum Tanz.
24.00—2.00 Buntes Allerlei.

Montag 2. Dez.

6.05 Gymnastik I. (Glucker).
6.30 Frühkonzert.
7.00—7.10 Frühnachrichten.
8.10 Wetterbericht.
8.15 Gymnastik II (Glucker).
9.15 Frauenfunk.
10.15 „Zwerg Nase." Märchenspiel.
11.00 „Hammer und Pflug."
12.00 Schlußkonzert.
13.00 Zeit, Wetter, Nachrichten.
14.00 „Allerlei von 2 bis 3."
15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten."
16.00 Aus Karlsruhe: Heitere Musik am Nachmittag. Es spielt die Kapelle Theo Hollinger.
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Hitlerjugend-Funk.
19.00 „Erwirb es, um es zu besitzen.
19.45 „Erzeugungsschlacht."
20.00 Die Fahne ruft! Nachrichtendienst.
20.10 „Sine cura". Abendunterhaltung.
22.00 Nachrichten, Wetter Sport.
22.25 Mozart.
23.00 Musik zur „Guten Nacht."
24.00—2.00 „Operette u. Tanz"

DEUTSCHLANDSENDER

Sonntag 1. Dez.

6.00 Hafenkonzert.
8.00 Bauernfunk.
9.00 Orgel
10.00 Morgenfeier
11.00 Das stille Herz.
11.30 Chor 12.00 Konzert.
14.00 Kinderfunk.
14.30 Schallplatten.
15.00 Schach.
15.10 Bauernschwank.
16.00 Konzert
19.00 Konzert 19.30 Sport
20.00 Operettenmusik.
23.00 Tanz.

Montag 2. Dez.

6.30 Fröhliche Musik
10.15 Schulfunk
11.30 Frauenfunk.
11.40 Bauernfunk.
12.00 Konzert.
14.00 Allerlei.
15.15 Photofunk.
15.35 Jugendfunk.
16.00 Konzert.
17.50 Konzert.
18.20 Heimabend.
19.00 Heitere Stunde
20.10 Abendunterhaltung.
23.00 Tanz

Der moderne Damen-Schirm
in allen Preislagen und Ausführungen
31708
Herrenschirme — Kinderschirme
Stockschirme
von A. u. H. Kretschmar
Schirmfabrik, nur Kaiserstraße 82a

Schönheitspflege/med. Bäder
Massage
FRIDA LACKNER
Douglasstr. 26, bei d. Hauptpost
Telefon 6208 26170

Uhren, Goldwaren, Trauringe
empfiehlt äußerst billig
L. Theilacker, Uhrmacher
Hebelstraße 23, gegen. Kaffee Bauer
Eigene Reparaturwerkstätte

Kauf beim Blinden Eduard Ruh
Bürsten, Besen, Matten, Kämme, Schönheitsmittel Seife, Schwämme
Vorteilhaft bedient bist Du!
Kreuzstr. 20 Bürstengeschäft
70238

Abnennachweis
schnell, billig und zuverlässig Besorgung einzelner Dokumente.
Institut für Familienforschung, Baden-Baden, Lichtentaler Straße 19
06

Unser Skikatalog
ist erschienen. Verlangen Sie kostenl. Zusendg. Telef. 7737/38
Sport-Pahr
KARLSRUHE Pfalz. KRONENSTR. 49

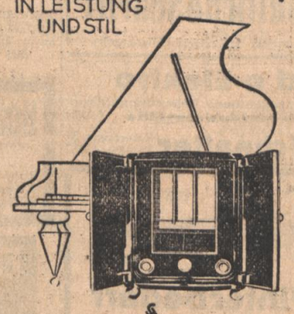
Es zieht durch Fenster u. Türen
Dagegen helfen die Dichtungen AEROSTOP
Erhältlich nur beim Erfinder
Glasermeister Rothmaier Viktoriastraße 1
Telefon 7941 28176

Unsere Leistung im Holzhausbau
beruht auf langjähriger Erfahrung
RIEL RENCHEN
122

Dauerwellen
Garantie für vollendete Ausführung. Glänzende Referenzen. Jeder Kopf eine Empfehlung. Neueste Hilfsmittel.
Niedrige Preise.
Oskar Decker
Dauerwellen- und Haarfärbe-Spezialist, Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstraße.
(31952)

Abnennachweis
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden. Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ
Führer-Verlag
G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstraße 1b

ZEITLOS IN LEISTUNG UND STIL

SIEMENS
3 ROHREN-SCHATULLE
RM 248.-
für Wechselstrom mit Röhren
Vorführung in allen Fachgeschäften.
31776

Rechtsanwaltschaftl. Vorträge
an der Techn. Hochschule
Auf den am
Dienstag, den 3. Dezember 1935, abends 19.15 Uhr,
im Rechtenbacher Hörsaal der Techn. Hochschule stattfindenden Vortrag des Rechtsanwalts Karl Walter-Mannheim über
„Das Sprichwort im deutschen Recht"
wird hingewiesen (31150)
Der Vortrag ist jedem Volksgenossen unentgeltlich zugänglich

Verschiedene kleine Anzeigen
Alleinst., wirtschaftl. Dame, 49 J., sucht bess., berufst. od. in Einkomm. st. Dame od. Herrn z. Gründ. o. Führ. gemeinj. Haush. Teilw. Einricht. z. Verf. Ang. u. 4558 a. d. Führer

Es ist Ihnen unmöglich
Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

NS.-Frauenkalender 1936
Künstlerischer Abreißkalender für die deutsche Frau / Herausgegeben von der Reichsleitg. der NS.-Frauenschaft / Ueber 100 Seiten mit über 400 Bildern und 8 Kupfertiefdruckbeilagen / Preis RM. 1.50.

NSDAP. Standarten-Kalender 1936
Künstlerischer Abreißkalender für das deutsche Haus mit einem Geleitwort von Alfred Rosenberg / 105 Blatt doppelseitig bedruckt / Ueber 200 Bilder / 8 ganzseitige Vierfarben-Kunstdrucke / RM. 1.80

Nationalsozialistisches Jahrbuch 1936
Das Handbuch jedes Nationalsozialisten / Herausgegeben unter Mitwirkg. der Reichsleitung der NSDAP. Umfang 360 Seiten / Leinen RM 1.40

Zu beziehen durch:
„Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

WAS WÜNSCHT SICH DER WEIHNACHTSMANN?
In diesen Tagen flattern viele Wunschzettel auf seinen Tisch. Er möchte es jedem gerne recht machen — aber es ist schon eine Plage, all das Geschreibsel zu entziffern. Der Weihnachtsmann hat daher auch einen Wunsch: Schreibt mit der Maschine! Und wenn Ihr noch keine habt, dann laßt Euch zu Weihnachten eine Schreibmaschine schenken! Ein nützlicheres Geschenk gibt es nicht, denn eine Schreibmaschine bedeutet für Ihren Besitzer „Vorwärtskommen". Ihre saubere, gut leserliche Schrift ist überall eine Empfehlung. Obendrein spart sie viel Arbeit. Schon für wenig über 100 Mark erhält man eine OLYMPIA FILIA, eine stabil gebaute Maschine mit normaler Anschlagsweise und Durchschlagskraft für mehrere Kopien. Die Prospekte OLYMPIA F und T, letzterer informiert über das vorteilhafte OLYMPIA-Teilzahlungssystem, versenden wir kostenlos und unverbindlich.
Olympia Filia ist ständig in unserem Karlsruher Laden: Waldstr. 11, zu sehen.
DIE KLEINSCHREIBMASCHINE FÜR DEN PRIVATGEBRAUCH

Olympia FILIA
nur 109.50 RM
EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G., ERFURT
AN DIE EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G. • ERFURT
Senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihre ausführlichen Prospekte Olympia F und Olympia T 555
Name: Stand:
Ort: Adresse:

Wer Milch trinkt wird in allen Lagen
Die Last des Lebens leichter tragen.
13687

Statt Karten

Lothar Schröder
Grete! Schröder
geb. Carlstaedt 4586

Vermählte

Karlsruhe 30. November 1935

Werner Nikolaus Ferdinand

Unser Stammhalter ist angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an

Edmund Eberhard jr. und Frau Anny, geb. Bierhalter

Karlsruhe, 30. November 1935 31819

Dr. Ockel Arzt

praktiziert Bismarckstraße 18

Tel. 8140 *Sprechzeit 12—1 und 3—4 Uhr*

Nach langjähriger Assistentenzeit habe ich mich in Karlsruhe **Gerwigstraße 12** niedergelassen

Arthur Butz
staatl. gepr. Dentist
4538

Offene Stellen

Leistungsfähige Nahrungsmittelfabrik sucht zum Verkauf ihrer Spezialartikel an allen Plätzen in Baden und Württemberg

Vertreter

die beim Lebensmitteleinzelhandel bestens eingeführt sind. Angebote mit Angabe der bereits vertretenen Firmen wolle man richten unter 31389 an den Führer.

Mineralöl-Fachmann

für Büro und Reise von arischem Unternehmen für dortigen Bezirk z. sofortigen Eintritt gesucht.

Angeb. unter Nr. 31683 a. d. „Führer"

Tücht. Vertreter

mit und ohne Auto von Vertriebsstelle führenden Werkes gesucht. Aufstiegsmöglichkeit. Bewerbungen od. Vorstellung bei

Heinrich Weitz, Mannheim, A 2. 4.

Kaltasphalt-Vertreter
für den Bezirk Baden

v. führender Kaltasphalt-Firma gesucht. Angeb. mit Referenz. u. Lebenslauf erbeten nur von Herren, die in vorgenanntem Bezirk bei Behörden und Straßenbaufirmen gut eingeführt sind und auch über genügend Straßenbaukenntnisse verfüg., u. I. 9847 an Ala, Berlin W. 35.

Teilhaber

für dauernd sehr rentables Fabrikationsunternehmen wichtiger Lebensmittel mit RM. 10 000.— gesucht. Zuschriften unt. BK. 1715/2 Anzeigenfrenz Agentur Henbach, Heidelberg. (31856)

In Heizungs- und Lüftungsbau vollkommen bewanderter, selbständiger,

erster Monteur

in den mittl. Jahren von einer Heizungsfirma f. Heidelberg f. dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschr. unter Nr. 31675 an den Führer.

In moderne 6 Z.-Wohnung (3 Pers.) wird tüchtiges

Alleinmädchen

perfekt in Küche u. Haushalt, per 1. Jan. gesucht. Vorerst nur schriftliche Angebote unt. 3157 an den Führer.

Ehe-Aufgebote vom 20. bis 26. Nov.

Stadtangest. Willy Schellhorn, Kaiserstr. 191 — Charlotte Klenert, Durlach, Beethovenstr. 78.
Dreher Karl Pfeifer, Forchheimerstr. 7 — Elisabeth Hartmann, Forchheimerstr. 7.
Kraftfahrer Walter Ludewig, Sasel — Frau Elsa Schuhmann, Schützenstr. 4.
Autoschlosser Wilhelm Pfefferle, Wilhelmstr. 12 — Karoline Beck, Schillerstr. 4.
Kraftfahrer August Dreher, Hügelsheim — Frau Emma Bieller, Luisenstr. 52.
El.-Techniker Karl Schneider, Klauprechtstr. 42 — Juliane Rastätter, Rastatterstr. 75.
Stadtarbeiter August Martin, Bannwald-Allee 9 — Emilie Ruf geb. Eisele, Zähringerstr. 39.
Verwalt.-Sekr. i. R. Franz Heid, Goethestr. 18 — Rosa Veith geb. Lang, Rüppurrerstr. 17.
Schneider Wilhelm Dunz, Durmersheim — Elise Beck, Rangierbahnhof, Haus Nr. 3.
Schlosser Karl Schneider, Klauprechtstr. 48 — Berta Strauß, Rüppurrerstr. 55.
Hilfsarbeiter Wilhelm Preisendanz, Zähringerstr. 1 — Hedwig Schaudt, Lützowstr. 40.
Schreiner Wilhelm Giese, Schützenstr. 54 — Emilie Buhlinger, Malsch, Amt Ettlingen.
Kaufmann Erwin Freudenstein, Kreuzstr. 38 — Gerta Widmann, Mannheim.
Bücherrevisor und Steuerberater Bernhard Meyer, Norderney — Charlotte Weingärtner, Welfenstr. 17
Maurer Bernhard Pferrer, Römerstr. 23 — Emma Hack, Rabenweg 6.
Professor Walter Weizel, Südendstr. 17 — Maria Rüdinger, Werderstr. 80a
Schreiner Otto Geiger, Markgrafenstr. 48 — Maria Peter, Zähringerstr. 84.
Bauarbeiter Wilhelm Jörger, Werderstr. 66 — Katharina Klein, Werderstr. 66.
Dipl.-Ing. Kurt Boffert, Nürnberg — Marie Hoffner, Wilhelmstr. 66.

SCHWERHÖRIGE!

Die größte Weihnachtsfreude bedeutet für Sie der **Original-Akustik-Hörapparat.** Seit 30 Jahren bewährt! Die neuesten Modelle, wie Knochenleitungshörer, Tonfilter-Mikrophone (nebengeräuschfrei) zeigt Ihnen unverbindlich unser Vertreter
am Montag, 2. 12., Achern, Hotel Adler, von 10—7 Uhr,
am Dienstag, 3. 12., Baden-Baden, Hotel Terminus, von 9—7 Uhr,
am Mittwoch, 4. 12., und Donnerstag, 5. 12., in Karlsruhe im Hotel Lutz (am Alten Bahnhof), von 9—7 Uhr,
am Freitag, 6. 12., Pforzheim, Hansa-Hotel, von 9—7 Uhr,
am Samstag, 7. 12., in Bruchsal, Hotel Keller (am Bahnhof), von 10—6 Uhr,
am Montag, 9. 12., in Graben-Neudorf, Gasthof zum Schwanen (in Graben), von 9—1 Uhr. (31279
Wir erwarten Sie bestimmt! Prospekt GZ kostenlos!
Deutsche Akustik-Ges. m. b. H., Berlin-Reinickendorf-Ost.

Hitlerbilder

in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark. Schöne Aufnahmen von Reichsministern, SA.-Führern, der Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße 1b Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Bukle-Teppiche
200/300 cm
Mk. **52.50 46.50**
35.50 29.50
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205

Talentierter

Harmonika-Spieler

kann sich eine aussichtsreiche Existenz gründen durch Unterrichtserteilung. Es kommt nur strebsamer u. fleiß., jung. Mann mit nachgewies. musikal. Befähigung in Betracht. Ausbildung wird übernommen. Adressenangabe mit Nachweis der bisherig. Tätigkeit und der vorhand. Kenntnisse wird gewünscht unter Nr. 31738 an den Führer.

Jüng. Fräulein

aus guter Familie, z. Aushilfe in Juweliergeschäft über Weihnachten gesucht. Fr. Kamphues, Kaiserstraße 223. (4563)

Sauberes, tüchtiges

Mädchen

a. unabh. jg. Frau mit guten Zeugn. aus guten Häusern, für Küche u. Haushalt auf 15. Dezbr. gesucht. Zuschr. unt. 4547 an d. Führer.

Wer will

Haushaltneuheit direkt v Chem. Fbk. an Privatkdsch. vertreib.? Tägl Barverd., auch nebenberuflich. Angeb. unt. 31458 an den Führer.

Tüchtige, saubere **Bedienung** ges. Vorzust. Dienstag, zw. 15—17 U. Kleiner Ketterer Ecke Adler- u. Markgrafenstr. (3142

Werber (in)

gesucht, bei einer Verdienstmöglichk. pro Tag v. 15—18 RM. Eilangeb. unt. 4559 an d. Führer.

In gepflegt. Haushalt (2 Pers.) Oberbadens wird tüchtiges, selbständiges

Alleinmädchen

gef. Alters in Dauerstellung auf 1. Jan. od. später gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lichtbild unter Nr. 31673 an den Führer.

Fräul. m. bürotechn. Kenntn. findet bis Mitte Dezember als **Stütze** in gt. Haush. Stellung. Ang. m. Zgn.-Abschr., Bild u. Ansprüchen unter 4527 an den Führer.

Erstklassiger

Damenfriseur oder Friseuse

für sofort od. spät. gesucht. Angebote u. Nr. 30865 an den Führer-Verlag Offenburg.

Vertreter

die mit einem aktuellen Winter-Saisonartikel D.R.G. (streng reelle Sache) schnell und sicher

wirklich guten Verdienst

erzielen wollen, melden sich im Bahnpost-Hotel Dienstag bis Donnerstag 12—15 Uhr im Nebenzimmer. (3188)

Junger

Bauführer und Tiefbautechniker

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für Büro und Baustelle gesucht. Eilangebote mit Zeugnissen u. Gehaltsanspr. u. 31802 an d. Führer.

Lest den Führer

Stellengesuche

Stenotypistin

(Anfängerin) mit Sprachkenntnissen, sucht passende Stellung. Ang. u. 3183 an d. Führer

Tüchtiger, zuverläss.

Kaufmann

35 J., led., perf. in Buchh., Rechn.-Wes., Mahn- und Klagewes. Ein-Verk., sowie sämtl. Büroarb. vertr., Auto- o. Metallbr. Wünsche mich a. 1. 1. 36 od. früh. mögl. in Dauerstell. zu veränd. Ang. u. 30740 an d. Führer.

Suche Teilhaberschaft

Einlage 30 000 RM. Eilangebote u. Nr. 31652 an d. Führer.

Mädchen

sucht Stelle als

Haustochter

Angebote unt. 3200 an den Führer.

Zuverl., 25 J. alt.

Mädchen

sucht Stelle auf 15. Dezbr. od. später. Zuschr. unter 4519 an den Führer.

Fräulein

erfahren in Haush. und Geschäft, sucht Beschäftigung, auch halbtags. Ang. unt. 4535 an d. Führer.

Haustochter

20j. Pfälzerin, Lyzeum, 3 Semester Frauenschule, bei engl. Fräul., 2 J. Haushalt, sucht sofort od. spät. Stelle in gutem Haushalt mit Fam.-Anschluß u. Taschengeld. Angeb. an Lauber, Neustadt (Hdt.), Mozartstr. 9. (31629

Gewandt. Mädchen empfiehlt sich für Weihnachtsputz. Angebote unt. 3195 an den Führer.

Durch und durch erfahrener Fachmann der

Kaffee- u. Tee-Branche

Einkäufer, Verkäufer, Sortenkenner, Röstmeister, sucht pass. Wirkungskreis in solidem Hause. Befähigt jeden größeren, mittleren oder kleineren Betrieb gewissenhaft, selbständig zu leiten. Freudige Arbeitskraft, die wenig, evtl. keine betriebstechnische Beihilfe benötigt.
Gefl. Angebote unter Nr. 31658 an den Führer.

Kraftfahrzeuge
An- und Verkauf

Goliath der meistgekaufte u. beste Lieferwagen! Verlangen Sie unverbindl. Vorführg. Alle Typen m. völlig geschlossen. Führerhaus u. Kurbelfenst.

Goliath-Dilzer Karl-Friedrich-Str. 18, Tel. 5614

Motorrad-Seitenwagen zu kauf. gesucht. Angeb. unter 4545 an den Führer.

Personen-Auto

zu kaufen gesucht. bis 1,3 Ltr., gegen bar. Genaue Beschr. mit äuß. Preis u. 31684 an d. Führer

L. Butterfaß
Georg-Friedrichstr. 3 / Telefon 479

Moderne Zylinder-Bearbeitung
Feinbohren und Honen

Kolben aller Arten
Ventilsitzringe
Ausschleudern von Lagern
Schweißungen aller Arten

2½ To. Lastwagen

Marke Citroen, Ia Zustand, f. 1350 RM zu verkf. (31854) Daimler-Benz A.-G. Verkaufsstelle Baden-Baden. Telefon 1178.

Motorrad

Ardie, 500 ccm, versteuert und zugelassen, Preis 120 M zu verkaufen. (4501 Karlsruhe-Rüppurr, Pfauenstraße 17.

„Neuvulka" Fabrik für Autoreifen — Erneuerung aller Fabrikate und Größen, mit Garantie. Spezialität: Gelände- u. Schneereifen. Rob.-Wagner-Allee 105. Annahme nach wie vor Ettlinger Str. Nr. 11. Telef. 7989. (29572)

Standard-Motorrad

200 ccm, Bauj. 33, preiswert zu verkaufen. Angeb. unter 31967 an den Führer.

Ankauf aller abgängigen
Personenwagen
Lastkraftwagen
Motorräder
Verkauf von
Gebrauchswagen und Ersatzteilen von verschiedenen Marken.
Rohprodukte aller Art
Alteisen, Metalle, Altgummi usw.
Autoverwertung / Rohprodukte
H. Gräber jr.
Zimmerstr. 1 (Ecke Stuttgarter Str.)
Telefon 4799

Horex T 600

m. Fabrikgarantie, sehr preisw. zu verkaufen. (31959 Motor-Kaiser, Sofienstraße 79.

Benzin billiger bei 27608
Auto-Hasler
Sofienstraße 115

Billige, gebrauchte **Auto-Ersatzteile** für Personen- und Lastkraftwagen aller Typen kaufen Sie vorteilhaft bei (12349)
Fritz Ihle Autoverwertung Baden-Oos.
Telefon B.-Baden 1092.
Bin stets Aufkäufer von gebrauchten Wagen aller Art.

Tiermarkt

Wolfshund treues, schön. Tier, in nur gute Hände zu verkf. Gerwigstr. 56, Hth., II., bei Bäuerle. (4549

Jg. Angora- u. Siam-Katze zu verkaufen (4554 Bardon, Werderstraße 72, 5. Stock.

Kanarienhähne

schöne Sänger, zu verkaufen. Eicheler, Augartenstr. 68. (3119)

Entlaufen

Drahthaar-Fox-Hündin. Abzugeben Bau, Morgenstr. 18. Vor Ankf. wird gewarnt. (4566

Entlaufen braun. Dackel

mit grün. Halsband. Rückg. geg. Belohn. Klosestraße 38, II., bei Anschütz. (31807

Ein frischer Transport ungarischer

Arbeitspferde

ist eingetroffen, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber einladet. (30339)
August Hartmann, Weingarten, Baden
Bruchsaler Straße 19, Telefon Nr. 28.

Anzeigen-Texte

gesondert beilegen! Nicht im Brief mit anführen! Nur

deutliche Schrift

garantiert fehlerfreie Wiedergabe.

Rad o-Elektro
Installationen, Beleuchtungskörper
Reparaturwerkstätte (27534
H. Schnaiter Kronenstr. 37 Telefon: 3757

Opel

Kraftfahrzeug - Winterbedarf

Kühlerhauben, Frostschutzscheiben, Schneeketten in Gummi u. Stahl, Nebellampen, Skihalter, Kühler-Frostschutzmittel usw.

Original-Ersatzteile

Autohaus Eberhardt G.m.b.H.
320.9 **Karlsruhe i. B.** Amalienstr. 55/57 Fernruf 7329/32

Unterricht

Ludwig Egler

Lehrer für künstlerische Lautenmusik unterrichtet wieder an der Badischen Hochschule für Musik.

Das deutsche Volkslied vom Mittelalter bis zur Jetztzeit.
Englische, flämische, französische, italienische und schwedische Volkslieder im Urtext.
Deutsche Lyrik zur Laute: Goethe Eichendorff, Lenau Brentano, Storm Keller, Meyer Liliencron, Bierbaum, Löns u. a.
Das heitere Lautenlied. Die Laute und Gitarre als Soloinstrument und mit Kammermusik.
Praktische Harmonielehre für Lautenspieler. (31368)
Anmeldung bei der Hochschulverwaltung, Kriegsstraße.

Dr.-Titel, (14600) Abitur-Vorbereit., Repetitorium, Wiesbaden 71/Fh.

Die nationale Erhebung 1933

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bilddokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland

Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Rasch und unerwartet verschied unser Kamerad

Otto Kunkel

Rottenführer und Schießwart Sturm 3/109

Seine Kameraden werden ihm ein treues Angedenken bewahren. 31685

KARLSRUHE, 30. Dezember 1935

SA Sturm 3/109 **SA Sturmbann I/109**
Siebach Maeyer
Sturmhauptführer Sturmbannführer

Todes-Anzeige

Heute verschied nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber Mann, unser herzensguter Vater

Friedrich Oehm

im Alter von 50 Jahren.

KARLSRUHE, 30. November 1935
Lauterbergstraße 8

Die trauernden Hinterbliebenen:
Kätchen Oehm
und Kinder Hilde, Hermann, Hans
nebst Verwandte

Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag ½12 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

STATT KARTEN

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgang unserer lieben und unvergeßlichen Schwester, Schwägerin und Tante)4551)

Frau Elise Lemme Wwe.
geb. Stübe

sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank auch Herrn Stadtpfarrer Braun für seine trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen.

Für die trauernden Hinterbliebenen
Willi Heyn.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Euphrosine Heck
geb. Kary

nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von beinahe 63 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. (31818)

Durmersheim, den 30. November 1935.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Anton Heck

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. Dezember 1935, nachmitt. ½3 Uhr, statt.

Kapitalien

Bargeld sofort

gegen gute Sicherheiten, bis zu 10monatl Rückzahlung, keine Zwecksparkasse. Näher. durch Walter Kohl, Mannheim, S 6. 31. Bei Anfragen Rückporto beifügen. (30163)

50 000 Mark

zu 5 Proz., ganz o. in kl. Beträgen, auf I. Hypoth. auszuleihen. Angeb. unt. 4518 an d. Führer.

1. Hypothek

mit 25—30 000 RM zu 5% f. erstkl. Obj. f. 1. 4. 36 ges. Ang. u. 31958 a. d. Führer

300 Mark

z. Weiterstudium bei monatl. Rückz. ges. Angebote unt. 4504 an den Führer.

Beamten-Darlehen

Sofort. Auszahlung keine Vorzahl
O. Behr, Karlsruhe
Rob.-Wagner-Allee 17 Fernruf 2092
Auszahlung: ca. 1,2 Mill. RM.
Rückporto einsenden. 30 30

Darlehen

gewähren wir in Höhe von RM. 200 bis 10 000 z. Kauf v. Möbel, Auto, Motorrad, Aussteuer z. Entschuldung, Ablösg. v. Hypotheken u. Gründung v. Existenz d. Zwecksparvertrag geg. tragb. mtl. Raten (keine Zangelder). Auskunft erteilt:
Ch. v. Olschowski,
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 33
Gen.-Agentur d. **„Kremo"**
G.m.b.H., Osnabrück. 28848

Für Hausbesitzer

Mietvorschüsse Sanierungen Hausverwaltgn. durch Kuno Guthmann Karlsruhe, Klauprechtstr. 41 Telef. 7223.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur

8 Pfg.

pro Millimeter.

Instituts- und Privat-Gelder auf

Hypotheken

und Kredite in jeder Höhe, vermittelt

August Schmitt

Hypotheken-Geschäft, Karlsruhe, Hirschstraße 43. Telefon 2117 — Gegründet 1879. (31628)

4000 Mark

a. 1. Hypothek (Neubau) v. Selbstgeb. ges. Pünktl. Zahler. Zins nach Uebereinkunft Ang. u. Nr 3176 an d. Führer.

Neueröffnung!

Restegeschäft.

Stoffreste aller Art, kaufen Sie im Etagengeschäft Böhringer, Kaiserstraße 229, 3. Stock (Ecke Hirschstraße). (4546)

Hausfrauen!

Zum Weihnachtsfest richte ich Ihre

Tannen- u. Parkettböden

mit der elektr. Fußbodenschleifmaschine wie neu her, bei billigster Berechnung. (31812)
Herm. Knab, Göhrenstraße 20.

Lest den „Führer"

Todes-Anzeige

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, treubesorgte, unvergeßliche Frau, unsere herzensgute Mutter

Henriette Kiefer

geb. Hug

am 29. November 1935, nachmittags 16 Uhr, nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im 64. Lebensjahr in die ewige Heimat abzurufen.

KARLSRUHE, den 29. November 1935
Karlstraße 62 31324

In tiefer Trauer:
Emil Kiefer
Lilly Kiefer
Hans Kiefer und Braut

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 2. Dezember, mittags 12 Uhr statt. Von Beileidsbesuchen wird gebeten, Abstand nehmen zu wollen.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem herben Verluste meines lieben Gatten, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichen Dank.

Mina Gehring, Wwe.

KARLSRUHE, 1. Dezember 1935. 31815

Sterbefälle in Karlsruhe

28. November:
Robert **Bierhalter**, Obstgroßhändler, Ehemann, 63 Jahre.

29. November:
Anna **Lumpp** geb. Huttenloch, Ehefr. von Karl, Laborant, 31 Jahre.
Otto **Kunkel**, Lehramtsassessor, led., 26 J.
Hermine **Topp** geb. Wegener, Witwe von Hermann, Direktor, 80 Jahre.
Edith **Michelson**, Vater: Fritz, Kaufmann, 1 Jahr 3 Monate.

Die Juden in Deutschland

Herausgegeben v. Institut zum Studium der Judenfrage. Kart. RM. 5.—, Leinen RM. 6.50.

Zu beziehen durch: „Führer"-Verlag, Abtlg. Buchhandlung, Karlsruhe, Lammstraße 1b (Ecke Zirkel) sowie durch unsere Geschäftsstellen in Baden-Baden und Offenburg.

Zweifach führt

die SUPER NETTEL von ZEISS IKON auf der Stufenleiter der Cameraentwicklung.

Nach unten
mit dem Preis. Diese Präzisions-Kleincamera im Leica-Contax-Format kostet mit eingebautem Entfernungsmesser jetzt nur RM **165.-**

Nach oben
hin ist die Super Nettel eine Spitzenleistung wegen folgender Vorzüge:
Zeiss Optik, Lichtstärke 1:3,5
Metallschlitzverschluß bis 1/1000 Sek.
Automatischer Filmtransport
Doppelbelichtungen unmöglich
Filmwechsel bei Tageslicht
Optik durch Laufboden geschützt
Erstaunlich einfache Handhabung!

Anzahlung RM **35.-** Rest in 10 Monatsraten (lt. RDPH. ½% p. Monat Aufschlag)
Ihre alte Camera nehmen wir in Zahlung!

FOTO-KINO VEITTINGER
Karlsruhe, im Zentrum der Stadt

Sind Sie im Zweifel was Sie schenken sollen?

so benützen Sie unsere

Geschenk-Gutscheine

in jedem Betrage auszufüllen.
Sie machen damit unbedingt Freude, da jeder sein Geschenk selbst wählen kann. 31736
Unsere 4 Schaufenster orientieren Sie.

Gardinen **Schulz** Teppiche
Waldstraße 37/39, gegenüber dem Resi

J. Petry Wwe. Gegr. 1846 Kaiserstr. 102
Juwelen, Gold- und Silberwaren, Trauringe
Anfertigung - Umarbeiten - Reparaturen. 2912

Zu vermieten

Zu verpachten!

Gutbürgerliche **Wirtschaft** in der Oststadt (Karlsruhe), mit sehr schön. Restaurations-Räumlichkeiten. Nur erfahrene und kautionsfähige Wirtsleute können in Betracht kommen. Bewerbungen sind unter Nr. 31679 an den Führer zu richten.

Laden mit Nebenraum

Am Stadtgarten 1, Bahnhofsnähe, mit Zentralheizung, für Reiseandenken und Manufakturwaren geeignet, sofort zu vermieten. Näheres: (31245)
Baumeisterstraße 2, Telefon Nr. 7920.

Hauptausschank einer Brauerei

bestbekanntes Restaurant in badischer Großstadt, auch mit gutem Weinabsatz u. ausgedehntem Küchenbetrieb, mit geräumigen Wirtschaftslokalitäten, großem Versammlungslokal mit Bühne, Vereinszimmer, beliebtem Wirtschafts- und Konzertgarten, eingerichteter Metzgerei Kühlanlage, sowie reichlichem Inventar, spätestens per 1. April 1936

zu vergeben.

Wirte, insbesondere Metzger, wollen unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel Bewerbungen richten unter Nr. 31387 an den Führer.

Laden

für Lebensmittel o. sonstiges Geschäft m. Wohnung in neu erstell. Wohnviertel (ca. 150 Bewohner) auf 1. April zu vermiet. gesucht. Näh. bei Pfeifer & Großmann, Schumannstraße 9, Tel. 532. (31263)

Großes Rückgebäude

Nähe Mühlburger Tor, für jeden Betrieb geeignet, ganz oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Angebote u. Nr. 31674 an den Führer erbeten.

Werkstatt

hell u. sehr geräumig, mit gr. Speicher, billig zu verm. Zuschrift. erb. unt. 4497 an d. Führer.

Kleiner Saal

(ca. 50 qm), mit Nebenzimmer, Vorplatz u. Abort (evtl. noch weiteres Zim. u. Waschraum mit Waschbecken u. eingericht. Duschen) f. Bürozwecke, a. Turn- u. Sportraum oder ähnl. sehr geeignet, im Erdgeschoß Stb., Nähe Hochschule, sofort od. spät. preiswert zu vermieten. Angeb. unter 31371 an den Führer.

Leere Mansarde

7 *M* mtl., zu verm. Schützenstr. 61, Vdh. 2. Stock. (4523)

Große Mansarde

im Zentr., möbl., ohne Bed., sof. zu vermiet. Ang. unt. 4574 an d. Führer.

Leeres Part.-Zimm.

m. Gas, Wasser u. Mansd., sofort zu vermieten. Kriegsstr. 91, vt. (4583

Leer. Zimmer

m. Zentralheizung, auf 1. Jan. 1936 zu vermieten. (31954 Beiertheimer-Allee Nr. 23, 2. Stock.

Gut möbliertes **Zimmer**

mit Zentralhz. zu vermiet. Leopoldstr. 10/12, I., lks. (3147

Gemütlich möbliert. Zimmer

evtl. mit Kochgelegenh., zu vermieten. Erbprinzenstr. 26, 2 Tr., lks. (4540

Schön möbl. Zimmer

billig zu vermieten. Roonstr. 27, I., l. (3144)

Schön möbliertes Zimmer

mit Flügel, evtl. Küchenbenützg., zu vermieten, Kaiser-Allee 125, III. (31962)

Möbl. Zimmer

sofort zu vermiet. Hirschstr. 18, III. l. (4561

Möbl. Zimmer

an ält. Fräul. od. Dame zu vermieten. Mathystr. 26, Lad., Vertikow. (4553

Gut möbl. Zimmer, fr. Lage, b. Hauptpost, zu verm. Amalienstraße 31, III. (4516)

Sehr gut möbliert. Zimmer a. Bahnhof sofort zu vermieten. Telefon 1422. (4525)

Schlaf- und Wohnzimmer

gt. möbl., fl. Warm- Kaltwasser, Zentr.-Heizg., Badbenützg., in ruh., gut gepflegt. Einfamil.-Hause in zentr. Lage zu vermiet. Tel. im Hause. Angebote unt. 4329 an den Führer.

Eleg. groß. Herrenzimmer mit anschl. fl. Schlafz., Zentralhzg., in ruh. Haus, Stadtm., zu verm. Gartenstr. 43, II. (4541)

Schöne **13.-Wohnung**

in bester Lage, auf einige Monate zu verm. Angeb. unter 4571 an d. Führer.

Zim. m. Küche

u. Keller auf 1. 12. zu verm. Zu erfr. u. 4539 im Führer.

23.-Wohnung

mit Küche, sowie Garage zu vermiet. Näheres Daxlanderstraße 141. (3124)

2 Zim.-Wohnung Neubau, 31 Mark, zu verm. Anzusehen 5—7 Uhr Rintheim, Hauptstraße 138. (4515)

Mehrere **Neub.-2 Zim.-Whn.**

mit einger. Bad u. Logg. per 1. Jan. im Weiherfeld zu vermieten. Zuschrift. u.18289 a.d. Führer

Schöne 2 Zimmerwohnung Neubau, mit Bad, weg. Wegzug, auf 1. Jan. zu vermieten. Knielingen, Schultheißenstr. 20. (4578

Sonnige **23.-Wohnung**

m. Mansd., Küche, Keller, 4. St., Südstadt, sof. zu verm. Angebote unt. 3149 an den Führer.

Schöne 3 Zimmer-Wohnung

mit Balkon u. Mansarde wegen Versetz. sofort od. 1. Jan. zu vermieten. Näh. Bäckerei Hauser, Uhlandstr. 10. (4569)

Schöne **33.-Wohnung**

mit Bad, Wohnveranda und allem Zubehör, Weiherfeld, auf 1. 1. 36 od. später zu verm. Zu erfr. unt. 4530 im Führer.

Neuzeitl. geräum. **3 Zimmer-Wohnung**

mit Etagenheizung u. eingericht. Bad, nebst Zubehör, in tadellos. Zustande, Preis 90 RM., zum 1. od. 15. Januar 1936 zu vermieten. Näheres Telef. Nr. 1015 oder Ritterstraße 29, III., lks. (3173)

Die Welt horcht auf!
Friesennot 4536

Gemeinnützige Baugenossenschaft, Hardtwaldsiedlung, Karlsruhe e.G.m.b.H. Wir haben auf 1. April 1936 zu vermieten: Hölderlinstr. 5, 1. St. (31482)

4 Zimmer-Wohnung

m. Bad, Speicherr. u. Kell., Monatsm. ca. 85 *M*. Näh Ausk in d. Geschäftsstelle, Damaschkestraße 14, Ruf-Nr. 791 u 792.

63.-Wohnung

Kriegsstr. 248, I., Etagenheizg., sonn., freie Lage. Daselbst 4. Stock, Tel. 5197. (3079

Hochherrsch., sonnige und sehr geräumige

6 Zimmer-Wohnung

mit Diele, Bad, großer Terrasse, Loggia, Zentralheizung usw. evtl. auch Garage, im Hause Bunsenstraße 20, 2 Treppen, zum 1. Januar oder später zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter (3076)
M. Kübler u. Sohn,
Sofienstraße 126, Telefon Nr. 461.

Wohnungen zu vermieten:

	Miete RM.
Per sofort: 3 Zimmer-Wohnung, Bahnhofsnähe,	45.—
p. sof.: 3 Z.-Wohn., Westst., sonn., eing. Bad, Diele, Balk.	62.—
p. 1. 4. 36: 3 Z.-W., Südweststt., Neub., Etghz., eing. Bad	75—85
per 1. 4. 36: 3 Zim.-Wohng., Westst., sehr eleg., Etaghzg.	105.—
per 1. 1. 36: 4 Zim.-Wohn., Nähe Weinbrennerpl., s. schön	70.—
per 1. 1. 36: 4 Zimmer-Wohnung, Bahnhofsnähe,	90.—
per sofort: 4 Zimmer-Wohnung, Nähe Karlstor, Neubau	91.75
per 1. 3. 36: 4 Zimmer-Wohnung, Bahnhofsnähe, Neub.	105.—
p. 1. 2. 36: 4 Z.-Wohn., Westst., s. eleg., Ztrhz., Gart.	125.—
per sofort: 5 Zimmer-Wohnung, Südweststadt,	80.—
per 15. 3. 36: 5 Zimmer-Wohnung, Nähe Kaiser-Allee	85.—
per sofort: 5 Zimmer-Wohnung, Stefanienstraße	100.—
per sofort: 5 Zimmer-Wohnung, Weststadt, Etagenheizg.	115.—
per sofort: 6 Z.-Wohn., Nähe Karlstr., s. schön m. Gart.	120.—
per 1. 1. 36: 6 Zimmer-Wohnung, Weststadt	125.—
per 1. 1. 36: 6 Zimmer-Wohnung, Weststadt, hochelegant	160.—
per 1. 1. 36: 6 Zim.-Wohnung, Westst. hochherrschaftlich	175.—
per sofort: 50 bis 60 Räume für Büro, zentral gelegen,	
Vorortwohnungen von 2—5 Zim., Miete RM. 45.— bis	100.—
Einfamilienhäuser.	(31326)

Johann Philipp Gruber
Möbelspedition und Wohnungsnachweis
Karlstraße 87 Telefon 7734

Neu hergerichtete **5 Z.-Wohn.**

mit Bad u. Vorgart., ab 1. 1. 36 f. 85 *M* Karl-Wilhelm-Str. 20, I., zu vm. Besicht. dort, Nachfrag. bei Freund, Bahnhofstr.38. (4360

5 Zimmer

mit gr. Badez., sofort in der Stefanienstr., zu vermiet., neu hergerichtet. Zu erfrag. u. 4567 im Führer.

In Ettlingen

ist sof. in gut. Hause, in schön. Lage, eine

6 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Warmwasserheizung, preiswert zu vermieten. Näheres Telefon Karlsruhe 103 od. Ettlingen 180. (31499

In günstiger Geschäftslage sind

5-7 Zimmer

für Büroräume geeignet, sofort zu vermieten. Angeb. u. 4533 an den Führer.

Lest den Führer

Mietgesuche

Garage

gesucht f. kl. Opel, Nähe Kalliwoda- u. Maxaustr. Ang. u. 31676 an d. Führer

Möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, Mitte der Stadt, v. Herrn gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 3159 an den Führer.

Jg. Mann sucht **möbl. Zimmer**

heizb., od. Mansd. Angeb. unter 4521 an den Führer.

Frau sucht einfach möbliertes **Zimmer**

od. Mansarde, bei wöchentl. Vorausz. Angeb. unter 4542 an den Führer.

Solide, berufstätige Dame, sucht möglichst sofort **1-2 Zimmer-Wohnung**

mit Küche, in nur gutem saub. Hause zu mieten. Ang. an Liebler, Augartenstr. 30, Tel. 3029. (4532

2 oder kleine 33.-Wohnung

v. Pensionärin auf 1. 1. zu miet. ges. Angebote unt. 4513 an den Führer.

2-3 Zimmer-Wohnung

v. Beamten, mögl. Weststadt, auf sofort od. 1. 1. 36 gesucht. Angeb. unter 31816 an den Führer.

33.-Wohnung

auf 1. April 1936 in der Weststadt, Mühlburg, v. klein. Familie gesucht. Angebote u. Nr. 3171 an den Führer.

Mod., geräumige **5-6 Zimmer-Wohnung**

in ruhigen Etagen, Ein- od. Zweifamilienhaus, zum 1. April 1936 v. älter. Ehepaar ges. Lage Nähe Hildapromenade, Schloß oder Stadtgarten, auch Durlach. Ang. unt. 31961 an d. Führer.

Lest den Führer

3 Zim.-Wohnung

Oststadt Hardtwaldsiedlung oder Weststadt auf 1. April 1935 gesucht m. Badezimmer. Angeb. u. 30400 an den Führer.

Zu verkaufen

Ich verkaufe aus den Beständen der stillgelegten
Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe
Wattstraße Nr. 1,
Werkzeugmaschinen und andere Langfräsmaschinen, Langhobelmaschinen, Radialbohrmaschinen, Revolverbänke, Zahnradautomat, Schleifmaschinen etc. Auch Werkzeuge wie Gewindebohrer, Spiralbohrer Fräser, W.- u. S.-Stähle und vieles andere.
Zu einer Besichtigung ladet ein: (32020)
Hans F. Wriedt
Verwertung Maschinenbaugesellschaft.
Karlsruhe, Wattstraße 1, Telefon 441
Arisches Unternehmen.

Couch, Sofas, Sessel

nur beste, formschöne Handwerksarbeit, bei billigsten Preisen.
Anfertigen u. Aufarbeiten von Matratzen u. Polstermöbeln, Auffärben von Ledermöbeln. Ehestandsdarl. Ratenkauf. (32022
Herm. Münch, Tapezierm., Sofienstr. 28.

Kleiner **Kassenschrank**

gebr., zu verkaufen. Telef. 3296. Steinbach, Karlstr. 20. (3154

Herren-zimmer

(Qualitätsarbeit) staunend bill. abzg. Häringer, Kaiserallee 93. (3109

Fahrrad-ständer

in allen Größen bei M. Lange, Schlosserei, Stefanienstraße 21, Fernsprecher 4232. (31400

Telefonzelle

gebr., billig abzug. Markstahler&Barth, Karlsruhe. (20133

Hobel-bänke

gebraucht, günstig abzugeben. (28161 Markstahler & Barth Neureuterstraße 4, Telefon 6496/97.

Furnier-presse

2,55×1,40 m, in 3 Felderteilung, billig abzugeben. Markstahler & Barth Karlsruhe. (28066)

Gebr. **Harmonium**

tadellos erh., preiswert abzug. (29845) Schlaile, Musikhaus, Kaiserstraße 175. Tausch, Miete, Teilz.

Schallplatten

zu verkf. Veilchenstr. 15, Stb., III. (4528)

Konfektions-Rollständer

doppelseitig, 2 m lg. preiswert abzugeb. Markstahler&Barth, Karlsruhe. (24954

Altmaterialverkauf.

Unsere Altmaterialbestände: Guß- und Schmiedeeisen, Metalle, Brandguß, Blech usw. sollen verkft. werden. Die Verkaufsbedingungen mit Sortenverzeichnis sind auf unserem Geschäftszimm. Nr. 21, Lessingstr. 16, erhältlich.
Angebote, in denen unsere Verkaufsbedingungen ausdrücklich anerkannt sein müssen, sind bis spätestens 5. Dez. ds. Js., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. (31793)
Karlsruhe, den 26. November 1935.
Städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamt.

Damen-Ski-Ausrüstg.

fast neu, Gr. 42—44, preiswert zu verkf. Vorholzstr. 13, IV., links. (3191)

Farben und Lacke
für jeden Zweck 75567
gut und billig in bester Qualität
West-stadt- **Farbenhaus Luipold**
Ecke Körner- und Sofienstraße und Mühlburg, Rheinstraße 36a.

Das „schönste" Weihnachtsgeschenk ist die erwünschte
Jungvolk- B. D. M.- oder Hitlerjugend- **Uniform**
Alles was dazu gehört kaufen Sie preiswert und nach Vorschrift
K. Holzschuh Werderplatz 48

Gasherd mit gut. Backofen f. 15 *M* abzugeb. (4529 Karlstraße 66, III.

Junker & Ruh-Dauerbrenner fast neu, billig zu verkf. Weingarten, Kirchstr. 9. (4517)

Smoking und Cutaway wie neu, für mittl. Figur, bill. abzugeb. Beiertheimer-Allee 5, IV., links (4524

Schwarz.Herrenmantel mit Samtkrag., Gr. 50 neuwertig, billig zu verkaufen. Emil Scherer, Kaiserstraße 150, IV. (3191)

Zu verkaufen

Kücheneinrichtung m. Gasherd, weiß, pass. für Kleinsiedler, sow. Büf., Spiegel, Stühle und Badeeinrichtung, weg. Umzug. Klauprechtstr. 39, part., r. (4526)

Bandonion

104tönig, gebr., m. Noten, 35 *M*.

Bandonika

f. neu, 2reih., 35 *M*

Mantel

für 14—15j. Jung. 10 *M*. Schweizer, Khe.-Grünwinkel, Margarethenstr. 10 (4548)

Gelegenheitskauf! Riesenbär, gr. Bär a. Räder, gr. Puppenherd sow. einige Puppen bill. z. vk. Braun, Belfortstr.16 (31960)

Biedermeier-Kommode

zu verk. Anzus. von 9—11 Uhr. Zu erfr. u.4552 im Führer.

Die soliden Eichen-**Schlafzimmer**

erhalten Sie kompl. von **345** *M* an bei (31632

Möbel-Meinzer

Sofienstraße 28, Kein Laden — aber billige Preise. Ehestandsdarlehen.

Groß., schöner Gummibaum weg. Platzmang. zu verkauf. Herbst, Kriegsstraße 187. (3198)

Alte Geige 1/1

vorzügl. Instrum., mit Kasten u. Bog. f. 50 *M* z. vk. Mohr, Hohenzollernstr. 14. (318!)

Elektr. Herd

2fl., neu, 110 Volt, z. ¼ Preis zu verk. Anzuseh. Dessauerstr. Nr. 10, IV., lks. (3177)

Nähmaschinen

erstklassig in Qualität, geschmackvolle Möbelausstattung, vorteilhaft im Preis. Unverbindliche Vorführung und fachmänn. Beratung im Nähmaschinenhaus Jetter, Kaiserstraße 110. (4452)

Weiß. 4fl. Gasherd mit Backofen, gut erhalt., bill. zu verkf. Bahnhofstr. 46, I. (4512)

Puppenküche-Stube, gut erh., und Badewanne (Zink) billig zu verkaufen. (4505) Karlstr. 100 IV., lks.

Phonola-Piano

Hupfeld, m. Notenrollen, erstkl. Instrument, Mahag., tadell. erh., preiswert zu verkf. Angeb. u. 7960 an Führerverl. Baden-Baden.

3/4 Geige

u. elektr. Zwischenzähler zu vkf. Utle, Kaiserstraße 164. (31957)

Piano

sehr gut erh., sowie D.-Lederjacke und Mütze preisw. z. vkf. Trutter, Parkstr. 54. (4508)

Wohlmut-Apparat

Typ IV, neuwertig, sehr billig geg. bar zu verkf. Anfr. unt. 4576 im Führer.

Speisezimmer Eiche, gebr., Büfett, Kred., Tisch, 4 Led.-Stühle, 198 *M*, wß. Schlafzimmer m. 3tr. Spiegelschr., Chaiselongue, neu aufgearbeit., 24 *M*, Auszugt.29 *M*, Dipl., nußb. 50 *M*, Wickelkommode 30 *M*, Trumeau, Büfetts. Kastner, Douglasstraße 26.

Märklin-

Baukasten 2, 2a, 3a, 4a mit Motor, Fernrohr, 50fache Vergr. m. Stativ, ¾ Geige, elektrischer

Heilapparat

billig zu vk. Gottesauerstraße 3a, II. (4564

Kinderwagen

zu verkaufen. (4565 Philippstr.31, III.r.

1/1 Geige

gutes Konz.-Instr., sowie Mandolinen-Banjo u. eine Meistergitarre billig zu verkaufen. Uhlandstraße 12, IV., lks. (4582)

Billig abzugeben: 1 eich. Krautständer, ca. 80 Pfd., 1 gute schwarze Hose und Weste, Fig. 48. Zu erfragen Seubertstr. 13, 3. St., r. (4581

Weihnachtsgeschenk. **Dam.-Fahrrad**

m. Dyn.-L., 25 *M* z. v. Schützenstr. 59, II r. (31817

Emailherd Waschkessel

gebraucht, m. Feuerung, verk. (4584 Nonnengässer, Sofienstraße 13.

Knabenanzug

(f. 14 J.), fast neu, Vervielfältigungs-Apparat (Greif Junior) Stapeldrucker, zu vk. Georg-Friedrichstr. 34, II., r. (3168)

Sehr gut., schwarz. **Herren-Ulster**

Maßarb., schl. Fig., 20 *M*, Ueberzieher, schwarz, mittl Fig., tadell., 20 *M*. Kaiserallee 51a, Stb., part., bei Vogel. (4585)

Elektr. Eisenbahn, Märklin, 1 Märkl.-Baukasten Nr. 3 m. Zusatzkasten, Kinderski m. Schuhen, 2,10 m-Ski mit 43/44 Schuhen, Kasperletheater, Laterna magica zu vk. Mathystr. 38, IV. (4543

Heimkino

mit Normalfilm, preiswert zu verkf. Ang. u. „Filmbild" postl. Karlsruhe. (4550)

Eich-Oefen

Dauer-Allesbrenner erhalten Sie bei J. Kleber, Akademiestr. 29. Tel. 2035 (31720)

Gelegenheit.

Gebr. Plüschmantel, g. auf Seide, für starke Fig., 130 cm lang, schwarz, für 25 *M* zu verkaufen. Douglasstraße 10, 1 Treppe. (4560

Haus-Standuhren

aus der Liquidation der Uhrenfabrik L. Furtwängler Söhne in Furtwangen werden besonders vorteilhaft angeboten. B. Kamphues, Uhrmach. u. Juwel., am Ludwigsplatz. (31963)

Gebrauchte **Schaltuhren**

f. Schaufenster, sehr billig abzugeben.
Musikhaus **Schlaile**
Kaiserstraße 175 neben Salamander. (31739)

Sie erhalten für **nur 275 Mk.**

ein wirklich solides, schönes, gesperrtes

Schlaf-zimmer

kompl. m. 3tl. Schrk. Fris.-Komm. usw. b.
K. Hummel,
Schrein. u. Möbellag. Bernhardstraße 7, beim Durlacher Tor (31570)

Neuer elektrischer **Heilapparat**

mit Zub., 30 Grammophonplatten mit Koffer, 2 gr. Spiegel (Kristall), z. vk. Angeb. unt. 31495 an den Führer.

Schöner (3100) Kinderwagen und Bettfedern billig zu verkaufen. Vorderstraße 1.

Kinderreigen

v. Thoma, Oelkopie, verk. billig. Goethestr. 19, Schwarzer. (3035)

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

AEG RUNDFUNK-GERÄTE
Wertvoll durch Leistung und Klang
MEISTERKLASSE 1935/36

Kaufgesuche

Drei gebrauchte Büro-Schreibtische

mit Seitenfächern ohne Aufsätze, sof. billig zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisang. unt. 31672 an d. Führer.

Piano

gebr., gegen bar gesucht. Angabe von Fabr., Alter, Preis. Angeb unter 29841 an den Führer

Kleiderschrk., 2türig, geräum., i. tad. Zustand, z. k. ges. Pr.-Angeb. u. Beschr. u. 3199 an d. Führer.

Gebraucht., möglichst bahnenloser

Drilling

noch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. 31678 an d. Führer

Märklin-

Baukasten Nr. 5a, zu kaufen gesucht. Wendtstraße 3, II. (4577)

Größ. Puppen-**Wickelkomm.**

aus gut. Hause zu kf. gesucht. Ang. u. 4570 an d. Führer.

Bücherschrank

zu kaufen gesucht. Angeb. unter 4573 an den Führer.

Radio

3—4 Röhren, mit Lautspr., gebraucht, gesucht Zuschrift. an (31965 Ottmar Dutzi, Zeutern.

Noch guter **Kinderwagen**

zu kauf. gesucht. Angeb. unter 4544 an den Führer.

Gut erhaltener **Radio**

(4—5 Röhr.) Markenapparat zu kauf. gesucht. Ang. unt. 4555 an d. Führer.

Photoapparat

6×9 (l. Box) ges. Angeb. mit Pr. unt. 4471 an d. Führer.

Gebrauchter **Zimmerofen**

gut erhalten, zu kf. gesucht. Angeb. m. Preis unter 4575 an den Führer.

Inseriert im „Führer".

Immobilien

Suche sofort oder 1. 4. 36

Einfamilienhaus

mit ca. 6—7 Wohnräumen, Bad, evtl. Garten, in Karlsruhe od. Umgebung (Durlach, Rüppurr-Gartenstadt, Ettlingen) zu mieten oder zu kaufen. Angebote unter Nr. 31669 an den Führer.

Sehr gut rentables (31853)

Geschäftshaus

mit 2 Läden, in allerbester Geschäftslage, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Peter, Karlsruhe, Kaiserstr. 241a.

Gelegenheitskauf Geschäfts-Haus

mit 2 Läden, Werkstätten usw. Nähe Kaiserstraße und Hauptpost, Mieteingang etwa 4000 Mk., für nur 27 000 Mark bei ca. 15 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Kaufliebhaber-Zuschriften erbeten unter Nr. 3075 an den Führer.

Wir haben zu verkauf.:

Haus mit 6 Dreizimmerwohnungen, Neubau, Bad, Etagenheizung, reichl. Zubehör in allerbester Wohnlage.
Haus mit 6 Zweizimmerwohnungen, Neubau, Bad, Ofenheizg. etc.
Zuschriften unt. Nr. 31395 an d. Führer.

Skiläufer
rüstet Euch jetzt für den Winter. Sorgt daß alles im Schuß ist. Verlangt auf alle Fälle unseren reichillustrierten Wintersportkatalog. 24 Seit. informieren Euch, was wir diesen Winter neues an Ausrüstung u. Bekleidung bringen. Schreibt sofort um kostenl. Zusendung des Katalogs A.
Sport Freundlieb Karlsruhe

Sehr günstige Kaufgelegenheit!
Infolge plötzl. Todesfall verkaufen Erben schönes Anwes. mit altrenom. u. gutgeh.

Bier-, Wein- und Speise-Restaurant

brauereifrei, in dem noch ein flottgehd. Obst- und Südfrüchtegeschäft z. Zt. verpachtet, betrieb. wird, in allerbester Großstadtlage. Erford. 15 000 RM. Gefl. Angebote unter Nr. 23391 an den Führer.

Rentables Haus

von Selbstkäufer gesucht bei 12—15 000 Mark Anzahlung. Genaue Angaben unter Nr. 4556 an den Führer.

Etagenhaus

5 und 6 Zimmer m. einger. Bad, an d. Robert-Wagnerallee ohne Visavis, preiswert (31657)
zu verkaufen.
Preis 50 000 RM., b. 15 000 RM. Anzahlung. Anfragen sind zu richten an Julius Gerber, Immobilien, Karlsruhe, Ettlingerstr. 29. Mitglied der Immob.-Börse.

Baupartner

für Zweifamil.-Haus in schöner StadtlageKarlsruhe sofort ges. Angebote unter Nr. 22714 an den Führer

Garten

Südweststadtnähe, zu pachten ges. Ang. u. 4510 an d. Führer.

Metzgerei

neuzeitlich eingerichtet, in Ort von 4000 Einwohn., bei Karlsr., unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gg. Fleischmann, Karlsruhe, Augustastraße 9. (31365)

Gutgehende **Bäckerei**

in Karlsruhe zu kaufen gesucht. Angebote mit erforderlichen Angaben unt. Nr. 29944 an den Führer erbeten.

Kleines Haus

i. Rintheim zu kaufen gesucht. Ang. u. 3197 an d. Führer.

Haus

10×3 und 3×2 Z.-Wohnungen, Klosett i. Glasabschluß, wegen Wegzug zu verkaufen. Preis 48 000 *M*, Anzahlg. 12—15 000 *M*. Angebote u. Nr. 31806 an den Führer.

Doppel-Wohnhaus

mit 4×4 Zim., Bad u. 5×3 Z., z. verk. bei 12 000 *M* Anz. Angebote u. 31953 an den Führer.

Etagen-haus

Südweststadt mit 4×4 Zimmer Zubehör, zu 35 000 *M*, bei 15 000 *M* Anz. zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 31671 an den Führer.

Einfamil.-Haus

schöne freie Lage, in der Albsiedlung, 5 Zimmer, Bad, großer Garten und Garage, für ca. *M* 17 000, bei *M* 8000 bis 10 000 *M* Anz. zu verkaufen. (3161 Näheres bei
M. Kübler u. Sohn
Sofienstr. 126, Telefon 461.

Lest den „Führer"

Partner für Doppelhaus

in bevorzugter Stadtlage mit 13 000 bis 15 000 Mark Eigenkapital gesucht. Angebote unter Nr. 4557 an den Führer.

Der Schlüssel zum KUK-Holzhaus
liegt auch für Sie bereit. Hätten Sie nicht Lust zu so einem gediegenen und gut isolierten Eigenheim? Es wohnt sich darin gesund und behaglich. Verlangen Sie kostenlos unseren Prospekt. Auf Wunsch auch Beratung über Bau-Finanzierung. Reich bebilderter Katalog für RM. 1.— erhältlich.
KATZ & KLUMPP A.-G. GERNSBACH

Heirat

Dr. med.

Privatpraxis u. pensionsber. Staatsstellung, m. sehr gut. Eink., Barvermögen, Eigenheim u. Auto, 42 J., gr. männl. Erschein., wünscht bei nur glückl. Neigungsehe mit treuer Gefährtin Sonne, Liebe u. Wärme ins Dasein. Nichtanon. Zuschriften an Agentur Möller/Off., Wiesbaden, Hellmundstraße 5. (31855)

Suche f. m. Freundin, 30 J., hübsche Brünette, gr. stattl. Ersch., gut. Charakter u. viel Sinn f. ein trautes Heim, passend.

Lebensgefährten

Vollst. schöne Wäscheausst. u. Verm. vorh. Nur ernstg. Zuschr., evtl. mit Bild, von Herrn in sich. Pos. u. 4333 an d. Führer

Erfolgreiche **Eheanbahnung**

durch (4514 Inst. Fr. R. Morasch K'he., Kaiserstr. 64, Tel. 4239, Gegr. 1911

Tüchtigem, strebsam. evangl. Kaufmann, nicht unter 25 Jahren, womöglich mit Vermögen, der gewillt u. in der Lage ist auf Reise zu gehen ist Gelegenheit geboten

in ein Geschäft einzuheirat.

Nur ernstgem., ausführl. Zuschr., mit Lebenslauf erb. u. 31436 an d. Führer

Geschäfts-inhaberin

Witwe, kinderl., etwas Verm., geistig u. körperlich in voll. Frische, wünscht tücht. Arbeits- und Lebenskamerad, 45—50 Jahre, kennen zu lernen. Ernstgemeinte Bildzuschriften erbeten unter Nr. 31448 an den Führer.

Selbstinserat.

Frl., groß, stramm, v. Lande, 34 J., jg. Ausseh., aus gutem Hause, wünscht mit nett. Herrn in sich. Stellg. zwecks spät. Heirat bek. z. werd. Ernstgem. Zuschrift. womöglich mit Bild u. 3192 an Führer.

Selbstinserat.

Fräul., ev., m. sol. Vergangenheit, 32 J. alt, kompl. Aussteuer u. vorerst 6000 *M* Barverm., tücht. im Haushalt u. Kochen, wünscht, da passende Gelegenheit fehlt, Herrn in sich. Posit. zw. sp. Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgemeinte Zuschrift. unt. 3193 an den Führer.

Weihnachtswunsch!

Geb., nettes Mädel, 25 J., Größe 178, tüchtig im Nähen u. Haush., tadell. Verg., erf. Heimgründg. m. geb., edelges. Herrn in sich. Stell. Vollst. Aussteuer vorhanden. Zuschrift. unt. 4509 an den Führer.

Heirat.

Intell., einsames Mädel (höh. Beamtentocht.) sonniges, frohes Wesen, sehr häuslich veranlagt, evgl., 24 J., möchte ein. geb., einsam., naturfroh. Mensch., zw. 28 u. 35 Jahren treue Lebenskameradin werden. Diskretion selbstverständl. Freundl. Bildzuschr. (best. zurück) unter Nr. 4568 an den Führer.

Dame, 25 J., nett, mittl. Größe und Figur, höh. Schulbildung, musikalisch, über 30 Mille bar, Aussteuer u. spät. Vermögen, sucht

Neigungs-ehe

Zuschr. mit stichhaltigen Angaben unt. 31814 an d. Führer Diskret. zugesichert.

Weihnachtswunsch **Heirat**

Fräul. 35 J. alt, (Nähe Mannheim), evgl., dunkel, jugendliche angen. Erscheinung, sparsam u. tüchtig im Haushalt, mit guter Herzensbild. u. Vergangenheit, schöne Ausst. u. spät. Vermögen, wünscht soliden, nur evgl., charakterv. Herrn in sicherer Stellg. kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschrift. unt. Nr. 3182 an den Führer.

„Da ich an Arterienverkalkung und Schwindelanfällen litt, habe ich „Kräutergold" genommen. Ich kann zu meiner Freude mitteilen, daß sich mein Leiden schon gebessert hat. Ich werde 79 Jahre alt." so schreibt uns Frau Ernestine Bruchmann in Neujannowitz (90297) am 21. 7. 1933. Andere loben „Kräutergold" bei Stoffwechselstörungen, bei Altersbeschwerden usw.

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

Wann werden Sie einen Versuch mit „Kräutergold" machen?
Sie bekommen durch „Kräutergold" besseren Appetit. Magen, Darm und Lungen werden gereinigt. Ihre Verdauung wird geregelt. Die Nerven werden leistungsfähiger. Damit wird aber „Kräutergold" auch mancherlei Krankheitszustände bei Ihnen günstig beeinflussen. Fragen Sie Ihren Arzt und nehmen Sie ab morgen „Kräutergold" neben den ärztlichen Verordnungen. Das ist ein guter Schritt auf dem Wege zur Gesundheit.
„Kräutergold" gibt es in Packungen für 40 Tage zu Mk. 2.50 und für 13 Tage zu Mk. 1.— in Apotheken.
Dr. Zinsser & Co. GmbH Leipzig 13a

Lebens-gefährten

gesund, in fest. Position, suche ich für jg. Dame ohne der. Wissen. Tocht. a. gt. mir s. befreundet. Fam., 37 J., kath., gesund, mittelgroß, dunkel, tüchtig im Haush., musikalisch, sportl., von großer Herzensgüte, in gt. Vermögensverhältn. Bildzuschr. u. 3017 an den Führer.

Dame, 52 J., beruflich tätig, gesund, jugendliche Erscheinung, sehr vereinsamt, möchte gerne mit gebildet. Menschen in entsprechendem Alter bekannt werden, zwecks Gedankenaustausch. Bei gegenseitig. Zuneigung

Heirat.

Vermögen vorhand. Zuschriften u. 3043 an den Führer.

Witwer, 61 J., kath. Geschäftsm., Kriegsrentner, mit 3 erwachs. Kind., Nähe Ettlingen, wünscht m. kath. Frl. anst. b. 50er J., gel. u. jugdl. Ersch., a. gt. achtb. Fam., m. gt. Verg. u. oh. Anh., tücht. im Haush. u. Landwirtsch., m. etw. Verm. zwecks bald. Heirat bek. z. werd. Witwe oh. Kind. nicht ausgeschl. Nur ernstg. u. ausf. Zuschr., wo mögl. mit Bild, welches ehrenw. zurückgeht, u. 31964 an den Führer.

Jg., deutsch. Mann, 32 Jahre alt, kath., in sicherer Stellung wünscht

Heirat

mit ehrlich., deutschem Mädel, Verm. erw., da ich elterl. Gesch. übern. muß. Ernstgem. Bildzuschr. unter 31966 an den Führer.

Beamter

(Post), große und schlanke Fig., pensionsber., sucht Frl. bis zu 30 Jahr. zw. Heirat. Ausf. Zuschr. unter 31813 an d. Führer (Anonym verbeten.)

Gedanken-austausch

in Karlsr. wünscht nett., geb. Herr, in sich. Posit., 30 J., mit nur charakterv., hübsch. Fräul., das ebenfalls im kaufm. Berufe tätig od. Geschäftstochter ist u. evtl. Führerschein IIIb besitzt, zwecks späterer Heirat. Gefl. Zuschrift. erbeten unt. Nr. 3106 an den Führer.

Tücht. Mädel, mit 6 J. alt. Knaben, wünscht charakterv. Mann, Alt. 28 bis 40 J., zw. baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Schöne Möbel sowie Wäscheaussteuer u. etwas Ersparnis vorhanden. Ernstgem. Zuschrift. unt. 4448 an den Führer.

Was immer auch Sie suchen Sie finden alles im „Führer"

Versteigerungen

Nachlaß-Versteigerung.

Am 2. Dezember 1935, vormittags 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, versteigere ich
Karl-Wilhelmstr. 20, pt.
schönes, nußb. Speisezimmer
b. aus: Büfett, Auszugtisch, Vertiko, Nähtisch, 6 Stühle, Chaiselongue, Schreibtisch,
2 echte Biederm.-Stühle
Schlafzimmer nußbaum pol. mit 3 tadellosen, zweitürigen Schränken, Waschkommode mit Marmor, Sofa, Geige mit Kasten, 1 Regulator usw.
Kompl. Küche, Sitzbadewanne, Bilder, Kleinigkeiten und Ungen. mehr. Besichtigung von 8 bis 10 Uhr am Versteigerungstage.
Schwer, Versteigerer, Zirkel 27, Tel. 4852.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, den 3. Dezember 1935, mitt. 12 Uhr, werde ich in Knielingen, mit Zusammenkunft beim Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 kompl. Schlafzimmer, 1 kompl. Küchenbüf., 1 Waschkommode mit Glasplatte, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Tisch, 4 Stühle. (32012
Karlsruhe, d. 30. November 1935.
Weingärtner, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 2. Dezbr. 1935, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Personenauto, 1 versenkb. Nähmasch., 1 Sofa, 1 Kommode, 2 Büfetts, 1 Schreibmaschine, 1 Konsolspiegel, 1 Vertiko.
Karlsruhe, d. 30. November 1935.
Heckel & Koppe, Gerichtsvollzieher. (32013

Die Welt horcht auf!
Friesennot 4327

BÜRO: DEGENFELDST. 13 RUF: 4518/19 **KARL DÜRR** ALLE HEIZMATERIALIEN GEGR. 1884

Handel und Wirtschaft

Die deutsche Aktienrechtsreform

Reichsbankpräsident Dr. Schacht vor der Akademie für deutsches Recht

Berlin, 30. Nov. Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach am Samstag auf der 9. Vollsitzung der Akademie für deutsches Recht über die deutsche Aktienrechtsreform.

Der Reichsbankpräsident ging zunächst auf die kapitalistische Wirtschaftsreform ein, deren unbedingte Notwendigkeit für das deutsche Wirtschaftsleben er darlegte. Landwirtschaft, Gewerbe, Verkehr und Handel könnten auf höchste kapitalistische Ausstattung ihrer Produktionstechnik nicht verzichten; nichts aber verlange mehr nach einem kapitalistischen Unterbau als eine moderne Wehrmacht. Geschütze, Flugzeuge und Unterseeboote und alles, was sonst zur modernen Verteidigung gehöre, seien Dinge, die ohne industrielle Höchstentwicklung im kapitalistischen Sinne undenkbar seien. Ein Volk, das nicht mehr imstande ist, diesen kapitalistischen technischen Apparat aufzubauen und wirtschaftlich zu tragen, habe seine geschichtliche Bedeutung verspielt. Aktiengesellschaften seien das geeignete Mittel, um durch das Zusammentragen der Ersparnisse vieler die Erstellung umfangreicher Kapitalgüter zu ermöglichen. Demnach werde ein Aktienrecht grundsätzlich Gründung und Leben erleichtern und nicht erschweren müssen. Zu dieser Erleichterung gehöre die

Verkehrsfähigkeit der Aktie,

d. h. eine leichte Veräußerungsmöglichkeit. Wäre nicht die Wertpapierform mit ihrer leichten Uebertragbarkeit erfunden worden, so würde die Geldbeschaffung für Staat und Wirtschaft unendlich viel schwieriger sein. Die meisten Kapitalbesitzer würden nur das zur Verfügung stellen, was sie für eine lange Dauer entbehren zu können glauben. Und für die Wechselfälle des Schicksals würden sie einen möglichst großen Topf baren Geldes aufspeichern. Gerade die Gegenwart aber verweist uns darauf, daß wir keinen ungebrauchten Pfennig baren Geldes brach liegen lassen dürfen. Die Konzentration aller kurzfristig verzinsbaren Einzelerträge am Geldmarkt und die Führung dieses Geldmarktes durch eine einheitliche Hand, so betonte Dr. Schacht, sind das Geheimnis dafür, daß wir alle unsere Ausgaben bisher auf völlig einwandfreie und korrekte Weise haben decken können.

Dr. Schacht wandte sich dann der

Führung der Aktiengesellschaften

zu und betonte, daß das Verantwortungsgefühl des Wirtschaftsführers nicht geschwächt, sondern gefördert werden müsse. Der Redner geißelte den Staat der Systemzeit, der nur zu oft die Schäden auf sich genommen habe, die privatwirtschaftlicher Größenwahn und Verantwortungslosigkeit angerichtet hätten. Aber nicht das bisherige Aktienrecht habe auf diesem Gebiete versagt, sondern die Schuld habe seine mangelhafte Anwendung durch den damaligen Staat getragen.

Der Reichsbankpräsident wies darauf hin, daß zwischen dem Betriebsführer und den Aktionären ein gleiches Vertrauensverhältnis bestehen müsse wie zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft, wenn das Unternehmen auf die Dauer gedeihen solle. Das aber sei wie immer im Leben zu allererst eine Personenfrage und könne durch kein Gesetz erzwungen werden, wie überhaupt eine allumfassende und für alle möglichen Fälle Vorsorge treffende gesetzliche Regelung deswegen nicht gefunden werden könne, weil man zwar die Form der Aktiengesellschaften erfassen könne, nicht aber ihren Inhalt.

Nachdem der Reichsbankpräsident die Notwendigkeit einer Rechnungskontrolle gegenüber dem Wirtschaftsführer betont hatte, beschäftigte er sich zum Schluß seines Vortrages mit der sogenannten

Anonymität der Aktie,

die in erster Linie zu den Fehlern des bisherigen Aktienrechts gerechnet werde, weil sie einen spekulativen Uebergang aus einer Hand in die andere und die Anhäufung von Aktienpaketen in einer Hand gestatte, die sich gegen das Interesse des Unternehmens auswirken könne. Ich bin weit davon entfernt, erklärte Dr. Schacht, eine solche Möglichkeit zu leugnen, aber ich glaube, daß gerade hierfür die laxe Geschäftsmoral der Systemzeit verantwortlich zu machen ist, und daß der allgemeine nationalsozialistische Erziehungsprozeß seinen wohltuenden Einfluß geltend machen wird. Andererseits ist die Anonymität der Aktie und ihre leichte Verwertbarkeit gerade dasjenige, was wir angesichts der Schwierigkeit neuer Kapitalbeschaffung erhalten müssen.

Es ist leicht, vorhandene Aktiengesellschaften zum Gegenstand einer Gesetzgebung zu machen, aber man muß sich darüber klar sein, daß durch eine falsche Gesetzgebung möglicherweise in der Zukunft die Rechtsform der Aktiengesellschaft in eine nur noch bescheidene Rolle hinabgedrückt und die Aufnahme neuer Anleihen unmöglich gemacht wird. Leitragende wären hierbei der Staat und die deutsche Wirtschaft, die auf Verwirklichung neuer großer Aufgaben verzichten müssen, weil die Geldaufbringung unmöglich würde.

5. Tabakeinschreibung in Speyer

Am Freitag hielt der Landesverband bayerischer Tabakpflanzerfachschaften seine 5. Verkaufssitzung der Ernte 1935 in Speyer ab. Die Einschreibung nahm einen flotten Verlauf. Die Preise waren dem Material entsprechend niedriger als im vorigen Jahr, die pfälzischen Pflanzer jedoch konnten mit der Preisgestaltung zufrieden sein. Der Durchschnitt lag zwischen 50 bis 64 RM. Das höchste Gebot erzielte Harthausen mit 264.75 RM. Angeboten waren aus dem pfälzischen Schneidegutgebiet 15 334 Zentner Hauptgut und 2966 Zentner Obergut, aus dem pfälzischen Zigarrengutgebiet 2814 Zentner Frühtabak (1985 Zentner aus Bellheim zurück), aus der Fürth-Erlanger Gegend 1040 Zentner Hauptgut und 442 Zentner Obergut. Aus Hessen 2615 Zentner Hauptgut (8500 Zentner zurück). Im einzelnen wurden folgende Preise erzielt: für Hauptgut aus dem pfälzischen Schneidegutgebiet:

Freisbach I 107 Ztr. 55.35, Freisbach II 25 Ztr. 40.65, Oberlustadt und Zeiskam 58 Ztr. 50.—, Lambsheim und Mardorf 50 Zentner 55.35 und 52.00, Schifferstadt 212 Ztr. 51.35, Lingenfeld 400 Ztr. 58.85, Oppau 150 Ztr. Schwergut 36.45, Rheingönheim 320 Ztr. 62.50, Niederlustadt 130 Ztr. 55.35 bis 55.50, Otterstadt I 630 Ztr. 60.35, Otterstadt II 580 Ztr. 60.35, Otterstadt III 460 Ztr. 59.35, Otterstadt IV 480 Ztr. 57.35, Otterstadt V 400 Ztr. 57.65, Sondernheim I 350 Ztr. a) und 350 Ztr. a) 59.00 und 58.35, 100 Ztr. b) 61.45, Sondernheim II 150 Ztr. 60.85, Speyer Ringenbergerhof 350 Ztr. 60.35, Waldsee I 320 Ztr. 52.65, Waldsee II 400 Ztr. 53.45, Wadlsee III 280 Ztr. 53.35, Waldsee IV 390 Ztr. 53,35, Waldsee V 280 Ztr. 54.35, Waldsee VI 300 Ztr. 53.35, Waldsee VII 280 Ztr. 53.35, Waldsee VIII 240 Ztr. 53.05, Weingarten 80 Ztr. 51.20 RM.

Waldsee I und VIII 117 Ztr. Obergut 36.00, Hardthausen I 370 Ztr. 63.35, Waldsee II 450 Ztr. 63.35, Waldsee III 500 Ztr. 61.35, Waldsee IV 170 Ztr. 64.75, Waldsee V 180 Ztr. 61.45, Waldsee VI 170 Ztr. 61.35, Hardthausen I bis II 125 Ztr. Obergut 40.10, Hardthausen III bis VI 140 Ztr. Obergut 40.20, Hardthausen I bis VI 85 Zentner Losblatt 40.20, Haßloch I bis III 165 Ztr. 48.65, Haßloch VI und IX 160 Ztr. 48.45, Haßloch I 115 Zentner Obergut 40.25, Haßloch 100 Ztr. Obergut 40.20, Haßloch III 120 Ztr. Oberg. 40.25, Haßloch IV 120 Ztr. Obergut 41.60, Haßloch V 120 Ztr. Obergut 42.25, Haßloch VI135 Ztr. Obergut 42.25, Haßloch VII—IX 205 Ztr. Obergut 42.05, Heiligenstein 240 Ztr. 48.50, Iggelheim-Hochdorf 52 Ztr. 57.00, Iggelheim I 110 Ztr. Obergut 37.15, Iggelheim II und III 220 Ztr. Obergut 37.75, Iggelheim IV125 Ztr. Obergut 37.80, Iggelheim V und VI 170 Zentner Obergut 37.50, Mechtersheim I und II 120 Ztr. 52.35, Mechtersheim III 90 Ztr. 52.35, Mechtersheim I—III 170 Ztr. Obergut 40.35, Neuhofen I 160 Ztr. 52.35, Neuhofen II 430 Ztr. 54.05, Neuhofen III 400 Ztr. 52.35, Neuhofen IV 200 Ztr. 56.35, Schwegenheim I 160 Ztr. Obergut 43.15, Schwegenheim II und III 160 Ztr. Obergut 42.55, Berghausen 70 Ztr. 50.25, Dudenhofen I 200 Ztr. 52.35, Dudenhofen II 200 Ztr. 52.35, Dudenhofen III 235 Ztr. 53.10, Dudenhofen I—III 97 Ztr. Obergut 42.15, Geinsheim I 280 Ztr. 58.65, Geinsheim II 260 Ztr. 54.65, Geinsheim III 230 Ztr. 54.25, Geinsheim IV 250 Ztr. 53.90, Germersheim I 300 Ztr. 56.35, Germersheim II 290 Ztr. 56.80, Germersheim III 280 Ztr. 56.35, Germersheim I 300 Ztr. 300 Ztr. 52.35 und 7 Ztr. Obergut 35.00, Germersheim II 140 Ztr. 53.65 und 4 Ztr. Obergut 40.00, Germersheim III 110 Ztr. 52.90, Hahnhofen I 140 Ztr. 60.35, Hahnhofen II 170 Ztr. 60.75, Hahnhofen III 150 Zentner 58.35, Hahnhofen I 185 Ztr. Obergut 42.35, Hahnhofen II und III 105 Ztr. Obergut 42.50 RM.

Frühtabak aus dem Zigarrengutgebiet der Pfalz: Dreihof 100 Zentner 51.00, Hördt I 150 Ztr. 62.35, Hördt II 107 Ztr. 62.65, Hördt III 132 Ztr. 63.50, Hördt IV 120 Ztr. 64.35, Hördt V und VII 190 Ztr. 65.35, Hördt VI 155 Ztr. 65.50, Hördt VIII 12[illegible] Ztr. 66.60, Jockgrim I und III 150 Ztr. 66.00, Jockgrim II 110 Ztr. 63.65, Jockgrim IV 80 Ztr. 63.65, Jockgrim V 210 Ztr. 62.55, Knittelheim 160 Ztr. 53.45, Leimersheim I und V 260 Ztr. 52.80, Leimersheim II, III und V 320 Ztr. 50.50, Kuhhardt I und II 250 Ztr. 63.85, Kuhhardt III—V 200 Ztr. 65.10 RM. Hauptgut und Obergut aus Fürth-Erlanger Gegend: Hauptgut 55.15 bis 60.75, Obergut 27 bis 35.25, Hauptgut aus Hessen 57.35 bis 60.90 Reichsmark.

Die Wirtschaftswoche

Fernsprecher statt Telegramm — Die französische Diskonterhöhung — Streit um die Oellieferungen nach Italien — Keine Beschränkung der Eisenausfuhr — Schuldentilgung

In der letzten Sitzung des Beirats der deutschen Reichspost war mitgeteilt worden, daß der „seit Jahren beobachtete Verkehrsschwund im deutschen Telegrammverkehr sich leider fortsetzte." Von 20,7 Mill. Stück im Jahre 1930 ist die Zahl der beförderten Telegramme innerhalb des Deutschen Reiches bis auf 13,8 Mill. Stück zurückgegangen. Die Zahl der ins Ausland beförderten Telegramme sank in der gleichen Zeit von 6,6 auf 3,4 Mill. Stück. Dieser Verkehrsschwund im Telegrammverkehr dürfte in der Hauptsache auf die stärkere Inanspruchnahme des Fernsprechers zurückzuführen sein. Die Zahl der Haupt-, Neben- und öffentlichen Fernsprechstellen betrug Ende ds. Js. 3,17 Mill. Die Zahl der vermittelten Gespräche hat im Jahre 1934 rund 2,29 Milliarden betragen; während des ersten Halbjahres 1935 sind bereits 1,17 Milliarden Gespräche vermittelt worden.

*

Nachdem die Bank von Frankreich vor wenigen Tagen den Diskontsatz zweimal um je 1 Prozent heraufgesetzt hatte, wurde er am Montag erneut um 1 auf 6 Prozent erhöht. Mit diesem Mittel will man dem beständigen Goldabfluß und der Schwäche des Franken auf den internationalen Märkten in wirksamer Weise begegnen. Allerdings hat die Erhöhung des Diskontsatzes bisher keine Wirkung ausgeübt. Der französische Franken bleibt gegenüber den angelsächsischen Währungen weiter schwach und die Goldverschiffungen setzen sich weiter fort. Gewiß sind Frankreichs Goldreserven anormal hoch, aber die jetzigen Goldabflüsse aus Frankreich sind nicht geeignet, zu einer besseren Verteilung des Goldes zu führen, da sie, von der Hausse in der Wallstreet angelockt, überwiegend nach den Vereinigten Staaten fließen. Daneben dürfte der Hauptgrund der Flucht aus dem Franken in der Unklarheit zu suchen sein, die über dem französischen Budget und über der Zukunft der französischen Währung liegt.

*

In den Gesprächen über weitere Sanktionsmaßnahmen gegen Italien hat die Frage der Oelsperre in den letzten Tagen einen großen Raum eingenommen. Wenn auf Wunsch des französischen Ministerpräsidenten, der seine Bitte mit der schweren innerpolitischen Lage begründete, die für den 28. November angesetzte Sondersitzung des Genfer Sanktionsausschusses, in der die Frage der Oelsperre erörtert werden sollte, verschoben worden ist, so dürfte man in London trotzdem die Absicht haben, auf die Durchführung der Oelsperre zu drängen. Um ein wirklich wirksames Oelausfuhrverbot durchzuführen, wäre eine einheitliche Haltung der großen Erdöllieferanten, insbesondere der Vereinigten Staaten, notwendig. Bemerkenswert ist, daß die amerikanische Regierung gegenüber den Oelexporteuren nach wie vor auf Oelsperre drängt. Die entscheidende Aussprache in Genf ist verschoben worden, aber die Oelfrage steht nach wie vor im Vordergrund der Spannungen.

*

Durch die jüngste Verordnung der Reichsregierung über Ausfuhrverbote gewisser Lebensmittel und industrieller Rohstoffe wird der Kreis der Waren, die einer Ausfuhrkontrolle unterworfen werden, nicht unerheblich erweitert. Soweit das Ausfuhrverbot für Eisenhalbzeug und Walzwerkserzeugnisse in Betracht kommt, stellt es keine Behinderung der Ausfuhr von Eisenerzeugnissen im Rahmen der internationalen Industrievereinbarungen der Privatwirtschaft dar. Die Reichsregierung denkt keineswegs an eine Drosselung der Eisenausfuhr. Vielmehr soll das Verbot nur die Handhabe dazu bieten, die Durchführung solcher zwischenstaatlichen Industrievereinbarungen zu sichern. Wie bekannt, wird der größte Teil der deutschen Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen durch internationale Vereinbarungen erfaßt. Die Ausfuhrkontrolle auf dem Eisengebiet läuft vielmehr auf eine Regelung und Ueberwachung derjenigen Mengen hinaus, die bisher außerhalb des Rahmens der Verbände den Weg über die Grenzen genommen haben. Die Verbände selbst haben ein sehr erhebliches Interesse daran, daß ihre Zusammenarbeit mit den Organisationen der übrigen Eisenländer nicht durch unkontrollierbare Ausfuhr, sei es auch nur auf wenigen Gebieten, gestört wird.

*

Die letzten Monatsausweise der deutschen Kreditinstitute zum 31. Oktober legen Zeugnis dafür ab, daß der Prozeß des Flüssigwerdens in Handel und Gewerbe und damit auch in der Bankwelt, starke Fortschritte macht. Der Bruttowert der deutschen Industrieerzeugnisse beträgt z. Zt. rund 5,7 Milliarden RM im Monat gegen nur 4,2 Milliarden RM vor Jahresfrist. Die großen Staatsaufträge, die jetzt den Produktionsprozeß unterhalten und eine Bezahlung in bar oder Wechseln vorsehen, müssen ihren Niederschlag zunächst in den Büchern der Werke und später in denen der Banken finden. Die Einlagen deutscher Kreditinstitute haben sich um 101 Mill. RM vermehrt. Die Schrumpfung des Postens „Debitoren" um 51 Mill. RM gibt den Beweis dafür, daß die Kundschaft der Banken in der Lage war, aus ihren Geldeingängen die Schulden weiter abzubauen.

Neue Indlandszucker-Freigabe

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Zuckerwirtschaft hat mit Wirkung vom 28. November d. J. eine weitere Inlandszucker-Freigabe von 5 Prozent verfügt. Die Gesamtfreigabe setzt sich nunmehr zusammen aus den unverkauften Freigaberesten des Zuckerwirtschaftsjahres 1934/35 sowie aus 25 Prozent der für den Inlandsmarkt 1935/36 vorgesehenen Verbrauchszuckermenge.

Neue Kurspreise für unedle Metalle

Mit Wirkung vom 30. November ab treten lt. KP 69 folgende Veränderungen ein: Blei, nicht legiert 22.25—23.25 (22.50—23.50), Hartblei (Antimonblei) 24.75—25.75 (25—26) RM.

Schweinepreise und Rinderhöchstpreise

Mit Anordnung Nr. 32 vom 28. November 1935 veröffentlicht die Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft erneut die Grundpreise für Schweine (bisherige Höchstpreise). Auf die Grundpreise sind die in § 4 der Anordnung Nr. 21 genannten Zu- bezw. Abschläge für die einzelnen Schlachtwertklassen anzuwenden. Die Grundpreise haben vereinzelt kleinere Abänderungen erfahren und bedeuten, auch hinsichtlich der Fracht, eine Angleichung der einzelnen Märkte aneinander. Gleichzeitig werden von der Hauptvereinigung statt der bisher geltenden Richtpreise Höchstpreise für Rinder festgesetzt. Von diesen Höchstpreisen sind nur die Ausstichqualitäten ausgenommen, über deren Zulassung bereits Anfang Oktober entsprechende Weisungen ergangen waren. Die Höchstpreise für Rinder sind nach Maßgabe der sich nach Beendigung des Weideabtriebs usw. ergebenden jahreszeitlichen Erzeugerlage festgelegt worden. Die Anordnung tritt mit dem 28. November 1935 in Kraft.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Berlin, 30. Nov. Das Geschäft bewegt sich weiter in ruhigen Bahnen. Die Berliner Mühlen suchen verschiedentlich Weizen laut Muster zu kaufen, während Roggen in Mitteldeutschland eher Absatz findet. Futtergetreide liegt nach wie vor fest. Die Zufuhren der Landwirtschaft sind noch immer mäßig, da die milde Witterung weiterhin die Verladung von Kartoffeln gestattet, und außerdem mit Beginn des neuen Monats die Festpreise eine Erhöhung um 2 RM je Tonne erfahren. Gute Braugersten finden zu marktgemäßen Preisen weiterhin Aufnahme, während mittlere Sorten schwerer abzusetzen sind.

Metalle

Berlin, 30. November 1935. **Metallbörse.**

	29. 11.	30. 11.		29. 11.	30. 11.
Elektrolytkupf.	50.50	50,50	Standardzink .	21.00	21,00
Standardk. loco	44.75	44,75	Originalhütten-aluminium .	144	
Originalhütten-weichblei . .	23.50	23 50	Walz-o.Drahtb.	148	
Standardblei .	23.50	23.50	Reinnickel . .	269	
Originalhütten-zink roh. . .	21.00	21.00	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56,75	

Verschiedenes

Zuchtviehversteigerung in Mosbach

Der Verband der Unterbadischen Fleckvieh-Zuchtgenossenschaften hält am Donnerstag, 12. Dezember, in der Mosbacher Markthalle die 8. Zuchtviehversteigerung ab. Der Versteigerung geht am Mittwoch, 11. Dezember, eine ebenfalls in Mosbach stattfindende Verbandsausschuß-Sitzung voraus.

Ferkelmarkt in Karlsruhe-Knielingen am 29. November

Auftrieb: 6 Ferkel und 6 Läufer. Alles verkauft. Preise: Ferkel 28—52 RM, Läufer 56—63 RM pro Paar. Marktverlauf: lebhaft.

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden) vom 29. November

Aepfel 12—23, Birnen 12—18, Nüsse 30—32, Kastanien 12.

Schifferstadter Gemüseauktion

Wirsing 4, Dänenkohl 3.75—4, Weißkohl 2.50—2.85, Rotkohl 1. S. 5—6, 2. S. 4—4.80, Rosenkohl 16—18, Schwarzwurzeln 16, Karotten 2, Möhren 1.40, Blumenkohl 1. S. 15—24, 2. S. 6—12, 3. S. 2, Sellerie 1. S. 8—12, 2. S. 3—5, Endiviensalat 2—4.5, Kopfsalat 1,5—2,5, Feldsalat 25—30.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 30. Nov. Gemahl. Mehlis per Nov.-Dez. 31.45 u. 31.50, per Dez. 31.50. Tendenz: ruhig.

30. Nov.	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Sept.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	3.80	3,85	4,00	—	4,10	—	—	—	—	3,70	3,70
Geld	3.70	3,75	3.90	—	4.00	—	—	—	—	3,50	3.60

Tendenz ruhig

Bremer Baumwolle

	30./11.	27./11.	28./11.	29./11.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents je lb Middling Universal-Stand. 28 mm staple loko	14,42	14.43	14,46	14,41

Frankfurter Börse

Stimmung: Still

Frankfurt a. M., 30. Nov. Bei freundlicher Grundstimmung hatte die Wochenschlußbörse nur kleines Geschäft. Am Aktienmarkt überwogen leichtere Erhöhungen. Kleine Käufe wurden beobachtet in IG Farben, die um 1 Prozent anzogen. Auch Elektrowerte zumeist fester. Reag und RWE erhöhten sich um 1,5, Lahmeyer gewannen 0,75, Gesfürel 0,25, während Bekula 0,75 nachgaben. Höher lagen ferner Siemens mit plus 1 und Schuckert mit plus 0,5 Prozent. Montanwerte lagen sehr ruhig und nahezu unverändert. Ebenso fester lagen Hoesch mit 82,25—82,5 (82,25). Dagegen Stahlverein ⅜ schwächer. Später bröckelten Montanwerte allgemein etwas ab. Weiter befestigt lagen Zellstoff Waldhof 113 (112), Aschaffenburger plus ⅜. Maschinenwerte zogen um 0,5—0,75 an. Sonst eröffneten Aku 0,25, Verkehrswesen 0,25, Metallgesellschaft ⅛ höher. Scheideanstalt, Südd. Zucker, Reichsbank und Zement Heidelberg unverändert. Am Rentenmarkt waren Zertifikate Dollarbonds etwas lebhafter, Komm. Umschuldung, Zinsvergütung und Späte Reichsschuldbücher ruhig und unverändert. Von Auslandsrenten hatten Mexikaner auf die festen Auslandskurse lebhaftes Geschäft und verzeichneten eine Höherbewertung. Im Verlaufe blieb die Tendenz still bei freundlicher Grundgestaltung.

Tagesgeld 3 Prozent.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt waren verstärkte Abrufe von kurzfristigem Geld festzustellen, so daß die Blankotagesgeldsätze eine erneute Erhöhung auf 3⅜—⅝ Prozent erfuhren. In Privatdiskonten war nach wie vor nicht sehr erhebliches Angebot vorhanden, das wieder mühelos untergebracht werden konnte. In den sonstigen erstklassigen Anlagen ruht das Geschäft fast völlig. Der Privatdiskont unverändert 3 Proz.

An den internationalen Devisenmärkten waren kursmäßig kaum Veränderungen von Belang festzustellen. Soweit Meldungen vorlagen, blieb das Pfund in Zürich und Paris mit 15,26 bzw. 74,86 ziemlich unverändert. Auch der Dollar notierte auf Vortagsbasis. Von den Goldvaluten blieb der franz. Franken weiter unsicher, obwohl Laval in der gestrigen Kammersitzung erneut einen Sieg davontrug. Der Gulden und der Schweizer Franken waren etwas fester. Die Terminsätze lagen aber sowohl in Paris als auch in Amsterdam und Zürich ca. 0,25—0,5 Prozent über denen des Vortags.

Usancen

Berlin, 30. Nov. 12 Uhr. London-Berlin 1226½—1227 ca., London-Kabel N. Y. 492⅞, London-Schweiz 1525½, London-Amsterdam 728, London-Paris 7484, London-Spanien 3613, London-Brüssel 2916, Neuyork-Berlin 2,487—2,488.

Londoner Goldpreis
1 Gramm Feingold 2,78084 RM.

Börsenkurse

Berlin

30. November 1935

Steuergutscheine	29.	30.
Gr I CaKurs	107.6	107.7
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	107.1	110.1
Gr II fällig 1937	108.7	108.8
Gr II fällig 1938	108.1	108.1
Festverzinsliche		
Altbesitz	—	—
6 Reichs 27	100.5	100.5
Youngan.	102.0	—
6 Baden 27	95.7	—
6 Bayern 27	98.3	98.0
6 Sachsen 27	96.5	96.6
6 Thüringen 26	—	95.5
6 Post 30 II	100.0	100.0
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.2
6 (8) Reihe 9	96,5	96.2
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.2
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	103.6	103.1
6 Krupp 27 RM.	103.5	103.5
6 (7) Stahlw.	101.8	102.0
6 Farbenb.	126.2	126.8
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh. Hypoth. Pfbr. 35, 36, 39	96.2	96.2

Pr. Centralboden	29.	30.
6 (8) Reihe 24	95.1	95.0
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.7	100.7
6 (8) Kom. 26—28	93.0	93.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	95.0	95.[illegible]
6 (8) Kom. 20	93.0	93.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.0	96.0
6 (8) Kom. 16	96.0	96.0
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	95.5	95.5
6 (8) Kom. 21—23	93.7	93.7
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	11.8	12.7
4 öst. Gold	—	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.0	9.[illegible]
Anatol. I. 25er	39,0	39.0
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	85.8	86.2
D. Eisenb. Betr.	38.7	78.7
7 Reichsb. Vz.	123.0	122.8
Hapag	15,1	15.6
Hamb. Süd	26,5	2[illegible]
Nordd. Lloyd	16.5	17.1
Südd. Eisenb.	76.6	75.0
Bankaktien		
Bad. Bank	124.0	—
Braubank	—	113.0
Bayr. Hypotheken	84.7	85.5
Bayer. Vereinsbank	94.7	95.0
Berl. Hdlg.	112.4	112.5
Commerzbank	84.0	84.0
DD-Bank	83.5	83.5
Dt. Centr. Bod.	91.5	91.4
Dresdner	84,0	84.0
Meining. Hyp.	94,5	94.0
Reichsbank	178,7	178.7
Rh. Hypoth.	133,0	133.0

Industrieaktien	29.	30.
Accumulat.	168,5	—
Aku	—	52,1
A.E.G.	35.8	35,5
Anh. Kohle	88.5	86,0
Asch. Zellst.	75 0	75,7
Augsburg. NM.	90,5	90,1
B.M.W	118,0	119,0
Bemberg	101,1	101,5
Berger Tfb.	112,0	113,0
Berlin-Karlsr.-Ind.	116.7	116,5
Berliner Kindl.	—	—
Berliner Kraft Licht	135,0	135.0
Berliner Masch.	109,0	108,7
Bubiag	193,0	191,0
BremBesigh.	—	101.7
Brown Bov.	77,0	77.0
Buderus	93,2	93,2
Charl. Wasser	107,0	107,0
I. G. Chemie	164,5	163,5
do. Chem. 50% Einz.	142.5	142,5
Chem. Heyden	116,5	117,7
Chade a-c	288.0	—
Chade d	278,7	—
Cont. Gummi	156.7	157,0
„ Linoleum	—	127,8
Daimler	89,7	90,0
Dt. Atl. Tel.	105,0	
„ Cont. Gas	125,5	127.0
„ Erdöl	103,0	103,0
„ Linoleum	136,0	136.0
„ Steinz.	—	—
„ Tonstein	92,5	92 0
„ Eisenh.	101,5	102.7
Düren Met.	133,5	—
El. Liefer.	110 2	110,5
El. Licht Kraft	132,1	132.8
Enz. Union	—	102.0
I.G.Farben	148.5	149,2
Feldmühle	113.5	114,2
Felten Guill.	103,2	103.5
Germania Portl. Zement	88.5	88,5
Gesfürel	121,1	122,0
Grizner	26,5	27.0
GrünBilf.	—	185,0
Harpener	104,2	103.0
HemmorZem.	147,0	—
Hilpert Nbg.	49,0	50,0
Hoesch	82,5	82,4

	29.	30.
Holzmann	86,2	86,7
Ilse Berg	157,0	—
do. Genuß	125,2	—
Junghans	75,0	76,0
Kali Chemie	—	126,2
Kali Aschersl.	126,0	126,5
Klöckner	80,2	79,7
Knorr. Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	113,2	113.7
Kollm. Jourd.	64,0	63,0
Lahmeyer	122,0	122,0
Lindes Eism.	123,6	125,0
Lingnerwerke	152,2	—
Mannesm.	7[illegible].0	79.0
Mansfeld	118.0	117,5
Masch. B.U.Dü.	70,5	70,2
Metallges.	109,0	110.0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	86.0	—
Neckarwerke	108,2	108,5
Orenstein	76,0	76,5
Rheinfelden	115 0	115,0
Rh. Braunk.	20[illegible],7	209.2
„ Elektra	129,2	131,2
„ Stahl	102,0	102,0
R. W. E.	127,5	129,1
Rütgers	112.7	112,5
Salzdetfurth	186.0	188,0
Sch. Bind. Frkf.	—	161,6
Schub. Salz	131.0	130.0
Schuckert El.	—	117,8
Schultheiß, P.	101.4	101.5
Siem. Halske	165.7	167.0
Sinner AG.	83,0	83,0
Stöhr Kammg.	99,[illegible]	99,1
Südd. Zucker	200,0	200,0
Ver. Glanzstoff	—	148.0
Ver. Stahl	75,1	75,1
Westeregeln	—	120,2
Zellst. Waldhof	112,2	112,0
Ver. Dsch. Nickel	127,0	—
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers.	—	237,5
Dto. Leben	193,5	192,0
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18.0	18.0
Schantung	98,0	—

Tendenz: freundlich

Frankfurt

30. November 1935

Staatsanleihen	29.	30.
6 % Reichsanl. 1927	100.4	100,5
6 % Baden Freist. 27	95.7	95.7
6 % Hessen 1929	97,7	97.7
Altbesitz Reich	—	—
1908	10.2	10,2
1909	10.2	10,2
4% Schutzgebiete 1910	10,2	10.2
1911	10,[illegible]	10,2
1913	10,2	10,2
1914	10,2	10.2
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90.0	90,2
6% Berlin Gold v 24	94,5	94.5
6% Darmst.Gold v. 26	—	—
6%DresdenGold v. 26	—	88,2
6 (7) Fkt Gold v. 26	91,5	94,5
6%Heidelb.Gold v.26	88.0	88.0
6%Ludwsh.Gold v.26	92,7	92.7
6% Mainz Gold v. 26	92,2	92.2
6% Mannh.Gold v.26	92,7	—
6% dto. v. 27	92,0	—
6%Pforzh.Gold v. 26	90,0	90,0
6% dto. v. 27	90,0	90,0
6%Pirmas.Gold v. 26	93.0	93,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6%B.K.Lb. v.29 R. 1	96,5	96,5
6% dto. v. 29 R 2	96.5	96,5
6% dto. v. 30 R. 3	96,5	96,5
6% Bad. Komm Goldanl. v. 30. A. 1	94,0	94.0
6% dto. v. 26 A—D	94,0	94,0
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,[illegible]
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	100,8	100,8
dto.m.Anteilsch.3—4	9,3	9,3
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr R. 5—9	96,2	96,2
dto. R. 18—25	96,2	96,[illegible]
dto. R. 26—30	96,2	96,2
dto. R. 31—34	96,2	96,2
dto. R. 35—39	96,2	96,2
dto. R. 10—15	96,2	96,2
dto. R. 17	96,2	96,2
dto. R. 12—13	96,2	96,2

	29.	30.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,[illegible]
6%dto.GoldKo. R. 4	94.0	94,0
6%Wtt.H.-Bk.S. 1—2	98,2	98.2
6%Wtt.Krd.-Ver.R.1	98,2	98,2
6% dto. R 3	98.2	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6%Großkr.Mhm. 23	16,8	16.8
5%Südd.Festwkb.aG.	2,7	2,7
Auslandswerte		
5%Mexik. inn. abg.	30,0	—
6%Mex.Goldäuß.abg.	12.0	12.6
3%Mex.kons.inn.abg.	4,7	—
4½% dto. Irrig. abg.	—	7,4
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II		
2¼%Anat.Esb.S.u.2	38.8	39.1
5% Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	—	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	41,0	—
AEG.	35,2	35.5
Aschaffenbg. Zellst.	—	—
Bad. Masch. Durlach	129.0	129.0
Bayr. Brauh. Pforzh.	—	—
Bayr. Spiegelglas	38,7	38,5
Br. Kleinlein (Hdbg.)	89,0	89,0
Brem.BesigheimOelf.	100.0	100.0
Brown, Boveri	77,0	77,0
Buderus	92.5	93.0
Cement Heidelberg	115,0	115,0
Daimler-Benz A.G.	90.0	90,5
Dt. Erdöl	103,0	103,1
Dt.Gold- u.Silbersch.	213,0	—
Deutsche Linoleum	136.6	136.7
Dt. Verlag	—	—
Durlacher Hof	77,0	77,0
Dyckerhoff & Widm.	125.2	126,0
Eichb. Werger Brauer	96,0	96.0
Elektr. Lieferungen	110.7	111,0
Lelektr.Licht & Kraft	132,5	133,0
Enzinger-Unionwk.	101,5	102,0
Eschweiler Bergwerk	277,0	280,0
Eßlinger Maschinen	75.0	—
Faber & Schleicher	57.0	57,0
Fabr. Gebr. Pirmas.	—	—
I.G. Farbenindustrie	149,4	149,2
Feinmech. Jetter	74.5	74,0
Felten & Guill.	103.0	103,2

	29.	30.
Frankfurter Hof	43.2	44,0
Gesfürel	121,5	122,0
Goldschmidt, Th.	102,0	102,7
Gritzn.-Kays.Nähm.	26,1	26.1
Großkr.Mhm.10%VA	136,0	136,0
Grün & Bilfinger	186,0	188,0
HafenmühleFrankft.	99,0	99.0
Haid & Neu, Nähm.	29,0	29.0
Hanfwerke Füssen	—	—
Harpener Bergbau	104.4	—
Hilpert Masch.	—	—
Hochtief AG.	110,2	110,5
Holzmann, Ph.	86,7	87,5
Ilse Bergbau	160.0	160,0
Inag Industrie-Unter.	52.7	52,0
Junghans, Gebr.	76,0	75,
Kali Aschersleben	126,7	—
Klein, Schanzlin	81.0	81.0
Klöcknerwerke	80.5	80.0
Knorr Heilbronn	186,0	186.0
Kolb & Schüle	110,0	110.0
Konserv. Braun	69,0	69.0
Lahmeyer	121,0	121,5
Laurahütte	20,5	20.5
Lech Elektr.	94,5	94,5
Lokomotivf. Krauß	—	96.2
Löwenbr. München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei	109,0	109.[illegible]
Ludwhf. Walzmühle	—	—
Mainkraftwerke	87,7	87,7
Mannesm Röhrenw.	79.0	79,4
Mansfeld AG.	—	—
Metallgesellschaft	110,0	110.5
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	85,5	—
Moenus Masch.	78.7	79,0
Motorent. Darmstadt	—	—
NeckarwerkeEßlingen	108,0	108,0
Odenw. Hartst.-Ind.	—	—
Oesterr.Esb.VerkAst.	9.7	9.[illegible]
Pfälz Mühlen M'hm.	135,0	135.0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	—	—
Rhein Braunkohlen	208,5	—
Rhein Elekt. Stamm	129,5	130.2
Rhein. El. Vorzug	121.0	121.0
Rheinmühlenw Mhm	88,0	88 0
Rheinstahlwerke	102,5	102,0
Riebeck Montan	100,0	100,0
Roeder, Darmstadt	—	107,0
Rütgerswerke	112,0	—
Salzdetfurth Kali	—	187,0
Salzwerk Heilbronn	212,0	212.0
Schlink&Co.,Hambg.	101.0	101,0
Schriftg. Stempel	60,0	60,0
Schuckert & Co.	117,1	117,7

	29.	30
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	72,0	72,0
Siemens & Halske	166,5	167,5
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	100,0	100,0
Sinner, Grünwinkel	—	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	200,0	200.0
Tellus Bergbau	102.0	102,0
Thür. Liefer. Gotha	125,0	125,0
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	104,5	104,5
Ver. Faßfbr. Kassel	3.2	3.0
Ver.Glanzst.Elberfeld	145.0	145,0
Verein. Stahlwerke	75,6	75,2
Ver.Strohstoff Dresd.	84.5	84.5
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	83.0	83,0
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	79.0	79.0
Wulle Brauerei	44,0	44,0
Zellstoff Waldhof St.	111,5	112,5
Zellstoff Memel	40,0	40,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	68,0	68.2
Badische Bank	123,0	123,0
Bank f.Brauindustrie	113,0	112.5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	85.0	85,2
Berl. Handelsges.	111,8	112,0
DD-Bank	83.5	83,5
Dresdner Bank	84,0	84.0
Frankfurter Bank	100,0	100.0
Frankf. Hyp.-Bank	92.2	92,2
Luxemb. Intern.Bank	5.0	5,0
Meininger Hyp.-Bank	94.0	94,2
Pfälz. Hyp. Bank	82.6	82,6
Reichsbank	178.0	179.0
Rhein. Hyp. Bank	133,0	133,0
Württbg. Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA.	123.0	123,0
Hapag	15,2	15.7
Heidelb.Straßenbahn	5,2	5.0
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	20.2	20.5
Versicherungen		
Allianz&Stgt. V.AG.	236,0	—
Bad. Assekuranz		
FrankoniaRück.300er	361.5	361,5
dto. 100er	120.5	120.5
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: still

Berliner Devisen

		Geld 29. 11.	Brief 29. 11.	Geld 30. 11.	Brief 30. 11.
Kairo	1 Ag. Pf.	12,560	12,590	12.550	12,580
Buenos-Aires	1 Pes.	0,683	0,687	0.682	0.686
Brüssel	100 Blg.	42,000	42,080	42.020	42.100
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,140	0,142	0.140	0.142
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,459	2,463	2.458	2.462
Kopenhagen	100 Kr.	54,750	54,850	54.700	54.800
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46.800	46.900
London	1 Pfd.	12,260	12,290	12.250	12.280
Reval	100 estn. Kr.	67,930	68,070	67.930	68.070
Helsingfors	100 f. M.	5,405	5,415	5.400	5.410
Paris	100 Frcs.	16,360	16,400	16.365	16.405
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G.	168,180	168,520	168.130	168.470
Island	100 i. Kr.	54,980	55,100	54 950	55.050
Italien	100 Lire	20,130	20,170	20.130	20.170
Japan	1 Yen	0,713	0,715	0.714	0.716
Jugosl.	100 Din	5,634	5,646	5.634	5.646
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,600	41,680	41.610	41.690
Oslo	100 Kr.	61,560	61,680	61.510	61.630
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46.900
Lissabon	100 Esc.	11,120	11,140	11.110	11.130
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,210	63,330	63.160	63.280
Schweiz	100 Frcs.	80,300	80,460	80.320	80.480
Spanien	100 Pes.	33,920	33,980	33.920	33.980
Prag	100 Kr.	10,265	10,285	10.270	10.290
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,976	1,980	1.976	1.980
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,124	1,126	1.124	1.126
Newyork	1 Doll.	2,486	2,490	2.486	2.490

Züricher Devisen

30. Nov. 1935

Paris	2038,000	Oslo	7665,000
London	1526,000	Kopenhagen	6810,000
Newyork	309,375	Prag	1280,000
Belgien	5232,500	Warschau	5820,000
Italien	—	Belgrad	702,000
Spanien	4223,000	Athen	290.000
Holland	209,400	Konstantinopel	245,000
Berlin	124,400	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5670,000	Helsingfors	673,000
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8500,000
Stockholm	7865,000	Japan	8900.000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Schenken Sie Schönheit und Anmut

Schenken Sie Kadus-Dauerwellen. Sie sind damit der schwierigen Wahl enthoben, und haben die Sicherheit, daß Ihre Gabe gefällt.

Schenken Sie Kadus-Dauerwellen

Das ist Ihnen durch den Kadus-Dauerwell-Scheck leicht gemacht. Nähere Auskunft erhalten Sie in meinem Salon unverbindlich.

Ihle Friseur der Dame
Herrenstraße 12

Luise Schumacher
JUWELEN, GOLD- UND SILBERWAREN
Karlsruhe Kaiserstr. 126 Gegr. 1906

Reichhalt. Lager in prima versilbert. Waren Bestecke etc. / Erzeugnisse der W. M. F.
Neuheiten in Modeschmuck vom Einfachen bis Feinsten mit Brillanten
Ankauf von Altgold und Silber
31741

Rolladen-Reparaturen
(Jason-Rolladen)
K'her Jalousie & Roll. Fabrik
Rob. Wagner-Allee 59 Tel. 2326

Uniform G.m.b.H.
Karlsruhe / vorm. Mohr & Speyer
Kaiserstraße 233 Telefon 5665
Uniformen jeglicher Art in guter Maßarbeit wie
SA., SS., PL., Polizei
Forst, Zoll, Bahn usw.
Festanzug der DAF. und Civil-Garderoben nach Maß
286×5

RDK Radio-Diffuner ist Ihr Radio-Doktor!
Radio-Duffner Karlsruhe
Markgrafenstrasse 51, b. Rondellplatz

Achtung!!
Bernstein-Ausstellung
Das deutsche Gold!
FR. ABT
Uhren — Gold- u. Silberwaren
Ecke Kaiser- und Waldstraße

BERTHOLD DOBLER
BERTHOLD DOBLER
Erbprinzenstr. 20, Ecke Herrenstr. Tel. 5674. Gegr. 1866
Meine Krippen-Ausstellung
zeigt Ihnen eine reiche Auswahl in
Krippen-Garnituren und Einzelfiguren
in jeder Größe, Ausführung und Preislage.
Adventskränze, Kerzen
Leuchter, Briefpapiere 31745
Füllfederhalter, Gerahmte Bilder

HONIG 23623
das uralte Heil- und Genußmittel
Schwarzwald-Tannen-Honig
Blü en-Schleuder-Honig Auslese
echte deutsche Imkerware allerbester Herkunft, 8 verschied. Sorten, Pfd. ab Mk. 1.30
OLIVENÖL
das gute Fett z. Backen u. Braten
in allen Packungen vorrätig
Flaschen — eigene Abfüllung — zu Mk. 2.50
Adolf Kauffmann
Baden-Baden Infeltr. 4 / Seit 1867 Telefon 18/1882

Alle Bedarfsartikel für Herstellung von
Wein / Most / Süßmost
Gummischläuche / Korke
Hähne / Schwefel / Mostmilchsäure / Mostwaagen
liefert das Fachgeschäft
Dittmar & Co. • Karlsruhe
Karlstraße 60 Fernruf 80

Trefzger Möbel
machen Ihr Heim nett und behaglich. Die niedrigen Preise ermöglichen es jedem Volksgenossen Trefzger Möbel zu erwerben.
Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Karlsruhe
18287 Kaiserstraße 97

Bitte mit Ihren Aufträgen nicht bis kurz vor den Feiertagen zu warten!
WÄSCHEREI • FÄRBEREI
SCHORPP

Lest den Führer

Ein Geschenk für's ganze Leben
ist ein klangschönes Klavier.
Unsere
Hupfer-Pianos
zeichnen sich durch besondere Preiswürdigkeit aus.
Weltberühmt sind die
Schiedmayer-Instrumente
die es bei uns ebenso gibt wie die beliebten
Hörügel-Harmoniums.
Besonders vielseitig ist unsere Auswahl gebr. Instrumente aller Preislagen, die Ihnen große Vorteile bietet.
MUSIKHAUS Schlaile
Kaiserstr. 175
neben Salamander
Tausch / Miete / Teilzahl.
31727

Eine Freude für Alle
Goldsiegel Schirme und Lederwaren
seit 30 Jahren bewährt
W. Kern
Kaiserstraße 74
beim Adolf-Hitler-Platz

Unsere Spezialität:
Bett-Umrandungen
von 38.- bis 116.-
ca. 100 Stück am Lager
Deutsches Fachgeschäft
Siegel & Mai
nur Kaiserstraße 205

Plissé-Brennerei Stützer, Douglasstr. 26
Telefon 891, (J. Weiß) Postscheckkto. Karlsruhe 22254
Hohlsaum — Näherei
Ankurbeln Auszacken
Zierkanten — Lochstickerei
Monogramme-Knopflöcher
Kurbelstickerei — Festonieren
Knopfanferfigung mit und ohne Rand, Sonnen- und Glocken-Plissé. 72707

Garantieschein für 1 JAHR
Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.
TASCHENUHR
RM. 2,10
Nr. 3 Herrentaschenuhr m. geprüft., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, vern. RM. 2,10
Nr. 4 vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
Nr. 5 m. hess. Werk, kl., ß. Form RM. 3,20
Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
Nr. 6b m. besserem Werk ..... RM. 6,90
Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,30. Kapsel RM. 0,20. Wecker, g. Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn. Katal. gratis. Jahresums. üb. 15 000 Uhren.
Fritz Heinecke, Braunschweig H 4

Empfehle mich in
Rind-, Bullen- u. Kuhfleisch
Th. Langendörfer, Fleischgroßhandlung, Weingarten, Telefon 54. (21346

Was erzählt diese Uhr von ihrem Besitzer?
Modell CK 785 RM 69.-
Er ist ein Tatmensch, der mit Sekunden zu rechnen versteht. Denn die Uhr, die er trägt, ist die genaueste der Welt – ist eine Omega. Die Uhr mit dem Präzisions-Weltrekord (Sternwarte Teddington—England)!
OMEGA
»Präzise wie der Lauf der Gestirne«
O. Hiller
Uhrmachermeister & Juwelier
Waldstraße 24 Telefon 3729

Schenkt praktisch! 31728
Stoffe für Kleider, Blusen in Wolle u. Seide, Wäschestoffe, Baumwollwaren, Mantelstoffe, Herren-Anzugstoffe
Braunagel Lammstraße 6 Ecke Kaiserstraße

Für das Weihnachtsfest
Handarbeiten in reichster Auswahl!
Kostenlose Anleitung.
C. A. Kindler, Karlsruhe Friedrichsplatz 6

Milchvieh - Auktion
am Dienstag, den 17. Dezbr. 1935, vormittags 11 Uhr, in Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 52 (Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Friedrichstraße)
von ca. 25–30 hochtragenden **Kühen und Rindern**
der Ostpr. Herdbuch-Gesellschaft Königsberg Pr., Händelstr. 2.
Alle Tiere sind auf Grund von Blutuntersuchung frei vom Bazillus Bang.

Eine „Höhensonne" als Weihnachts-Geschenk
... wäre das nicht eine gute Idee? Die neuen Modelle sind im Preise so niedrig gehalten, um es jeder Familie zu ermöglichen, sich eine eigene „Höhensonne" für das Heim anzuschaffen. Kompl. Apparate von 98.- RM bis 241.20 RM. Verlangen Sie kostenl. Prospekte von der QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT m. b. H., Hanau a. M. / Postfach
„Hanauer Höhensonne"
Autorisiertes Verkaufslager für künstl. Höhensonne, Original Hanau
Meyer & Kersting, Karlsruhe/Bad. Kaiserstraße 106/108 24201

Eine Weihnachtsüberraschung
nur 109.50 RM
Neben Papa's Schlips eine Kappel-Fips
Maschinenfabrik Kappel GmbH. Chemnitz 16

Amtliche Anzeigen

Baden-Baden

Güterrechtsregister Bd. I Seite 366: **Kaufmann Adolf junior**, Kaufmann in **Baden-Baden** und **Trude** geb. Hornung. Vertrag vom 21. Oktober 1935; Gütertrennung.

Baden-Baden, den 27. Nov. 1935.
Amtsgericht I. (31767)

Handelsregistereintrag, Abt. B, Bd. II, O.-Z. 31: **Firma Droller-Rahneseld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Baden-Baden.** Die Gesellschaft ist durch die unter Ausschluß der Liquidation erfolgte Uebertragung ihres Vermögens auf den alleinigen Gesellschafter **Max Rahneseld**, Kaufmann in Baden-Baden in eine Einzelfirma umgewandelt und ihre Firma erloschen. Die Gläubiger der Gesellschaft werden darauf hingewiesen, daß ihnen, falls sie sich binnen sechs Monaten nach Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses zu diesem Zweck melden, für ihre Ansprüche Sicherheit zu leisten ist, soweit sie nicht Befriedigung verlangen können.

Abt. A, Bd. III, O.-Z. 180: **Firma Max Rahneseld in Baden-Baden.** Inhaber ist Max Rahneseld. Der Kaufmann in Baden-Baden. Der Kaufmann Max Rahneseld **Ehefrau Charlotte** geb. Wagner in **Baden-Baden** ist Prokura erteilt. (31768)

Baden-Baden, den 25. Nov. 1935.
Amtsgericht I.

Bruchsal

Bekanntmachung.
Viehzählung am 3. 12. 35.

Am **Dienstag, den 3. Dezember** ds. Js., wird eine Zählung der Bestände an Pferden (einschl. Maultieren und Eseln), Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Federvieh, Bienenvölkern, Hunden usw. vorgenommen. (31792

Viehbesitzer, die nicht angetroffen werden, oder bei denen eine Aufnahme nicht erfolgt, müssen die nötigen Angaben bis längstens 5. Dezember bei der Städt. Gutsverwaltung machen.

Die Tierbesitzer sind zur Auskunft verpflichtet. Vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht ist mit Strafe bedroht.

Pferdebesitzer, die in den Fällen des § 66 des Viehseuchengesetzes eine höhere Entschädigung als 1000 Mark in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, haben die in Betracht kommenden Pferde alsbald beim Bestrksamt hier anzumelden.

Bruchsal, den 28. Nov. 1935.
Der Bürgermeister.

Bühl

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt und Maurer **Karl Friesch IV** in **Leiberstung** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (31770

Bühl, den 27. November 1935.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Christian Baumann** in **Obersasbach** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (31771)

Bühl, den 27. November 1935.
Entschuldungsamt.

Das **Entschuldungsverfahren** für Landwirt und Ratschreiber **Josef Seiler** in **Hatzenweier** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplans aufgehoben. (31799

Bühl, den 28. November 1935.
Entschuldungsamt.

Nachdem der Rebmann **Otto Belten jr.** in **Neuweier** seinen Antrag zurückgenommen hat, wurde das Entschuldungsverfahren eingestellt.

Bühl, den 28. Nov. 1935. (31800
Entschuldungsamt.

Ettlingen

Das **Konkursverfahren** über den Nachlaß der **Johann Bayer Ehefrau, Zäzilie** geb. Schäfer in **Schöllbronn**, wurde nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. (31764)

Ettlingen, den 8. November 1935.
Amtsgericht.

Ettenheim

Güterrechtsregistereintrag Seite 401: **Curt Dietrich**, Kaufmann in **Ettenheim** und dessen Ehefrau Anna geborene Kopp. Nach dem Ehevertrag vom 8. November 1935 besteht Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag näher beschriebene Beibringen der Ehefrau sowie alles Vermögen, welches sie etwa von Todeswegen oder mit Rücksicht auf ein künftiges Erbrecht, durch Schenkung oder als Ausstattung noch erwerben sollte, ist ihr Vorbehaltsgut.

Ettenheim, den 26. Nov. 1935.
Amtsgericht. (31798

Gengenbach

In das Vereinsregister zu O.-Z. 12 **„Krankenverein der Pfarrei Gengenbach in Gengenbach"** wurde eingetragen: Vorstand des Vereins ist jetzt Stadtpfarrer Fridolin Emil Schuler in Gengenbach. (31761)

22. November 1935.
Amtsgericht.

Hornberg

Bekanntmachung.
Kartoffelkrebs.

Die gesamte Gemarkung der Gemeinde **Hornberg** ist als ansteckungsverdächtig im Sinne der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses erklärt. Der Anbau krebsanfälliger Sorten ist verboten. Vom Jahre 1936 ab dürfen nur noch Kartoffel **krebsfester** Sorten angebaut werden. (31851)

Näheres ist an der Rathaus- und den Bekanntmachungstafeln angeschlagen.

Hornberg, den 29. Nov. 1935.
Der Bürgermeister.
Müller.

Karlsruhe

Im **Konkursverfahren** über das im Inlande befindliche Vermögen der Firma Confidence, Revisions- und Treuhandgesellschaft A.-G. in Basel, Zweigniederlassung in Karlsruhe, Kaiserstr. 26, ist an Stelle des bisherigen Konkursverwalters Rechtsanwalt Sigmund Becker, Rechtsanwalt Händel, hier, Stefanienstr. 96, ernannt. (31789)

Karlsruhe, den 28. Nov. 1935.
Amtsgericht A 10.

Bekanntmachung.

Feldbereinigung auf der Gemarkung Karlsruhe-Knielingen in Verbindung mit Geländeabtretung infolge des Baues einer festen Rheinbrücke bei Maxau. (31791

Nach § 16 des Feldbereinigungsgesetzes werden die Ergebnisse der Feststellungen des bisherigen Besitzstandes:

1. Umlegungspläne I—VIII,
2. Grundstücksverzeichnis I und das Eigentümerverzeichnis I,
3. Verzeichnisse über die Rechtsverhältnisse in der Zeit von Mittwoch, den 4. Dezember, bis Mittwoch, den 18. Dezember 1935 beim Bad. Feldbereinigungsamt Karlsruhe, Kreuzstraße 11, zur Einsicht der Beteiligten offengelegt.

Etwaige Einwendungen gegen die Feststellungen sind bei Ausschlußvermeiden in der am Freitag, den 20. Dezember 1935, vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Karlsruhe-Knielingen stattfindenden Besitzstandstagfahrt, wozu die Beteiligten hiermit eingeladen werden, zu erheben.

Karlsruhe, den 18. Nov. 1935.
Der Vorsitzende des Ausschusses.

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für **Franz Josef Ederle I.** in **Mingolsheim** und dessen Ehefrau Frieda geb. Birk wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 31. Oktober 1935 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben.

Karlsruhe, den 26. Nov. 1935
Entschuldungsamt.
(31758)

In dem landw. **Entschuldungsverfahren** für die **Friedrich Wilhelm Herrmann Witwe Luise** geb. Herrmann in **Linkenheim** wurde heute der von der Entschuldungsstelle aufgestellte Entschuldungsplan vom 31. Oktober 1935 bestätigt und das Entschuldungsverfahren aufgehoben.

Karlsruhe, den 26. Nov. 1935.
Entschuldungsamt.
(31759)

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen des **Bezirksvereins Karlsruhe des Deutschen Postverbandes in Karlsruhe e. V.**, ist zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und die Festsetzung der Vergütungen und Auslagen der Gläubigerausschußmitglieder, sowie zur Festsetzung der Vergütung und Auslagen des Verwalters Schlußtermin bestimmt auf: **Mittwoch, den 11. Dezember 1935, vormittags 11 Uhr** vor dem **Amtsgericht Karlsruhe**, Akademiestr. 8, 3. Stock, Zimmer Nr. 253. (31757)

Karlsruhe, den 22. Nov. 1935.
Amtsgericht A I.

Arbeitsvergebung.

Für den **Neubau** des **Siedehauses B** und des **Salzlagerhauses** der **Bad. Staatssaline Bad Rappenau** sind zu vergeben.

Glaserarbeiten (ca. 435 qm Fenster) Bedingungen und Zeichnungen liegen beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstr. 28, auf. Angebotsabgabe solange Vorrat. Kein Versand nach auswärts. Angebote sind verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift bis 9. Dezember 1935, vormittags 10 Uhr, beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28, einzureichen, woselbst die Eröffnung stattfindet. (31863)

Lahr

Oeffentliche Mahnung.

Am 5. **Dezember 1935** ist die achte Rate (ein Zwölftel) der **Gebäudesondersteuer für 1935** 36 fällig; d. h. der 5. Dezember 1935 ist der Zeitpunkt, an welchem der Schuldner spätestens zu zahlen verpflichtet ist. Die Steuerpflichtigen werden hiermit zur Zahlung aufgefordert mit dem Hinweis, daß nach § 1 des Gesetzes vom 24. 12. 1934 ein Säumniszuschlag von 2 v. H. verwirkt ist, wenn der Betrag verspätet bei der Kasse eingeht.

Diese Aufforderung gilt als öffentliche Mahnung im Sinne der Betreibungsordnung und im Sinne des Erlasses des Reichsministers der Finanzen vom 24. 12. 1934 zur Durchführung des Steuersäumnisgesetzes. (31296)

Lahr (Baden), den 26. Nov. 1935.
Stadtkasse.

Offenburg

Das durch Beschluß vom 2. Juni 1934 eröffnete **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Otto Muhler II** in **Schuttern** wird auch auf dessen **Ehefrau Josefine** geb. **Köppel** in **Schuttern** ausgedehnt. Die Gläubiger der Ehefrau haben ihre Forderungen bis zum 10. Januar 1936 in doppelter Fertigung anzumelden. Grund und Betrag, sowie der Zeitpunkt der Entstehung der Forderung sind zu bezeichnen. Kapital und Zins sind gesondert anzugeben. Vorhandene Schuldurkunden sind vorzulegen.

Offenburg, den 26. Nov. 1935.
Entschuldungsamt.
(31765)

Rastatt

Ueber den Nachlaß des Werkmeisters i. R. **Karl Geiges** in **Durmersheim** wurde heute vormittag 10 Uhr **Konkurs** eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Zitsch in Rastatt. Konkursforderungen bis zum 18. Dezember 1935 beim Gericht anzumelden. Termin zur Wahl eines Verwalters, eines Gläubigerausschusses, zur Entschließung über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist am 23. Dezember 1935, vormittags 9 Uhr, vor dem Amtsgericht II. Stock, Zimmer Nr. 235. Wer Gegenstände der Konkursmasse besitzt oder zur Masse etwas schuldet, darf nichts mehr an den Gemeinschuldner leisten. Der Besitz der Sache und ein Anspruch auf abgesonderte Befriedigung daraus ist dem Konkursverwalter bis zum 18. Dezember 1935 anzuzeigen. (31769)

Rastatt, den 28. November 1935.
Amtsgericht.

Ringelbach

Waldwegbau

Gemeinde **Ringelbach** bei Oberkirch vergibt rd. 600 m Wegneubau im Gemeindewald, Distr. Buchwald. Angebotsformulare durch Bürgermeisteramt Ringelbach gegen Bezahlung von 1 Mk. erhältlich. Angebotsfrist 9. 12. 35, abends 6 Uhr. (31790)

Amtliche Versteigerungen

Forbach

Schichtholz-Versteigerung

des Forstamtes II in **Forbach** (Baden) am **Donnerstag, den 5. Dezember**, beginnend um **13.30 Uhr** im Gasthaus zum „Schiff" in **Schönmünzach**, aus den Murgschifferschaftswaldungen „Langenbach, Schönmünz, Hornwald und Kaltenbach" über 96 Ster Buchenbrennholz, 1170 Ster Nadelbrennholz und 59 Ster entrindetes Nadelscheitholz. Losverzeichnisse durch das Forstamt. (31852)

Hohenwettersbach

Farren-Versteigerung.

Die Gemeinde **Hohenwettersbach** versteigert am **Donnerstag, den 5. Dezember 1935, nachmittags 3 Uhr**, einen zur Zucht untauglichen, ca. 22 Zentner schweren Farren. Zusammenkunft im Farrenstall. (31857

Der Bürgermeister:
Wacker.

LORENZ Radio
TEFAG LORENZ

300 000 KILOMETER IN 1 SEKUNDE

mit dieser unvorstellbaren Geschwindigkeit sprühen die drahtlosen Wellen aus der Antenne des Senders, um in Bruchteilen einer Sekunde schon die entferntesten Empfangsstationen zu erreichen.

Wenn wir an die Nachrichtenübermittlung noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts zurückdenken, dann kommt es uns erst recht zum Bewußtsein, welche gewaltigen Leistungen Wissenschaft und Technik in den letzten Jahrzehnten vollbracht haben.

Mit Stolz kann Lorenz für sich in Anspruch nehmen, seit den ersten Anfängen der Funktechnik über drei Jahrzehnte lang an der rastlosen Entwicklung des Funkwesens an führender Stelle mitgewirkt zu haben. Viele Tausende Lorenz-Sende- und Empfangsgeräte in aller Welt haben den Weltruf der Lorenzwerke begründet und ihn immer wieder aufs neue gefestigt.

Wer einen „Lorenz" kauft, ist sicher, einen bleibenden Wert zu erwerben. In jedem Lorenz-Empfänger sind die Erfahrungen von gestern mit den Erkenntnissen von heute vereinigt zu einem Empfangsgerät, das auch morgen Geltung hat.

DARUM
Lorenz- und Tefag-Rundfunkgeräte in den Preislagen von RM 75.- bis RM 375.- in allen guten Fachgeschäften.

LORENZ Radio
LORENZ-GERÄTE IN ALLER WELT BEWÄHRT SEIT ÜBER 30 JAHREN

Waldstr. 30 **Resi** Telefon 5111

Der große Erfolg! Heiterkeit von Anfang bis zu Ende!

Die selige Exzellenz

mit **Wolfg. Liebeneiner, Hilde Hildebrand, Lien Deyers, Walter Steinbeck** u.v.a.m.

Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Herrenstr. 11 **Pali** Telefon 2502

Willi Forst's neuer Welterfolg

Mazurka

mit **Pola Negri, Jngeborg Theek, A. Schoenhals** u. a. m.

ist auch in Karlsruhe bereits **Tagesgespräch!**

Beginn 2.15 4.00 6.15 8.30 Uhr

Vorverkauf für die 8.30 Uhr-Vorstellung ab 2 Uhr a. d. Kasse

Rondellplatz **Gloria** Telefon 5170

Das Glanzstück aller Operettenfilme:

Der Vogelhändler

mit seinen unsterblichen Melodien von Carl Zeller

mit: **Maria Andergast, Wolf Albach-Retty, Lil Dagover, Georg Alexander**

Beginn 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt.

Resi und Gloria

Waldstr. 30 / am Rondellplatz

Heute vormittag 11 Uhr

letztmalig die große Märchen-Vorstellung

„Der gestiefelte Kater"

und

„Die Sterntaler"

Kleine Eintrittspreise

COLOSSEUM

Die 21 Schlierseer!

Das ruhmreiche, traditionelle Bauerntheater mit Altmeister **Xaver Terofal** wieder in Karlsruhe! 31778

Der triumphale Deutschlanderfolg der 21 Schlierseer

Drei aus einer Schulbank - - -!

Ein Stück voll Jubel und Freude und Lachen aus dem Dorfe in 4 Aufzügen von **L. Meggendorfer.** Gesamtinscenierung: **Karl Mittermayr.** Eine Schar Ludwig Thoma Typen! **Xaver Terofal,** als alter Feldzügler „Korbi" — die herrliche Musik!

Grock Die Kunst des größten Clown unseres Jahrhunderts im Tonfilm. — **Es wird herzlich gelacht**

Atlantik

Bitte besuchen Sie unsere Ausstellung

Der Vogel im Heim

vom **30. Novbr.** bis **2. Dezbr. 1935** im

Rest. „Palmengarten", Herrenstr. 34

Geöffnet von 10—19 Uhr. 31655

Wir zeigen Ihnen In- u. Ausländische Zier- u. Singvögel in seltenen Arten

Große Tombola

Eintrittspreis 20 Pfg. — — Kinder 10 Pfg.

Veranstaltet vom **Verein von Vogelfreunden Karlsruhe,** gegr. 1888

Ein echter ALBERS-Film! Ein Reißer, ein Mitreißer erster Klasse:

„Der Draufgänger"

Hans Albers besser denn je

Neben ihm zum ersten und einzigen Male:

Martha Eggerth

Dazu u. a.

La Cucaracha

Der berühmte Kurztonfilm in Farben, wie man sie noch nie in einem Film gesehen hat!

Der neue große Erfolg in der

SCHAUBURG

Marienstr. 16, bei der Markthalle

Eine Ufa-Operette

4.00 6.15 8.30
So. ab 2.30 Uhr

ULI

Arthur Wunsch

m. seinen Soliften

Zum **8.** mal im

Roederer

Ecke Zähringer- u. Waldhornstr.

31563

Es ist wichtig

daß Ihre Radio-Reparatur fachmännisch und schnell ausgeführt wird.

Die modern eingerichtete **Radio-Reparatur Werkstatt** von **Radio-Pezoldt**

Kaiserstr. 14 n. d. T. Hochich. Telefon 3260.

steht zu Ihrer Verfügung, mit **Garantie** für Zuverlässigkeit

Röhrenprüfen gratis.

Über **1000** warme - mollige

Schlafdecken

in unseren Geschäften in Karlsruhe und Heidelberg in allen Preislagen am Lager!

Einige Beispiele:

Schlafdecke *B'wolle kamelhaarfarbig Größe 140×190 gute haltbare Strapazierqual.* **3.90**

Wolldecke *kamelhaarfarbig Gr. ca. 140×190 mit schöner Jacquardborde* **9.80**

Kamelhaardecke *Gr. ca. 140×190 garantiert rein Kamelhaar* **19.50**

Schlafdecken

Decken aus Abfallgarn, grau und braun . . . . . 1.95 1.40 -.85

Decken kamelhaarfarbig mit Borde B'wolle 3.20 2.80 2.40

Decken kamelhaarfarbig, gute Qualitäten, B'wolle 5.40 4.50 3.90

Decken buntgemustert, moderne Dessins 5.80 4.60 3.40

Wolldecken

Decken kamelhaarfarbig mit Borde 14.60 12.20 9.80

Schlafdecken einfarbig blau, gold, fraise, grün . . . 21.80 19.50 16.80

Schlafdecken buntgemustert in modernen Farben . . . 17.60 15.— 13.60 u. höhere Preislagen

Kamelhaardecken

Kamelhaardecken rein Kamelhaar . . . . . 32.— 28.— 22.50

Kamelhaardecken in feinen Qualitäten . . . . . 52.— 45.— 39.—

Reise- und Autodecken in groß. Auswahl, reine Wolle 22.50 16.50 rein Kamelhaar . . . . . 24.— 19.50

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt vom großen Spezialhaus für Inneneinrichtung

Betten und Möbel-SCHNEYER

Karlsruhe — am Werderplatz
Heidelberg — Hauptstraße 80

Brauereiausschank Schrempp-Printz KARLSRUHE

Flaschenbier: Brauereifüllung

Unser langjähriger Spezialität

Fidelitas-Bier

Badisches Staatstheater

Sonntag, den 1. Dez. 1935.
Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die N.S.d.St.B.

Der Verwandler der Welt

Deutsches Drama von Friedrich Roth.
Anfang 14.30 Uhr. Ende 17.30 Uhr.
Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends: B 9. Th.-Gem. I. S.-Gr. und 1401—1500.
Zum 120. Male in Karlsruhe.
Neu einstudiert:

Hänsel und Grete

Märchenspiel von Humperdinck.
Dirigent: Köhler. Regie: Putensen.
Mitwirkende: Anschütz, Fichtmüller, Haberkorn, Krüger, Roth, Römer, Löser.
Hierauf:
In Neugestaltung:

Die Puppenfee

Ballett von Bayer.
Choreographie: Kratina.
Dirigent: Kunzsch.
Mitwirkende: Das gesamte Ballett
Anfang 20 Uhr. Ende 22.45 Uhr.
Preise D (0.90—5.00 RM.)

Montag, 2. Dez.: Der G'wissenswurm

Gut und billig

kaufen Sie in großer Auswahl

Reißverschlußtaschen
Damentaschen
Lederkoffer
Handkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
Necessaires
Schreibmappen

31573

sowie sämtliche Lederwaren und Reiseartikel

G. Dischinger

Kaiserstraße 105

zwischen Adler- und Kronenstraße — Telefon 2618

Stets Eingang von Neuheiten!

Auf den ersten **BLICK** erkennt man, daß das **kleine Stolzenberg-Büro** mehr als preiswert ist.

1 Schreibt. 72.—
1 Stuhl . . 9.50
1 Kleinregistratur- u. Formularschrank . 71.—
1 Schreibm.-Tisch . 17.—
zusammen 169.50
und dennoch Qualität.

Alleinvertrieb:
Franz Kroh
Karlsruhe
Kriegsstraße 25
Ruf 3904

Großer Bunter Abend

des Reichssenders Stuttgart, in Verbindung mit dem Reichsverband Deutsch. Rundfunkteilnehmer (RDR) am

Samstag, 7. Dezember 1935 abends 8 Uhr in der

Festhalle Karlsruhe

Mitwirkende: Sinfonieorchester Pforzheim / Anny von Kruyswyck, Koloratur-Sopran von der Staatsoper München *Rudolf Lustig,* Tenor vom Deutschen National-Theater Weimar / *Wilhelm Strienz,* Baßbariton, Berlin / *Otto Sonnen* Klavier, Reichssender Stuttg. / *Erwin Höhne,* Saxophon, Berlin *Wellensittiche,* Reichssender Stuttgart / *Rudolf Schmitthenner,* Reichssender Stuttg. *Leitung: Walther Hochschild. Mit Rücksicht auf die Übertragung des Bunten Abends durch den Reichssender Stuttgart muß die Veranstaltung pünktlich 20 Uhr beginnen.*

Kartenvorverkauf: Musikalienhandlung Fritz Müller, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 188. *Eintrittspreise:* Für Mitglieder des RDR: Numer. Platz **1.-** Mk, unnum. Platz **60** Pfg. Für Nichtmitglieder: Numer. Platz **1.50** Mk. unnumer. Platz **1.-** Mk. 31811

„Zusammengelegt" macht doppelte Freude?

Sehnlicher Wunsch nach einem Radio soll durch diesen Vorschlag erfüllt werden: Statt vieler kleiner, gegenseitiger Geschenke wird diesmal zusammengelegt. Dann ist rasch der Betrag zusammen, den man zur Anzahlung für einen guten Empfänger braucht. Dabei sparen Sie noch viel Geld, denn jetzt, solange die Bestände reichen, erhalten Sie bei Radio-Freytag einen

3 Röhren-Einkreisempfänger, mit beleuchteter Stationsskala, eingeb. Sperrkreis u. gut. Induktor-Lautspr. f. nur **RM. 78.-** Anzahl. 16.—, Monatsrate 6.82.

Hochleistungseinkreiser mit groß. Sender-Skala u. dyn. Lautsprecher, Tonblende, edel im Klang, für nur **RM. 129.-** Anzahl. 25.80, Monatsrate 11.35.

Europa-Fernempfänger mit 2 Abstimmkreisen, der Empfänger, der überall große Freude brachte, der überall gelobt wurde, das ideale Gerät für jed. Funkfreund, für nur **RM. 170.50** Anzahl. 34.—, Monatsrate 15.—.

Das wird eine dauernde und herrliche Freude. (31129)

Radio Freytag
Herrenstr. 48. Tel. 6754

Wir laden Sie ein zu einer ganz zwanglosen Besichtigung unserer großen

Weihnachtsausstellung

Wir zeigen Radio-Geräte von 49.— bis 580.— in groß. Auswahl.

Pfannenstiel

Ab heute das Programm der schönen Frauen

mit dem beliebten Komiker

Karl Godäus

Nachmittagsvorstellung Beg. 4 Uhr
Eingang Kapellen- u. Durlacherstr.

Ab Dienstag:

Kayssler
Inkijinoff
Jessie Vihrog
Gertrud Boll
Schomberg
Möller
in

Friesennot

DEUTSCHES SCHICKSAL AUF RUSSISCHER ERDE

Ein Film von Karlrich, Hagen, Allgeier u. Gronostay

CAPITOL

(Konzerthaus) 4580

Anfangszeiten: 4, 6.15, 8.30 Uhr

Die NS.-Kulturgemeinde e.V.

Ortsverband Karlsruhe

Montag, 2. Dezember, 20 Uhr, im „Eintrachtsaal"

Großes Sonderkonzert

Musik alter Meister

Leitung: Generalmusikdirektor Joseph Keilberth.

Mitwirkende: Mitglieder der Bad. Staatskapelle, Kammersängerin Mary Esselsgroth-v. Ernst, Koloratursopran, Li Stadelmann-München, Gertrud Eyth-Karlsruhe, auf 2 Cembali.

Eintrittspreis für Mitglieder RM. 2.50, 1.50, —.75, für Nichtmitglieder RM. 3.50, 2.50, 1.—.

Vorverkauf: NS.-Kulturgemeinde, Schloßbez. 5, Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstr. 36, Musikhaus Kurt Neufeldt, Waldstr. 81. (31465

Instrumente Noten Saiten

Franz 78501

Tafel

Musikhaus nur Kaiserstr. Ecke Lammstr.

Ein Geschenk für viele Zwecke sind stets schöne Eßbestecke, oder sonst etwas aus Stahl - gut die Ware, groß die Wahl!

Geschenkhaus Wohlschlegel

Kaiserstraße 173

Medicinische Bäder

Fangopackungen — Paraffinpackungen — Massage — Fußpflege

Frau H. Pesch, Bruchsal

Kaiserstrasse 35, 1 Treppe — **Telefon 2817**

28855

Seifenblasen sind schön, jedoch nur solange, bis sie platzen. Und das ist ihr Schicksal! Der Geschäftsmann wird nie sein Geld für solche Dinge ausgeben, denn er will nur Erfolg! Und solche Erfolge haben zur Voraussetzung, daß man sich einer Werbung bedient, die von Vertrauen getragen ist. Es ist die systematische Anzeigenwerbung in einem Blatt, das mit seinen Lesern innerlich verbunden ist. Das ist der „Führer".

Alle Badener

wohnen in **Berlin** im **Hotel Deutscher Kaiser,** Saarlandstraße 107/109 zwischen Anhalter und Potsdamer Bahnhof. Familienhotel I. Ranges mit jeglichem Komfort. Zeitgemäße Preise. — Beste Fahrverbindungen.

Holz- u. Kohlenhandlung

Bernhard März

Karlsruhe - Weiherfeld

31313 **Donaustr. 1 — Telefon 5525**

Lichtpausen

fertigt schnell Fritz Fischer, Papierhandlung und Lichtpauserei, Kaiserstr. Nr. 128, Tel. 1072. Dyalid-Fabrikslager.

DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Baden-Baden, Sofienstr. 2
Bretten, Pforzheimerstr. 40
Bruchsal, Schloßstr. 8
Ettlingen, Pforzheimerstr. 15
Gernsbach (Murgtal), Hofstätte 1
Karlsruhe, Kaiserstr. 90 Ecke Ritterstr.
Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 44
Kehl, Adolf-Hitlerstr. 1
Offenburg, Adolf-Hitlerstr. 9
Rastatt, Kaiserstr. 36

Sind Sie über die Vorteile unterrichtet die Ihnen eine Bankverbindung zu bieten vermag? Wir geben Ihnen gern und kostenlos Aufschluß.

Bitte besuchen Sie uns!

Ausschneiden! Aufheben!

Plissé-Brennerei

Hohlsaum
Ankurbeln
Kantenstich
Kunststopfen
Dekatieren
Knopflöcher
Knopfanfertigung

L. Kuhn Nachf.
Baden-Baden, Langestraße 33, I. (23533)

Kinderstühle

Kindertische Trittroller Bubi-Räder

A. Jörg
Karlsruhe
Amalienstr. 59
Tel. 2486

Puppen jeder Art ungekl. u. gekleid., unzerbr. schon v. **1.-** Mk. an

Puppenklinik
Frida Schmidt
Kaiserstr. 207

Puppenwagen und **Kinderwagen** werd. repariert, Bezüge erneuert bei **A. Jörg, Karlsruhe** Amalienstr. 59, Tel. 2486. (29479)

Massagen sachm. Beh. H. W., Wilhelmstr. 10, III. (4520

Lest den Führer

Studentenhaus

Das Tanz-Ereignis des Winters

Donnerstag, 5. Dez., 20 Uhr

Mary Wigman

Deutschlands größte Tanzkünstlerin mit ihrer aus 15 Meisterschülerinnen bestehend.

Tanzgruppe

I: Tanzsoli, Tanzduos, Tanztrios, kleine Grupp.
II: **Tanzgelänge** (groß. Gruppentanz-Zyklus)
Am Flügel u. Kompos. d. Musik: Hanns Hasting
Karten v. 1.20 b. 5.— b. Verkehrsverein und bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Eintracht

Montag 9. Dez., 20 Uhr

Händel-Bach-Feier

Reinhold Schaad (Bariton)
Franz Holtze (Klavier) **Peter König** (Violine)

Karten von 1.- bis 3.- Mk. beim Verkehrsverein und bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Eintracht

Freitag, 13. Dez., 20 Uhr

3. Kammermusikabend

Elly Ney-Trio

Brahms op. 101 **Mozart** Nr. 5 **Schubert** op. 99

Karten von 1.10 (Stud.) bis 3.30 beim Verkehrsverein und bei

Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Bad. Hochschule für Musik

Dienstag, 3. Dez. 20 Uhr

Felix Draeseke-Feier

Klavierwerke, Lieder

Prof. Dr. Hedda Metzger, Paul Sigmund, Hella Fischer, Hilde Rapp, Erich Werner.

Ansprache: Leben u. Werk **Prof. Heinr. Cassimir**

-.50 RM., Musikstudierende frei

Heute

Schau- u. Werbeturnen des MTV

Festhalle **15.30 Uhr** Kassenöffnung 15 Uhr 31248

Flügel . . trotz Platzmangel!

Die Firma Schiedmayer u. Söhne hat einen Flügel von 170 cm Länge zu nur RM. 1650.- herausgebracht, den Sie sich einmal ansehen sollten im

Musikhaus Schlaile

Kaiserstr. 175 neben Salamander

Tausch, Miete, Teilzahlung.